

Unter Friedrichs Fahnen

Tagebuch-Blätter, Briefe und sonstige neue
Beiträge zur Geschichte der Schlesischen Kriege

VON

Adalbert Hoffmann

Mit 39 Abbildungen
und 3 Kartenskizzen



Kattowitz O.-S.
Verlag von
Gebrüder Böhm
:: 1912 ::

Vorwort.

Nichts vermag das vorliegende Buch besser zu recht fertigen, als die neuerlichen Auftrufe der höchsten Behörden und einzelner Geschichtsvereine, Tagebücher und andere literarische Erzeugnisse aus den großen Zeiten der vaterländischen Geschichte, wie namentlich auch Briefe aus dem Felde, Berechnungen für Ausrüstung der Truppen, selten gewordene Lieder und Gedichte, verschollene Zeitungsdrucke, der Vergessenheit zu entrücken. Die lange unbeachtet gebliebenen Protokolle über Aussagen sachsischer Teilnehmer an der Schlacht von Hohenfriedeberg (in A. Hoffmann, *Der Tag von Hohenfriedeberg und Striegau*, S. 32—48 und *Der 4. Juni 1745*, Freiburg i. Schl. 1910, S. 39) haben gezeigt, daß durch solche Zeugnisse schlichter Augenzengen nicht nur Zweifelhafte richtig gestellt, Unbekanntes ans Licht gezogen und die allgemeine Stimmung zum Ausdruck gebracht wird. (Vergl. auch die Besprechung H. Rosers in Eybels *histor. Zeitschrift* 76, 373.) Die *Sachsenschlacht bei Striegau* hat diemehr erst seitdem lückenlos beschrieben werden können. Die große, durch jene Protokolle veranlaßte oder beeinflußte Literatur verblndet am besten den Wert solcher am Wege gesundener Quellen. Die letzte

hierzu zu rechnende Veröffentlichung ist Herzog Joh. Adolf II. von Sachsen-Weissenfels als sächsischer Feldmarschall, mit besonderer Rücksicht auf seinen Anteil am zweiten Schlesischen Krieg, von Alfred Krell (Leipzig 1911). Auch dessen Berechnung des sächsischen Verlustes bei Hohenfriedeberg erfährt hier auf S. 18 ff. ihre Wichtigstellung durch die aus einer neuentdeckten Quelle entnommene Zusammenstellung der Zahl der Gefallenen.

Im nachstehenden werden nun aber vorwiegend die Tagebuchblätter eines Offiziers des großen Königs geboten. Fast noch ein Knabe, tritt der Schreiber, ein Schlesier, in das damalige Hochowische Kürassierregiment ein. Ihn hat ebenso die Heldenverehrung zu des Siegers Tathun gezogen, wie es auch nur das Heldenhafte des Eroberers war, das ihm die Herzen der Schlesier wie im Sturme angeführt hat. Es mag Albrecht Wirth (Männer Völker und Zeiten, 1912, S.178) damit recht haben, daß man trotz aller Bewunderung Friedrichs doch sagen müsse, daß seine Taten wohl die höchste moralische und kriegstechnische, hingegen im Grunde keine weltpolitische Bedeutung hätten. Er stellt ihn damit Napoleon gegenüber, dessen Taten freilich die Welt mehr erschütterten und zum Teil auch nachhaltiger wirkten. Aber eines Einflusses von dauerndem Wert ist die weltgeschichtliche Persönlichkeit des Korken bar. Ein französischer Diplomat hat das ausgesprochen, und zwar schon bevor die politischen und militärischen Erfolge Preussens in den Jahren 1861 bis 1871 ihren Glanz ausdehneten: „In jedem Preußen steckt ein Stück vom alten Fritz“. Wenn in jedem Preußen, sagt G. v. Sybel, ein Stück von Friedrichs Fleiß und Pflichttreue fortlebt, so wird sein Werk zum Heil der kommenden Geschlechter fest bestehen. Es wird dann ein Haus sein, an welches die

Winde stoßen und die Flint herausbraußt, und es fällt nicht, denn es ist auf einen Felsen gebaut. Möge die Feier der 300. Wiederkehr des Tages, der dem deutschen Volke in einer politisch trostlosen Zeit ihren Nationalhelden geschenkt hat, das lebende Geschlecht an die Ehrenpflicht erinnern haben, dafür zu sorgen, daß jenes stolze Wort auch in Zukunft wahr bleibe zum Heile aller Deutschen. Dann wird auch das Wort des großen Königs nicht verhallen. „So lange ein Preuße lebt, wird Deutschland nicht ohne Verteidiger sein“.

Breslau, am Friedrichstage 1912.

M. H.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Aus der Zeit der ersten beiden schlesischen Kriege . .	1
Nachricht von der Eiflung des königl. Preussisch. Hochwachtens	
Unteroffizier Neggersdorf	3
II. Hohenfriedeberg.	
1. Die Schlachtaufstellungen beider Heere	17
2. Brief des Geheimrathen Leopold von Anhalt-Deskau an den Fürsten Leopold	22
3. Unstündliche Beschreibung der glorreich- und complet erzieltenen Bataille nro.	23
4. Beantwortung des sog. wahrenhafften Breslauer Berichts von den in Schlesen verübten Excessen der Oesterreich u. Sächsischen Troupes	32
5. Kurz angegebener Gang der Schlacht	33
6. Die Toten von Hohenfriedeberg	40
Denkmal für die österreichischen und sächsischen Gefallenen	52
7. Cabinetsordres und Berichte über Wassen und Ausrüstungsstücke aus der Schlacht	54
8. Berichtigung zur preussischen und österreichischen Verlustliste von der Schlacht bei Eor	62
III. Die ersten 3 Jahre des 7 jährigen Krieges.	
1756	68
1757	69
Zwei Briefe nach der Schlacht bei Rossbach	72
Zur Schlacht bei Leuthen:	
1. Die Legende aus dem Schlohe zu Biska	74
2. Die gebliebenen Generale und ihre Grabstätten	75

VIII

	Seite
3. Der württembergische Föhntuch Joh. Baptist Schiffer	79
4. Möllendorfs Ruhmesmal	81
5. Der Choral von Leuthen	87
Wachroute des Seydlitzschen Kürassier-Regts. Pro anno 1758 *)	90
Nachricht des Kriegs- und Domänenrates Knecht in Breslau	99

IV. Die kritischen Jahre 1759 und 1760.

4 Campagne von 1759	103
Zu der Campagne 1760	109

V. Die letzten Feldzugsjahre 1761 und 1762.

1761. Ein Brief an den Grafen Rittor Amadeus Hündel von Donnersmarck	159
Journal pour la Campagne 1762	160

*) Ein bisher unbekannter Befehl des Königs von Ende Oktober 1758 ist veröffentlicht in Hoffmann und Schubert, Neues vom alten Fritz (Schweidnitz 1912).

I.

Aus der Zeit der ersten beiden Schlesischen Kriege.

Willst du aber die Meinung beherrschen, beherrsche durch That sie,
Nicht durch Wehrß und Verbot. Der wackre Mann, der beständige,
Der den Samen und sich zu haben versiehet und groß dem Zufall gebietet,
Der den Augenblick kennt, dem unverschiebert die Zukunft
In der stillen Zelle des hohen Denkers ericheint,
Der, wo alle wanken, noch steht —
Der beherrscht sein Volk, er gebietet der Menge der Menschen
Einen solchen habt ihr gesehen vor kurzem hinaufwärts
Zu den Göttern getragen, woher er kam. Ihm schauten
Alle Völker der Welt mit traurigen Blicken nach.

(Conte.)

**Nachricht von der Stiftung des Königl. Preussisch.
Hochlovischen Cuirassier-Regiments. 1)**

So viel sich die ältesten Officiers vom Regt. mit Gewissheit erinnern können, von ihren Vorfahren gehört zu haben, so soll das Regt. unter der Regierung des Churfürsten Joh. Sigismunds, welcher ad. 1608 zur Regierung gekommen, in der Mittel- und Alt Markt (!) gestiftet worden sein und damahls nur aus 1 Compagnien bestanden haben und zwar aus denen so angeho²⁾ der Major v. Brunner, v. Wintersfeldt, Intimstr. Colbe und v. Lehwald haben. Das Regt. hat gleich anfänglich einen Margraf von Brandenburg zu seinem Chef bekommen und ist auch von Anfang an Cuirassier gewesen.

No. 1682 hat es der Margraf von Brandenburg (!) George Wilhelm bekommen, welcher der letzte aus diesem Haus gewesen, so es als Chef besessen.

Nach vor dem Spanischen Successions Kriege ist das Regt. mit 2 Compag. mehr, mit der jetzigen Leib. Compag. und des Major v. Földenhayns verstärkt worden, und hat erstere der Obrist. v. Osten und die andre der General Major v. Peltmann in Magdeburgischen gestiftet, welcher zu gleicher Zeit Chef des Regts. geworden. Gleich

1) Diese handschriftliche Geschichte des seit Ende 1757 v. Brandenburgischen Cuirassierregiments (1706 aufgelöst) wird mit den Aufzeichnungen des Intimcellers a. D. und Rendant v. Nordens aus dem 7 jährigen Kriege auf dem Kurfürstlichen Domarchiv zu Preßlau aufbewahrt.

2) Um 1746

nach Endigung des letztern Pommerischen Krieges ist das Regt., da es *De w i b* geheißen, abermahlen mit 2 Compag. verstärkt worden, und zwar mit des Prinzen als damaligen Obristl. v. Bodum und mit des Rittmstr. v. Wolken seiner (als damaligen Rittmstr. v. Nachhaupts (!)) Compag., welche von dem gemäßenen brandenburgischen Curasier-Regiment dazugestoßen.

No. 1718 ist das Regt. noch mit 2 Compag. augmentirt worden, zu welcher Augmentation jede Compag. 15 Mann mit Pferde und vollige Ausrüstung abgeben müssen und hat die erste zuerst der Rittmstr. v. Tome, welche ansehn der Rittmstr. v. Matt hat, und die andere der Rittmstr. v. Bonin, welche nunmehr Sadow heiße, bekommen, so daß das Regt. von der Zeit an aus 10 Compag. bestanden.

Das Regt. hat folgende Chefs gehabt.

1. Die Margrafen von Warenth.
2. General-Major v. Lettmann, welcher es vor dem Spanischen Successions-Kriege bekommen.
3. General-Lieut. v. Dewitz.
1. General-Lieut. v. Egell hat es No. 1723 bekommen.
2. General-Major v. Jung Wadow — 1735.
4. General-Lieut. v. Rochow — 1742 d. 19. May.

(Es folgen die Chefs der 10 Compagnien.)

Unter dem Nahmen von Warenth hat das Regt. Campaigne in Ungarn gethan, u. ist daselbst bey der Einnahme von *E s e n* und der Bataille bey *M o n y* gewesen. Der Bataille bey *S c h r e i l l i n* u. bey *S p l i t t e r* hat das Regt. auch mitbengewohnt, ingleichen hat es Campaigne in *Brabant* gethan und ist daselbst in der Action bey *H v e c h t a e d t* mit gewesen. Unter der Regierung König Friedrich Wilhelms ist das Regiment mit in dem letzten Pommerischen Kriege gewesen.

Nach dem letzten Pommerischen Kriege ist das Regt. nach Preußen marchirt u. hat ao. 1718 *W e h l a u*, *P a b i a u*,

Allenburg, Elblow und Goldapp zu seinen Garnisons
bekommen. Anno 1736 aber wurde es in die 3 Städte
Bielau, Labiau und Allenburg zusammengezogen.



Friedrich II. um 1740.

Nach Antritt der Regierung des jetzigen Königs Ma-
jestat Friedrich des 2 ten brach das Regt. No. 1711 d. 16. Febr.
in Preußen auf und sollte mit nach Schlesien marschiren,
weil es aber wegen des Woses nicht zu rechter Zeit über die
Weichsel kommen konnte, so mußte es zu dem Observations
Corps, welches unter Commando des Fürsten v. Dessau

bey Alt-Brandenburg an der Sächsischen Grenze zusammen gezogen wurde, stoßen, woselbst es d. 10. Aprill ankam. Dieses Corps ging d. 12. Okt. auseinander in die Quartiere, und dieses Regt. kam in die Alt-Mark in Salzwedel, Tangermünde, Arndsee, Werben, Fischhausen und Rumburg zu stehen.

No. 1742 d. 22. März marchirte das Regt. aus der Alt-Mark nach Böhmen, that daselbst Campagne und wohnte der Bataille bey *C h o t t u s c h i t s* ¹⁾ bey, und da der Friede im Monath Juni erfolgte, kam es in Schlesien zu stehen und erhielt zu seinen Garnisons Oblan. Strehlen, Grottau und Wansen.

No. 1744 marchirte das Regt. nach Böhmen, mußte daselbst die sehr beschwehrliche Campagne thun, und der Belagerung von Praag beywohnen u. da die Armee sich zurück nach Schlesien zog, kam das Regt. in seine alte Garnison zu stehen, welche es den 9. Dec. bezog. Weil aber der Feind einen Einfall in Ober-Schlesien tentirte, mußte das Regt. nebst andern d. 24. Dec. aufbrechen und nach Oberschlesien marchiren: da aber der Feind ohne Stand zu halten, sich wieder retirirte, gieng die unter dem Fürsten v. Dessau zusammengekomene Armee wieder auseinander in die Quartiere und dieses Regt. kam d. 25. Jan. 1745 wieder in Ohlau, Strehlen und Wansen zu stehen.

No. 1745 d. 25. März mußte das Regt. abermahl aufbrechen und in Ober-Schlesien marchiren, in und bey

¹⁾ Hier wurde der Urtroßvater des Fürsten Bismarck schwer verwundet und von feindlichen Husaren auf dem Wege nach Mittenberg im Wagen erschossen. Nach Schweidnitz gebracht, wurde er am 23. Mai auf dem ex. Friedensstichhose beerdigt. Das Schweidnitzer Kirchenbuch meldet darüber: „Hil. Hr. August Friedrich von Bismarck Oberst unter dem hochlöbl. Preussischen Tragoner-Regiment, welcher in dem Treffen bey Mittenberg geblieben und hierher gebracht u. auff unserm Stichhose begraben worden; alt 54 Jahre.“ Vom Regiment v. Mochow fielen hier der Oberst v. Kunzschleisch u. der Leutn. v. Radmer.

Neustadt Position halten, und weil sich in Jägerndorff ein ziemliches Magazin befand, welches Ihre Maj. der König nach Reife transportiren lassen wolten: So erhielten der General-Meut. v. Rochow Excell. Ordre solches zu bewerkstelligen; da dann aber derselbe mit diesem Regt., dem Gschler'schen, Brunilowsky Husaren u. Vorst Infanterie d. 3. Man aus Biese ausbrachen u. nach Jägerndorff zu marchirten. Es wurde aber unterwegs der größte Theil von diesem Corps nach Hohenplotz u. Hohnwalde detachiret, so daß Ihre Excell. der General von beyden Regtm. Cavall. nicht mehr als 600 Pferde, 1 Bat. Inf. u. 250 Husaren bey sich behielten, mit welchen der March den selben Tag fortgesetzt wurde. Die Nacht aber wurden 100 Wagen mit Proviant beladen, und den folgenden Tag mit selbigen der Rück-March angetreten. Die Avant-Garde von dieser Bedeckung hatte kaum die Höhe von dem Dorf *W o d e r n* erreicht, als sie zugleich unterschiedliche Esquadrons Husaren gewahr wurde, welche dieselbe von allen Seiten anzufallen suchten, u. da zu gleicher Zeit andere feindliche Partheyen die Ariere-Garde attackirten und ein starkes Corps Vanduren die ganze Bedeckung von beyden Flanken anfiel, so wurde dieses Scharmügel allgemein u. dauerte von halb 12 Uhr Mittags bis um 5 Uhr Abends.

Man kann mit Wahrheit sagen, daß dieser Rencontre einer der heißigsten gewesen, indem diese etc. Bedeckung nicht mehr als 1100 Köpfe ansmachte, da hingegen der Feind nach Aussage der Gefangenen an die 6000 Mann stark gewesen: diesen ohngeachtet mußte er geschehen lassen, daß die Bedeckung ihren March fortsetzte, selbige langte auch des Abends um 9 Uhr zu Hohenplotz glücklich an. Die Kürassier, besonders die 300 Comandirte von diesem Regt. haben eine besondere Contenance u. Bravour bewiesen u. sich bey dieser Gelegenheit u. die folgende ganze Compagne dem Feinde fürchterlich gemacht, wie dann auch

das Regt. nachhero gezeigt, daß dieses mit ein Procludium von dem folgenden gewesen.

Den 12 ten May mußte das Regt. übermahlen u. zwar mit dem ganzen Corps, so der Margraf Carl Königl. Heheit in Ober Schlesien commandirten, nach Jägerndorff marchiren: um nicht nur den übrigen Proviant abzuholen, sondern auch die Garnison so von da abgehen sollte an sich zu ziehen.

Den 20. schickte Ihro Königl. Mst. das Zieten'sche Husaren Regt. zur Verstärkung nach Jägerndorff, welches bey *M o d e r n* vom Feinde umzingelt, von diesem Regt. aber mit allem Ruhm soutenuet u. ins Lager geholt worden.

Den 22. brach das Corps von Jägerndorff wieder auf, um zurück nach der großen Armee zu gehen. Weil aber der Feind allen Fleiß angewandt u. viele Regter aus Mähren an sich gezogen hatte dieses Corps zu comppiren, so wurde solches auf dem March von allen Seiten attaquiret u. von einer Höhe ununterbrochen canoniret. Der Feind profitirte aber noch weniger wie in dem vorigen Scharmükel, vielmehr büßete selbiger von seiner Infanterie 3 Fahnen ein, u. mußte es geschehen lassen, daß das Corps seinen March fortsetzte. Das Regt. that hierbey abermahlen was seine Schuldigkeit erforderte u. die Gelegenheit an die Hand gab.

Den 28. Maji früh um 1 Uhr kam das Regt. endlich bei der großen Armee im Lager bei *Fraudenstein* an, nachdem es 3 Tage u. 3 Nächte beständig marchiret. Ihro Maj. der König bezugte über dieses Verhalten Ihro Allergnädigste Zufriedenheit u. geruhete öffentlich zu sagen: daß es das bravste Regt. wäre.

Den 3. Juny brachen Ihro Maj. der König des Abends um 8 Uhr mit der ganzen Armee aus dem Lager bey *Schwerdtitz* auf, marchirten die ganze Nacht u. attaquirten den Feind des Morgens um 5 Uhr, welcher bey *H o h e n F r i e d e b e r g* gelagert standte, u. weil die linke Flügel

Cavallerie die Desfilées nicht so bald passiren konnte, der Feind hingegen schon formirt war, so hatte dieses Regt. nebst dem Vorstadtischen das Glück den ganzen feindlichen rechten Flügel, welcher aus 10 Esquadrons bestandt, zu attackiren u. über den Haufen zu werfen; da sich aber der Feind öfters wiedersezte, als hat dieses Regt. nebst den übrigen, welche aber immer nach u. nach ankamen, den



Schlachtfeld des linken preussischen Flügels
(von der Mühle bei Leichau aus).

Feind 6 malen repoussiren u. völlig aus dem Felde schlagen helfen.

Bei dieser sehr glorieusen Bataille sind in allem 75 Canonen, 5 Haubitzen, 79 Fahnen, 5 Etendarten u. 9 paar Paucken erobert, 5 Generals u. an die 8000 gefangene gemacht worden.

Nach dieser Action marchirte das Regt. mit der Armee nach Böhmen u. wurde die ganze Campagne über vor allen andern gebraucht u. auf die unruhigsten u. schärfsten Posten verlegt.

Den 30. Sept. suchte der Feind die Armee im Lager zu überfallen weil Ihm nicht unbekant, daß der König

selbige in unterschiedene Corps vertheilet hatte u. die Armee so Ihro Maj. in Person commandirte nicht über 15 000 Mann stark war. Der Feind aber wurde, ohngeachtet er mehr als 3 mahl stärker war, abermahlen geschlagen, u. dieses Regt. war unter der eignen Anführung seines Chefs eines der ersten, so in die feindl. Infanterie eindrach u. die Regter Dammis, Bareuth u. Colowrath niederhauen u. gefangen nehmen halfte.

In dieser Bataille bey Sohr wurden dem Feinde 20 Canonen, 8 Fahnen u. 2 Etendarten abgenommen u. an die 4000 gefangene gemacht.

Den 19. Oct. gieng die Armee auseinander in die Cantonir Quartier nach Schlesten u. das Regt. bezog Weizenrode, Ober- u. Nieder-Grünau u. Nieder-Gersdorff bey Schweidnitz.

Den 23. passirte die Armee den Weiß-Fluß bey Naumburg u. diesen selbigen Tag kam das Regt. noch in Action u. hatte abermahl Gelegenheit u. das Glück sich zu distinguiren, es stunden neml. in einem Dorfe, welches $1\frac{1}{2}$ Meile von Naumburg in der Ober-Lausitz gelegen, mit Namen Catl. = Henersdorf, 3 Regter Cuirassier u. 1 Regt. Infanterie von dem Sächj. Auxiliar Corps bey der österreichischen Armee, als Ebern Wipthum u. Dollwitz Cavallerie u. Sachsen Gotha Infanterie: diese 1 Regter wurden von unsern Husaren, weil sie von dem Anmarsch unserer Armee nicht zeitig genug benachrichtiget worden, in dem Dorf umzingelt u. an ihrer Retirade verhindert: Da aber die Husaren nicht im Standte waren, solche auf die Länge aufzuhalten, so wurde der Gen. Lieut. v. Rochow Excell. mit seinem u. dem Vornstädtischen Regt. beordert, die Sachsen anzugreifen, welche bey Ankunft dieses gen. Detachements vor dem Dorfe u. zwar die Infanterie in Quatre formirt stunden; diesem ohngeachtet wurden solche nach einem tapfern Widerstandt von diesen beyden

Reglern Cavall. übern Haufen geworfen, niedergehauen u. zu gefangenen gemacht.

Dieses Regt. hat besonders seine Bravour bliden u. die Feindl. Infanterie seine Kaltlosche empfinden lassen: auch 1 Etendarte, 3 Fahnen u. 1 Canonen erobert. An gefangenen wurde überhaupt der General so diese Regimenten commandiret hatte, viele Staats u. andere Officier u. über 1200 gemeine gemacht.

Dieses wichtige Scharmügel, welches dem Cheff dieses Regts. unter dessen kluger Anführung solchen so gloriense ausgeschlagen, gereicht demselben zum besondern Ruhm u. Ehre u. gab nach eigenem Königl. allerhöchst gnädigstem geständniß den Sachen ein anderes u. gutes Ansehen, indem die ganze feindl. Armee in Schrecken gesetzt u. genöthiget wurde, sich in der größten Ehl aus Sachsen über Bittau zu retiriren, viele gefangene, ihre meiste Bagage u. sämtliche Magazins im Stiche zu lassen.¹⁾

Nach diesem setzte Ihro Maj. der König mit der Armee den March gegen Dresden weiter fort: Da aber Nachricht einlief, daß ein Österreichisches Corps so aus dem Reich gekommen unter Commando des General Gräne vorhabens sey bey Unken ins Brandenburgische einzudringen: So erhielten der Gen.-Lieut. v. Rochow Excell. Ordre mit 30 Esquadrons Cavall., unter welchen dieses Regt. mit ausersehen war, solches aufzusuchen und zurück zu treiben, gedachtes feindliches Corps aber fand nicht vor gut Standt zu halten, sondern zog sich über die Elbe nach der Sächf. Armee, welche sich von Leipzig nach Dresden retiriret hatte, zurück.

Es folgten aber erwehnter Sächsischer Armee des Fürsten von Dessau Commando anvertraute Königl.

¹⁾ Zu den Wunden von Rath. Heimersdorf starben der Major v. Rechter u. der Leutn. Thiel.

Preussische Truppen, nachdem Sie Leipzig eingenommen, auf dem Fuße und langten d. 12. Dec. bey Meissen an: Weil aber die Sächsische Armee durch das Östreichische Gränesche Corps eine Verstärkung von 12 000 Mann erhalten, u. von der ganzen östr. Armee unter dem Prinz Carl, welche aus Böhmen bey Pirna wieder angekommen war, unterstützt werden konnte, so fanden Ihre Maj. der König vor nöthig den Fürsten gleichfalls zu verstärken, u. da die 30 Esqu. so Ihre Excell. der Gen. Vicul. v. Moscow comandirte, am nächsten stundten, mußten selbige den 13. Dec. bey Meissen über die Elbe gehen u. zu des Fürsten Armee stoßen.

Den 11. setzten des Fürsten Durchl. den March nach Dresden fort u. fanden den 15. nachmittags um 1 Uhr die Sächs. Armee en ordre de Bataille vor sich, welche ihres avantagenen u. fast unüberwindlichen Terrains so tie inne hatte ohngeacht angegriffen u. nach etl. Stunden gänzlich geschlagen wurde. ¹⁾

Der Feind mußte abermahls an die 50 Cacons, 3 Etend., 1 p. Pauden u. 1 Fahnen zum Weiten geben, etl. Generals u. 6000 gefangene zurück lassen Den 18. mußte sich Residenz Stadt Dresden auf Discretion ergeben u. von Königl. Preussischen Truppen besetzt lassen.

Hierauf wurde die Armee in die Cant. Quart. verlegt u. das Regt. kam in u. bey der Stadt Rossen 4 Meilen von Dresden zu stehen.

Weil aber d. 25. Dec. der Friede sowohl mit der Königin v. Ungarn als auch dem Könige in Pohlen u. Churfürsten zu Sachsen erfolgte u. geschlossen wurde: So waren diese Quartiere von keiner langer Dauer u. bey weitem nicht hinlanglich die vorher ausgestandenen Fatiguen zu ersetzen.

¹⁾ Bei Appelsdorf.

Das Regt. nach demnach d. 27. Dec. in der Nacht wieder von Rössen auf, passirte d. 28. Dresden u. setzte nach gehends seinen March weiter nach Schlesiën fort.

D. 21. Jan. 1716 rückte die Strehlische u. Kimpfische Garnison ein, d. 22. die Ohlausche u. Münsterbergische und hiermit war die sehr notable u. gloriöse Campagne beschlossen, welche letztere besonders merkwürdig weil in derselben 3 Haupt Bataillen geliefert, in Zeit von 3 Wochen ganz Sachsen eingenommen u. der Churfürst seine Residenz zu verlassen gezwungen worden.

So viel aus obiger Nachricht erhellet, hat das Regt. bis anhero 8 Haupt Bataillen, 3 merkwürdige Scharmügel u. 2 Belagerungen beengewohnet u. ist der Feind in allen Bataillen u. Rencontres allenthalb überwunden worden. ¹⁾

¹⁾ In der Handschrift folgt das Verzeichniß der Bataillen, Scharmügel und zwei Belagerungen, an denen das Regiment bis dahin theilgenommen.



Ed. v. Gauschouffre.

(Mit Genehmigung des Ver-
lags Rud. Schuster, Berlin.)

Friedrich II.
nach der Schlacht bei Hohenfriedberg.

11.

Hohenfriedeberg.

Hohenfriedberg, unsterblicher Name,
Jedem Preußenherzen verwandt,
Hoch über dem Wechsel der Zeit,
Über der Menschheit haßendem Treiben
Strahlst du am Himmel deutscher Geschichte,
Du und dein hochglühender Held
Fridericus Borussiae Rex.

Spiegel u. Wenzel bei einer Zeichnung für die Hohenfriedberg-Gedenkstätte in Striegau (1911.)

1. Die Schlachtordnungen beider Heere ¹⁾

(mit den gegenwärtigen Namen der später nicht aufgelösten Truppenteile).

Vor allen andern tat sich hervor
Des kühnen Degens Chasot Korp;;
Kriegserfahrene alte Soldaten,
Die, in der Ebene schweifend umher,
Schnell wie der Blitz sich zusammentaten,
Ihrem Führer folgend vereint
Stürmten wider den wartenden Feind.
Schwerter sanken, bei jedem Hieb
Tödlich getroffen ein Gegner blieb. —

Wie ist dein Name? Bin Chasot genannt,
Als der Tapfersten einer bekannt. —
Singe mir, Muse, wie Chasot erstrahlt,
Da er mit feindlichen Köpfen zahlt!
Jupiters Bild mit dem Blitze gleicht
Chasot, vor dem der Feind entweicht.

(Aus Friedr. v. Wr. „Palladion“,
übersetzt von Th. Gneber)

¹⁾ Die Truppen auf den geraden Seiten, mit Ausnahme der Zieten Infanterie, schlugen die Sachsen-Schlacht bei Striegau, die übrigen kämpften auf dem andern Flügel

2. Brief des Erbprinzen Leopold von Anhalt-Deßau ¹⁾ an den Fürsten Leopold.

Durchlauchtigster Fürst
Gnädigster Herr Vater!

Dietrich, ²⁾ Moriz, ³⁾ Wilhelmichen, ⁴⁾ u.
ich seind Gott lob recht gesund auß der heutigen sehr Glorieje
action derer Preussische Armee gekommen, der König hat
alles recht gut vorher gesehen, gute Dispositiones gemach,
u. überall selbstem mitgewesen, welches dann einen
jedem solches Exemple zu folgen animiret. auch ist es ge
wiß durch jegens ⁵⁾ von jechlichen opserviret worden, das
S. M. Majestat dero gnadigste aprobation gegeben, S. M.
M. sagen gestern nachmittage daß die freundliche Armee
bei Hohinfriedeberg u. Hohnstok auß den
gebürge marchirte, worauf sie gleich ordre gaben, daß die

¹⁾ Von 1717–1751 regierender Fürst von Anhalt. Breslauer
Staatsarchiv P. A. VII 1 "

²⁾ Prinz Dietrich ebenso köstlicher Bericht ist zum ersten Male in
Hoffmann, 1. Jun 1715, S. 35 veröffentlicht. Beide unter dem unmittel
baren Eindruck geschriebenen Berichte machen den Angriff auf die Sächse
n ganz besonders aufschaulich. Da beide Prinzen unmittelbar vor sich die sächs.
Bataillone im Vorbusch hatten, so erklärt es sich, daß sie der zwei osterr.
Regimenter auf dem rechten Flügel na Südbusch keine Erwähnung im
Urtich, Geschichte der sächs. Arzge II, 172, köstet vielleicht zutreffend be
sonders das Gren.-Bat. Weßel und das 1. Bat. Anhalt, „dem Feinde
unmittelbar gegenüber“, das erste Kartätschfeuer empfangen. Die
sächsischen sogenannten Weichwandstücke werden von den am meisten vorge
schobenen Punkten der ersten sächsischen Demonstration zwischen Weßel und
Schaftsch (s. Beitr. 5 unten), denen die beiden gen. Bataillone am näch
sten waren, diese zuerst und daher am längsten begriffen haben.

³⁾ Regierung von 1751–1760

⁴⁾ Prinz August Wilhelm von Preußen, der erst 22jährige Bruder des
Königs, der an der Spitze seiner Brigade (Reg. Polen; und Haidkammern)
gegen den Südbusch vortrug. Sein 18-jähriger Bruder Heinrich ist die
Trense eines Generaladjutanten.

⁵⁾ Durchgehends

Armee auf brechen mußte, des abends um 8 uhr, wter sahmen mit selbige gegen 2 uhr heute morgen vor Strigau an n. blieben stehen biß es Tag wurde, gloynten aber daß die feundliche Armer n. nach denen feurren ¹⁾ sich biß au Kohnstorf erstreckte. Da es aber Tag wurde fing eine feundliche Palery so sie a u f dem h ö f t e n berg ²⁾ jenseit Strigau hatten auf unsere Avantgarde zu feuren. Der König marchirte mit der Armee auf eine nahe dabey gelegende Höchte ³⁾ zu marchiren, unter welche sich die sachsen in großer Eile formiren wolten, wter aber wurden mit dem rechten Flüget unsere Cavalliren und e t w a s infantery cher fertig. Meine beiden Herren brüder mußten mit die 6 Grenadier Batt. rechten flügel Possession von einem Holz nehmen worin die sachen ⁴⁾ waren, welche die Sassen ⁵⁾ obligirten solche zu verlassen, wobri solche Grenadir viel gelitten insonderheit die von Euer Gnaden, der aume R o r f f u. D i n d g r a f f sind todt u. S e y d e n Plaisiret, Wier haben die Sachsen recht getrieben von eine Holz zum andern u. von einen Posten zum andern u. hat mir insonderheit sehr erfrehet, das ich die Ehre gehabt mit Euer Gnaden Regiment ⁶⁾ mit geschultertem gewehr, die sachsen ohn zu schießen, n. daß sie sich nicht getrauten auch auf uns zu feuern ⁷⁾ auß einem Holz vertrieben, unsere Cavallerie hat auch überauß gut gethan wie

¹⁾ Die österreichischen Lagerfeuer. Die sachsichen Lagerfeuer waren theils durch die Mäse, theils namentlich durch die Höhen nordwestlich von Gräben dem Beschauer auf dem Stonewitzer Fuchsberge verdeckt.

²⁾ Breite-Berg.

³⁾ Topasberg (heut noch der Sullermühle benannt).

⁴⁾ Sachsen.

⁵⁾ (Mit)Anhalt

⁶⁾ Das erste Sachsenfeuer ist, ähnlichlich erschüttelt durch die Geschosse der Morker auf dem Gräbenner Fuchsberg und dem Topasberge, hauptsächlich durch die in der linken Flanke drohende Umgehung aus der ersten Stellung heraus manövrirt worden. Erst von dem Donut hinter dem Stoppeltich gibt es das erste Gewehrfeuer.

sie dann auch gegen der östereicher welche sie gleich geschmiffen vollkommen überwinden insonderheit haben die B a r n t-
s c h e n ¹⁾ Dragoners unter anführung des Generals G e h-
i e r s überaus gut gethan u. auf die östereiche Infanterie ge-
troffen, von welche sie 62 fahnen erbeutet, über dieses haben
wir auch noch einige fahnen 5 Etentarten ich weiß selber
nicht ob es 4 oder 6 bahr Bänder sein an die 30 Canons u.
wird geglaubpt das zwischen 4 und 5 taujend gefangen
sein, wovon aber noch keine gewißheit habe, wie ich auf dem
wahlplat gesehen möchte wohl zwischen 3 u. 4 tausend
von die feinde auf dem wahlplat gewesen sein, unter
welche die Generals T ü n g e n u. H o h e n h a u e r ²⁾
von denen sachsen die obristen Westeubotel u. S c h ö n-
b e r g, gefangen ist der General F o r g a s u. wird so
eben gesagt daß nach Strigau auch gefangen die
Generals so schwer Blaisiret waren B e r l i n g e n ³⁾ u.
S t. J u g n o u gebracht worden sey, der General S c h l i c h-
t i n g von denen Sachsen ist auch gefangen, von denen
unseren ist der M. L. G r a f f T r u c h s e s mit einer Canon
Kugel erschossen, der Obrist K a l b u s u. M. L. T h ö-
r i n g u. B e r t l o w sind auch todt, der General W o r n-
s t e t t, die Obersten S c h w e r i n ⁴⁾ von des Königs Regiment,
B o d w i l s ⁵⁾ von Hautharmuth, H o b e r t ⁶⁾, M i n d o w ⁷⁾,
die M. L. H a u s e n ⁸⁾ u. noch andere mehr sein Blaisiret
worden. künftig in aller unterthenigkeit die Liste über-
machen werde, ich glaube nicht daß wir in allem bis 2000
Mann todt u. Blaisiret haben werden, umb welche jedoch
sehr schade dann diese sehr brave leute nicht wieder zue-

¹⁾ Batreuthschen Dragoner

²⁾ Die auf diesem Briefe stehende Relation hat fälschlich Hohen Embis,
gemeint ist Hochmann von Hohenau.

³⁾ Verlichungen.

⁴⁾ Bobenwils

⁵⁾ In Schwerebnis ihren Wunden erlegen.

sehen sein, denn sie abermahl u. ich durchgehens überaus
gut gethan, es ist eine solche action gewesen so nicht zu ver-
gleichen ist (!) die beide vorige, denn man hier wegen dem
unterschiedlichen Terrain gleich hat müssen andere Dispositions
machen müssen, Dietrich ist ein pferd plaisirt, und auf daß
Stichblatt an dem Degen ist auch eine Kugel gekommen,
Von Ewer Gnaden Musquetirs Compagnien sind sehr wenig
und glaube nicht 10 Mann todt. Ich ererbe mit aller Treu
u. ganz unterthenigkeit

Ewer Gnaden

ganz unterthenigster treuer
gehorsamster Sohn u. Diener
Leopold Fr. Anhalt.

Haupt Quartier zu Rohnstorf d. 4. Juni 1745.

3. Umständliche Beschreibung der gloriöus- und complet erfolgtenen Bataille,

Welche den 4 ten Junii 1745 in Schlesien bey Striegau
u. Hohenfriedeberg zwischen unserm Königes u.
der Königl. Ungarischen und Sächsischen Armee gehalten
worden.¹⁾ (Breslauer Stadtbibliothek 4 F, 1. 316.)

Der Feind hatte sich Zeit seines achtägigen Aufent-
halts in denen Schlesischen Gebirgen mit denen nöthigen
Vorbereitungen zu einer Bataille beschaffiget u. vermeinte
solche unserer Armee den 5 ten dieses zu liefern. Da nun
Se. Majestät der König hiervon Nachricht erhielten, ließen

¹⁾ Dieses wahrscheinlich in Breslau gedruckte Einzelblatt stimmt
mit dem in der Pöpschen Zeitung vom 15. Jun veröfentlichten Bres-
lauer Bericht vom 7. Jun überein. Es enthält aber noch mehr, nämlich
eine Liste der zu Kriegsgefangenen gemachten und zu Striegau angelan-
gten „Offiziers bey der kgl. Ungarischen und Sächsischen Armee“, eine
bis auf den 18. Jun reichende Verlustliste des pr. Heeres und die teilweise
in Hoffmann, Der 4. Juni 1745, S 15, wiedergegebene Perwahrung gegen
die Wiener Wazette vom 9. Jun, und war insoweit bisher unbeachtet ge-
blieben.

dieselben Dero Avant-Guarde, bestehende in den schwarzen, weißen und braunen Husaren-Regimentern,¹⁾ in den Möllendorff'schen, u. Plauden'schen²⁾ Dragoner-Regimentern u. einigen Bataillons Grenadiers, welche zusammen 10- bis 12 000 Mann betragen mochten, den 1. Junii frühe in der 9 ten Stunde ein Lager zwischen Striegau u. dem Dorfe Stanowitz schlagen, unter Commando des K. G.-L. du Moulin u. des K. G.-M. von Wintersfeld, Se. Königl. Majestät aber hatten Dero Hauptquartier in Jan ernitz auf dem halben Wege von Schweidnitz bis Striegau. Die Arierr-Guarde aber stieß mit ihrem Lager bis an die Vor-Städte von Schweidnitz. Des feindl. Lagers wurde man den 2. Junii bey Fürstenstein gewahr, welches sich bis an Hohen-Friedeberg erstreckte, welches auch des Königs Majestät selbigen Tages selbst recognosiret. Den 3. Junii gegen 11 Uhr um den Mittag sieng das Feindliche Lager an aufzubrechen u. sich von Fürstenstein bis gegen Rohrbach, Häslich u. Eusdorf zu ziehen, ohne Zweifel der Preussischen Avant-Guarde in den Rücken zu fallen u. auf den Striegau'schen Bergen u. Anhöhen Posto zu fassen. Nachdem aber Se. Majestät der König des Feindes Stellung in Höchst eigener Person recognosiret hatte, so befohlen Selbst den 3 ten hujus gegen Abend nach 8 Uhr, das Lager aufzugeben, alle Bagage in die Stadt Schweidnitz zu bringen u. auf den Feind anzurücken. Die ganze Armee bezeugte ein unniges Verlangen, mit dem Feind zu schlagen, marchirte darauf die ganze Nacht u. langte mit dem Anbruch des Tages bey Striegau an. In eben dieser Nacht hatte der Feind bereits die größt Ruhöhe bey gedachter

¹⁾ Die Knecht-, Selban- und Wagnerhusaren. Von ihnen fand nur die weißen Husaren, nach dem damaligen Chef Selban-Husaren genannt, im Jahre 1806 ganz aufgelöst worden.

²⁾ Druckfehler für Bayreuth'schen.

Stadt occupiret. Dem ungeachtet aber postirte sich unter dieser Anhöhe auf einem andern Hügel der G. G.-L. du Moulin (welcher den schwarzen Adlerorden erhalten) mit 6 Grenadiers-Bataillons, dann den Dragonern von Möllendorff und zwei Husaren-Regimentern. Mit Aufgang der Sonnen wurde gemeldeter G. General von der Sächsischen Artillerie stark begrüßet, man blieb ihnen die Dandjagung



Stanowitzer Fuchsberg, von dem herab das preußische Heer am Morgen des 4. Juni 1745 zu den Übergängen über das Striegauer Wasser marschierte.

nicht schuldig, sondern canonirte im Gegentheil wiederum gewaltig auf die Feinde.

Die Unsrigen waren noch im Anmarsch u. über 2 tausend Schritt vom Champ de Bataille oder Schlachtfeld, da die feindlichen Canons sich schon hören ließen, u. mußten folglich mit gedoppelt starken Schritten anrücken. Der König commandirte das erste u. der Prinz von Preussen unter Assistenz des Herrn Generals von Kalkstein das 2. Treffen. Der linke Flügel unserer Cavallerie griff gegen 4 Uhr die feindliche auf dem rechten Flügel herzhast an, welche aus den Regimentern Althaus, Jung-Balsi, Diemar,

Bernes, Lichtenstein, Hohen Ems, Carl Saint Ignon und Franz Saint Ignon bestand, und schloß solchen, ungeachtet der starken Gegenwehr, über den Haufen und in die Flucht. Kurz darauf oder vielmehr zu gleicher Zeit avancirte unser rechter Flügel auf der feindlichen Cavallerie linken Flügel, wo sie die Regimenter Wickenfeld, Zernin, Preußing, Württemberg, Philibert und 21 Esquadronen Sachsen antreffen, woselbst der Herzog v. Weissenfels commandirte. Das Feuer war auf beiden Seiten aus den Canons so erschütterlich und aus der Mousqueterie so fürchterlich, als man sich nur immer vorstellen vermag. Die Grenadier-Bataillons Wedel, Buddenbrock, des Fürsten von Anhalt-Dessau, Möllendorf (?) und andere Regimenter stießen auf 18 Bataillons Sächsische Infanterie, welche hinter einem starken Graben, Morast und Gebüsch so wohl posirt standen, daß die meisten unserer Leute bis an den Gürtel durchwathen mußten u. über die Sächsischen Geschwind-Stücke, woraus stark canouiret wurde, vor sich stehen hatten. Nun ist leicht zu schließen, daß als solchem vortheilhaften Terrain die Feinde sich kasper defendiret haben werden, wie wir ihnen auch das Zeugnis geben müssen, daß sie alles gethan, was man nur von braven Soldaten fordern kan; jedoch es war alles vergebens, der Muth der Muthigen überwand alle Schwierigkeiten. Da ging es nun an ein Niedermegeln, daß in wenig Stunden das ganze Schlacht-Feld mit Blut u. Leichen angefüllt wurde. Vier Bataillons ¹⁾ Sachsen wurden, wie sie standen, in Reich und Gliedern darnieder gehauen. Das Regiment von Möllendorf warf ein ganzes Sächsisches Cavallerieregiment ²⁾ über den Haufen, welches die Mähmarischen Husaren vollends

¹⁾ Nur vier Kompanien mit Oberst v. Schenberg und Oberstleutnant v. Gersdorff erlitten von den 3 Bataillons starken Verlustgrenadieren dieses Schicksal.

²⁾ Das Kürassierregiment Hessenbattel.

vom Corps d'Armee trenneten u. in einen Morast jagten, daß wenige davon kamen. Der Feind konnte also nicht mehr Stand halten, sondern nahm die Flucht u. ließ uns die meisten Geschwind-Stücke zur Beute. Von unserer Seite wurde der Herr General Truchseß gleich Anfangs mit einer Kanonen-Kugel erschossen, welcher mit allen, so einem hohen General zukommenden militärischen Ehren-Bezeu-



Angriffsfeld des preussischen Heeres
zwischen Thomasthalbau und den Höhen
nordwestlich von Striegau.
Rechts der Striegauer Fuchsberg.

gungen auf dem Evangel. Kirchhofe vor Schweidnitz be-
graben worden. Die Königl. u. Anhalt-Deßauischen Gre-
nadiers, das Bataillon von Einsiedel, Prinz von Bevern
u. das Regiment von Haack Infanterie, wie auch das Regi-
ment von Rochau u. von Bornstädt Cavallerie haben am
ehermeisten gelitten. Ein Theil der feindlichen Infanterie
hatte sich bey dem Marktfleden Hohen-Friedeberg in einen
vortheilhaften Posten wieder feste zu setzen, vorgenommen:
Auf diese führte der König in eigner hoher Person die Regi-
menter Prinz Bevern, Haack u. das Bataillon Einsiedel.

Ungeachtet nun die Unsrigen viele Schwierigkeiten vor sich antrassen, so drang die Tapfferkeit derselben dennoch durch, um entweder zu siegen oder zu sterben. Der Feind wurde völlig delogirt, u. unsere Leuthe achteten weder das entseßliche Canonieren, noch das Schüssen aus dem Krinen Gewehr, sondern gingen wie die Löwen mit aufgeschauzten Bajonetten auf die Feinde los. Bey dieser Gelegenheit ist es eben geschehen, daß obige Regimenter u. Bataillons am meisten gelitten.¹⁾

Nicht weniger hitzig u. hartnädig ist es auch auf unserm linken gegen des Feindes rechten Flügel zugegangen, welchen der Prinz Carl (von Lothringen) anführte. Dasselbst trassen die Unsrigen die ältesten Regimenter der österreichischen Infanterie an. Solche können von beiden Treffen spezifiret werden. Zu dem ersten waren: Hr. Lothringen, Alt-Königssee, Max Hesse, Thüngen, Grüne, Marchall, Baaden, Bettess, Botta. Zu dem zweyten: Carl Lothringen, Harrach, Neuperger, Leopold Dann, Kollowrath, Guilay, Braun.

Allhier hat nun das Barenthische Dragoner-Regiment von uns unglaubliche Thaten gethan, allemassen dasselbe drey Infanterie-Regimenter von den Feinden fast völlig in die Pfanne gehauen, 67 Fahnen, 3 Hellebarben erbeutet u. bis 3000 Gefangene gemacht hat, wovon jedoch der dritte Theil bliehet war. Der Herr Obrerst-Feld-Zeugmeister

¹⁾ Hierzu ist im Anhange der Beschreibung nachgetragen: Das Reg. Prinz v. Bevern hat mit den härtesten Stand von der Preussischen Infanterie in dieser Schlacht aushalten müssen; müssen es in einem unaufhörlichen Feuer gegen vier Regimenter Oesterreicher liegen müssen, ehe selbige in Unordnung u. zur Flucht genöthiget worden, ja es war schon an dem, daß das Regiment mit gefallenem Bajonet auf das aus dem zweyten Treffen der Oesterreicher eingerückte Regiment Leopold Dann losgehen wolte, wie das Regiment von Barentz durch das Intervall deren beiden Bataillons von Bevern (richtig zwischen den Reg. Hode und Bevern) avancirte u. bemeldtes Regiment von Leopold Dann theils völlig niederhieb, theils gefangen nahm

Thüngen ist hier niedergehauen worden¹⁾, die Regimenten Baden, Marschall, Wetteß u. Botta sind auch bey dieser Gelegenheit totaliter ruiniret worden; wiewohl



Ansturm des Bayerischen Dragoner-Regiments.

zwar unsere Infanterie an diesen Regimentern einen despoten Feind gefunden u. über eine Stunde lang gegen

¹⁾ Nach dem Totenbuche der katholischen Kirche in Landesgut ist Thüngen noch am 4. Juni der „durch eine Kanoneufugel herbeigeführten Verwundung in der Schlacht bei Striegau“ erlegen.

denselben, wie in einem beständigen Lauf-Feuer liegen müssen. Acht Regimenter Infanterie u. 4 oder 5 Bataillons Grenadiers ¹⁾ ohngefähr sind von uns zum Feuern gekommen; da hingegen die ganze Cavallerie auf beyden Flügeln in Action gewesen. Der Feind ist von den Unsern fast eine Meile weit verfolgt, u. im Nachhaken noch übel zugerichtet u. viele hundert gefangen genommen worden.

Unser Regiment du Moulin ist dabei unter Anführung des Herrn G.-L. von Schwalden Fronte gewesen. Wir marchirten bis an eine große Anhöhe. Der Feind war dahin unordentlich aufmarchirt, dessen Cavallerie deckte die Retirade, welche auch in Zeit von 2 Stunden völlig erfolgt. Er verfuhr sich nach u. nach von den Bergen, u. unsere Müdigkeit erlaubte ihm einen friedfertigen Abzug. Unser Verlust an Todten u. Verwundten wird sich auf etwa bis gegen 4000 Mann belaufen: Das seltsamste dabei ist, daß der Feind von uns keinen einzigen Gefangenen gemacht.

**I. Beantwortung des sog. wahrhaftigen Breslaner
Berichts von den in Schlesiens verübten Excessen der
Österreich. u. Sächsischen Truppen.**

(I. Bt. 1^o o. 3. u. Dr.)

Nachdem zu Breslau keshin ein sog. wahrhafter Bericht von denen in Schles. verübten Excessen derer österr. Truppen, wobey man des Ehre-Sächs. Auxiliar Corps mit erwehnet, herausgekommen

Gleich Anfang des Berichts, erzehlet der Verfasser den am 4ten Juni a. c. zwischen Hohen-Friedberg u. Striegau von denen Preußen wieder die Österreichischen u. Auxiliar-Truppen behaupteten Sieg mit so viel Exaggerationen, als wenn durch die über sie erhaltene Advantage die ganze combinirte Armée wäre ruinirt, u. der Königl. Preuß. Armée zu wiedersehen, außer Stand gesetzt worden.

¹⁾ Nach König Friedrichs „Gesch. mein Zeit“ 27 von 69 Bataillonen.

Und dennoch ist es wahr, u. durchgängig notorisch, daß die combinirte Armée nach erlittenem, von Seiten der Preußen so erstantlich groß gemachten Verlust, weiter kein Ungemach empfunden, als daß sie durch das Gebürge, vor welchem sie unmittelbar gestanden, zurück gezogen, bei Jaromirz etliche Tage ausgeruhet, sodann die erste bequeme Stellung occupiret, daselbst die, ihr auf den Fuß folgende Preussische Armée mit Gelassenheit erwartet, u. in deren Angesicht uunmehro schon bis nahe sechs Wochen lang daselbst ruhig stehen geblieben.

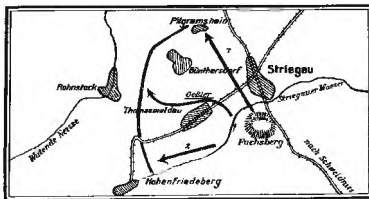
Wenn nun Unpartheiische solche Umstände erwegen, so müssen sie nothwendig in Zweifel gesetzt werden, ob denn auch der erhaltene Sieg so gar groß u. d. Verlust des andern Theils so beträchtlich gewesen, als jenes die gegenseitigen Fiebern zeithero vorgegeben.

Mit wie viel Wahrheiten kan man wohl dergleichen Relationen trauen, wenn in dem erzählten abgang derer Preuß. Truppen, dasiger Seits so oft variiret u. selbiger erst größer, nachgehends aber wieder geringer angegeben wird, gleichwol nach der Hand sich unwidersprechlich zu Tage leget, daß das Schlachtfeld voller Preussischen Toten u. Verwundten gelegen, u. insonderheit, der auf dem Pr. rechten Flügel befindliche ziemlich breite u. tiefe Graben damit, bis obenan, angefüllet gewesen, dann, daß zu Schweidnitz u. andern herum liegenden Orten noch bis dato etliche tausend Verwundte anzutreffen sind: ingleichen, daß etliche Regimenter u. besonders das Bodenbrudische, Poasische u. Prinz Heverische¹⁾ dergestalt übel eingerichtet worden, daß sie zu Anwendung eines gänglichen Untergrundes von der Armée abgesondert, u.

¹⁾ Das Poasische Regiment brachte die Gefangenen und Trophäen nach Breslau. Das Regiment Hevern blieb zur Verwahrung der verwundeten österreichischen Gefangenen in Striegau.

ins Land zurückgeschickt werden müssen, nicht minder, daß sämtliche in denen Preussischen Landen zurückgebliebene Regimenter zu Ersetzung des erlittenen Verlustes considerable Manuskraften abgeben u. die Transports derselben von allen Orten, auch sogar Schwedische Recruten herbeyskommen.

Wenn man nun dieses alles zusammen nimmt, so dürfte man leicht die Wahrheit erkennen u. aus diesen



Schlacht bei Hohenfriedberg am 4. Juni 1745.
Blau: Preußen Rot: Österreicher und Sachsen

Folgerungen abzuleiten, daß ein gewisser Offizier in einem Schreiben, welches der combinirten Armee in die Hände gekommen, nicht unbillig geurtheilt, wenn er sagte: daß am Ende, bei genauer Rechnung, die Vortheile des erfochtenen Sieges sich wohl nicht viel weiter erstrecken dürften, als daß man etliche Fahnen u. Canonen erbeutet, welcher Gewinn jedoch vielleicht nicht sowohl dem Verhalten derer Truppen, als der Beschaffenheit des Terrains zuzuschreiben seyn mochte.

(Zittauer Stadtbibliothek. Schles. Kriege Hist. I^o 835 Nr. 32.)

5. Kurz skizzierter Gang der Schlacht.

A. 3. Juni 1715.

Gegen 1 Uhr abends. Ausmarsch der Verbündeten aus den Gebirgspässen und Aufmarsch in Schlachtordnung (gleichlaufend mit dem Gebirgsrande zwischen Hohenfriedeberg u. Aander).

Nach 5 Uhr abends. Der König verläßt den dauernden Beobachtungsposten auf dem Breiten Berge (n. w. von Striegau).

Gegen 7 Uhr abends. Vorücken der Verbündeten in die Nachtstellungen.

Um 8 Uhr abends. Die preussische Vorhut bricht zum Vormarsch auf die Striegauer Höhen aus ihrem Lager zwischen Striegau und Stanowitz auf.

Zwischen 8 und 9 Uhr abends. Ausbruch des preussischen Heeres aus dem Lager bei Janernitz. Das Korps unter Generall. v. Nassau fugt sich aus der Stellung bei Jedlitz während des Vorbeimarsches der Armee unmittelbar in die Schlachtordnung ein.

1 Uhr abends. Eintreffen des Königs in Begleitung des Prinzen Dietrich von Anhalt am Stanowitzer Fuchsberge (265 m).

B. 1. Juni 1715.

2 Uhr nachts bis 2 Uhr morgens. Das preussische Heer ist, nachdem die Spitzen der Kolonnen um Mitternacht vor Gräben (Kesselausgang) eingetroffen, bis etwa 2 Uhr aufgeschlossen und ruht fast 2 Stunden.

Gegen 2½ Uhr morgens. Befehlsausgabe an die Generale auf dem Stanowitzer Fuchsberge (265 m).

Gegen 3½ Uhr morgens. Vorgehen der Vorhut unter du Roulin und Winterfeldt. Du Roulin sendet die Meldung über die auf dem Breiten Berge wahrgenommenen sächsischen Grenadiere an den König.

Abmarsch des preussischen Heeres zu den Übergängen am Westende von Gräben.

Gegen 3^h Uhr morgens. Das sächsische Grenadier-Bataillon Pahlen auf dem Breiten Berge beginnt aus den Geschützen zu feuern.

Gegen 1 Uhr morgens. Die Montius Meldung erreicht den König beim Überschreiten des Striegauer Woffers. Beginn der Aufstellung der sächsischen Truppen.

Die Steuerrekvisitionssollten Rep. 201 a. Stat. Arch. 383 des Breslauer Staatsarchivs geben im Jahre 1722 außer den vier Teichen, deren Namen heute noch nicht erloschen sind (Groß-, Stoppel-, Schaf- und Kuhleich), noch einen kleineren „Wulleich“ an, der mit dem von dem Schafteich nur durch einen Staubbamm getrennten Teich übereinstimmen dürfte, dem Tausch auf seinem Plan den Namen Zulleich gibt. Die Reihenfolge der Teiche ist der große Teich, der Stoppel-, der Schaf- und Wulleich — diese beide an der Nordseite des Nordwuffes, von den W. St. Werken sächsl. Kuhleiche genannt und der etwa 500 Meter weiter Weste aufwärts gelegene Kuhleich. Wieder etwa 500 Meter nordöstlich vom Kuhleiche liegt der Kuhberg, auf den in derselben Richtung die sogen. Kuheläde, 1745 mit niedrigen Gebüsch bewachsen, folgte.

Gegen 1¹/₂ Uhr morgens verlassen die sächsischen Grenadiere den Breiten Berg und tritt die ganze sächsische Vorhut aus ihrer Stellung zwischen Breiten Berg und Topasberg (heutige Windmühlhöhe des W. St. W.) den Rückmarsch auf Pilgramshain an.

Die vorher bezeichneten Stellen geben auch Auskunft über die Größe des Wuffes an dem Westabhange des Breitenberges. Der kleinere Teil „des Wuffes gegen der Pilgramshainer Grenze“ lag auf der Striegauer Feldmark und zog sich an dem Pilgramshainer Grenzwege von dem Sattel aus hin, der zwischen dem Breitenberge und der Windmühlhöhe liegt. (v. d. Meppen nimmt in seinen Beiträgen in Nr. 60, S. 470 der Deutschen Heereszeitung veranlaßt an, daß die ganze von Striegan aus über diesen Sattel nach Pilgramshain führende Straße „Niebnerweg“ heißt.) Er war etwa 250 Meter lang und 150 Meter breit. Der größere Teil („Stadtwuffel“, als Tümpel bezeichnet, vergl. Heij

mann, 4. Juni 1715, S. 4) folgte alsdann in einer Fläche von $4\frac{1}{2}$ Meilen = etwa 475 Quadratkilometer auf Pilgramshamer Feld mark längs der Grenze nach rechts offenbar bis dahin, wo der Grenzweg aus der nördlichen Richtung nach N. W. abbiegt. Wende an diese Stelle sehen die beiden G. St. W., v. Höhn und v. Kudenau die zu Woularsche Batterie von 13 Geschützen. Für die von nur vertretene Ansicht, daß einige Geschütze von den in die Flanke abgezweigten Grenadierbataillonen der Vorhut auf den Breitenberg selbst gebracht worden, die größte Zahl aber auf der Westflanke des Topasberges abgeprobt seien, ist neben den schon früher beigebrachten Beweisen auch noch das



Königsflanke bei Pilgramshain

(Stelle von der aus der König die Schlacht gegen die
Österreicher verfocht hat.)

Sächsisches Tagebuch (in Haymanns Kriegs- und Friedens-
archiv III, 579) vermerkt, da dort gesagt ist: „Unsere Gren-
adiere hatten eine Höhe auf unserer Flanke besetzt“ (d. i. das
Bataillon Pahlen den Breitenberg und das Gros der Grenadiere
wenigstens mit Feldwache ober Wirts den Topasberg). „Die-
ser Posten diente hernach Batterien gegen uns anzulegen.“
Abgesehen von der auch die Besetzung von dem gedachten Platz
am Westhang des Breitenberges sein freies Schussfeld nach
der Ost zu gehabt haben, während ihnen dies die von mir ange-
nommenen Stellungen“ gewährten. Dem tritt jetzt in der
Hauptache v. B e p c l i n, Friedrich der Große (Berlin 1912),
S. 172 bei

11. Juni früh. Beginn des Kavalleriekampfes vor Pilgramshain.

Nach 5 $\frac{1}{2}$ Uhr früh erhält Prinz Karl von Lothringen die sächsische Meldung. Beginn des Infanteriekampfes gegen die Sachsen.

Gegen 6 Uhr früh. Ausbruch der österreichischen Truppen aus der Lagerstellung, Ende des Kavalleriekampfes vor Pilgramshain. Vertreibung des j ä c h s i s c h e n Vordertreffens aus dem Nord und Südbusch.

Nach der bereits in den vorigen Anmerkungen erwähnten Quelle bestand der sog. Nordbusch der Gule aus Birken („Bastigt“) und war 525 Quadratmeter (oder 5 $\frac{1}{2}$ Ache zu 50 Mastern) groß.

Reibel 248 will — entgegen dem preussischen und dem österreichischen G. St. W. — die österreichischen Regimenter, die dem linken (sächsischen) Flügel zugeteilt waren, nicht bis in ihre Stellung in der Schlachtlage, insbesondere die Regimenter Botte und Bettel nicht bis in den Südbusch, vorgerückt sein lassen. Er stützt sich dabei auf den Bericht des Prinzen Ludwig Ernst v. Braunschweig: „Unsere beiden Sachsen lebenden Infanterieregimenter standen um 600 Schritt weiter zurück, als die Sachsen, welche über das Dorf hinaus gerückt waren“, und auf die Schilderung in einem anderen Briefe, daß er, „weil die Sachsen auf ihrem rechten Flügel ganz frei standen“, um wenigstens doch in etwas ihre Flanke zu ver sichern, die Wessspitze von Günthersdorf (den allein „Gartenmauern“ aufweisenden Entschloß) mit Grenadiern besetzt habe. Prinz Ludwig Ernst ist indes erst gegen 6 $\frac{1}{4}$ Uhr an der Mühle von Günthersdorf eingetroffen, als sich das 1. Infanterietreffen des linken Flügels einschließend der Reg. Botte und Bettel bereits auf den ersten Angriff hin hinter das 2. Treffen bis in die Höhe von Günthersdorf zurückgezogen hatte.

6 $\frac{1}{4}$ Uhr morgens hält der König die Regimenter Truchseß und Markgraf Karl, die den anderen Regimentern durch den Südbusch der Gule folgen wollen, zurück, damit die Brigade des Prinzen Ferdinand von Braunschweig, die 6 $\frac{3}{4}$ auf dem Kampfplatze gegenüber Günthersdorf erscheint, sich an sie anschauen kann. Um dieselbe Zeit ist die österreichische Infanterielinie hinter dem Schwenggraben und ihre Kavallerie in der Verlänge-

nung (zwischen Westausgang von Thomaswaldbau und Neu-Allersdorf) vollständig aufmarschirt.

Um 7 Uhr morgens. Angriff auf die zurückgehenden 13 Grenadierkompagnien unter Pahlen bei Eisdorf. Ende des Infanteriekampfes gegen die Sachsen. Untergang des Heilgrenadiercorps unter Schonberg und Wersdorf bei Eisdorf, und zwar nahe bei dem Eisdorfer Schlosspark, an dessen den Häusern am Nordwestausgange zugekehrter Mauer allein 350 Tote (meist sächsische Grenadiere von dem Schönberg'schen Corps) gezählt worden sind.

Gegen 7¹/₄ Uhr morgens. Vorrücken der österreichischen Truppen. Das 2. Treffen vom linken preussischen Flügel beginnt die Linksschwenkung. Die preussische Muskettierlinie (linker Flügel vom 1. Treffen) ist umjarmchirt.

Zusammenstoß der preussischen Kurassierregimenter (10 Schwadronen) unter Nau mit der österreichischen Kavallerie und Zieler's Unterstützung.

Um 7¹/₂ Uhr morgens. Eingriff des Generals Potenz in Thomaswaldbau in den Kavalleriekampf und Angriff der ganzen übrigen, von Nassau herangeführten Kavallerie. Vorgehen der Brigade des Prinzen Ferdinand von Braunschweig und der anschließenden Muskettierbataillone. Aufstellung des Dragoner-Regiments Bayreuth hinter der Lücke.

Um 8 Uhr morgens. Ende des Kavalleriekampfes mit den Österreichern. Erschütterung des rechten Flügels der österreichischen Infanterie und Ansetzen zum Angriff auf Wintthersdorf durch das 2. preussische Infanterietreffen nach der Linksschwenkung.

8¹/₄ Uhr morgens. Ansturm der Bayreuthdragoner.

Nach 8¹/₂ Uhr morgens. Ende des Bayreuth-Ansturms. Der rechte Flügel hat sich auf das Regiment Grunne, der

linke auf Max Hefsen geworfen, während die Mitte die von dem wankenden Regiment Thüringen zurückgelassene Lücke durchreitet und auf die Regimenter des 2. Treffens Leopold Dann und Kolowrat einhaut. Gegen 10 Uhr morgens. Das preussische Heer ist an den Fuß des Gebirges gelangt. Bis 11 Uhr morgens. Kanonade mit den österreichischen Deckungsabteilungen in und um Hohenfriedeberg.

6. Die Toten von Hohenfriedeberg.

I Aus dem Preussischen Heer

Generalität.		Gen.-Leutnant Friedrich-Sebastian Wunibald Graf Trnitsch zu Waldburg (beerdigt auf dem Friedenskirchhof in Schweidnitz)					
Infanterie	Gren.-Bat. Wedel	Hauptmann v. Rathenow und 29 Mann					
	Gren.-Bat. Vandenbroek	Hauptleute Otto Ernst von Karff, Joh.-Friedrich von Kellow und Joh. Karl Friedrich von Dinggraf					
		Leutnants Leopold von Zehmen und Joachim Kaspar von Seyger, sowie					42
Von der Vorhut	Gren. Bat.						
	Lepel	—	—	—	—	—	1 "
	Zeche	—	—	—	—	—	2 "
	Zanenzien	—	—	—	—	—	2 "
	Geist	—	—	—	—	—	1 "
	Gren.-Bat. Kahlbusch	Oberst Kaspar Friedrich von Kahlbusch und					3 "

Gren.-Bat. Sydow	Leutnant von Diebes und	23 Mann
Gren.-Bat.	— — — — —	25
Kleist Jung- Schwerin	— — — — —	1
Gren.-Bat. der Vorhut	— — — — —	1
Luft	— — — — —	1
Gren.-Bat. Langenan	— — — — —	4
Gren.-Bat. Jaeger	— — — — —	4
Reg. Garde	Oberst Felix Boguslaw von Schwerin († 9. Juni zu Schwerdnik)	
	Oberstleutnant von Düring	
	Hauptmann von Bülow	
	Leutnant von der Bedt und	16
Gren. Garde- Bat.	— — — — —	66
von Einsiedel	— — — — —	7
Reg. Anhalt	— — — — —	7
Reg. Schwerin	Leutn. Joh. Ehrenreich von Winkelberg	
	Fähndrich Caspar Heinrich von Pist und . . .	52
Reg. Holstein	— — — — —	1
Reg. Anhalt- Zerbst	— — — — —	2
Reg. Kalkstein	— — — — —	3
Reg. Zeche	— — — — —	3
Reg. Markgraf Karl	— — — — —	7
Reg. Vechwald	— — — — —	4

Reg. Truchseß	Leutn. Johann Friedrich Reichs- graf von Truchseß zu Waldburg und	2 Mann
Reg. la Motte	— — — — —	1 „
Reg. Prinz Morig	— — — — —	16 „
Reg. Fouin	— — — — —	2 „
Reg. Bergberg	— — — — —	2 „
Reg. Schlichting	Fähnrich von Bieberstein und	31 „
Reg. Hode ¹⁾	Oberst Ewald Wedig von Majson († 5. 6. in Striegan u. im en. Belhause begraben), Oberstleutn. von Kleist († 18. 6., im übrigen wie vorher), Major von Kellin (Grabstätte in der Strieganer kath. Kirche) und	67 „
Reg. Bredom	— — — — —	1 „
Reg. Potenz	— — — — —	20 „
Reg. Bevern ¹⁾	Oberst Joh. Ernst von Hobeck (auf dem Friedenskirchhof in Schweidnitz beerdigt), Hauptleut. Caspar Wilhelm von Schenkendorf und von Hallmann, Leutnant Ernst Friedrich von Blumenthal (H), Fähnrich von Strachwitz und	91 „

¹⁾ Die Regimenter Hode und Bevern, zwischen denen durch die von dem Regiment Maukuser geflossene Lücke (11 Mann.) das Dragoner-Regiment Boytruth auf seiner berühmten Alcade durchkroste, hatten auch die meisten Verwundeten, nämlich je 14 Offiziere und 764 + 404 Mann.

Reg. Saut- charmon	Fähnrich Friedrich Siegmund von Zedlig und . . .	43 Mann
Reg. Erbprinz von Hessen- Darmstadt	Oberstleutnants von Mündow († 15. 6 zu Schweidnitz) und von Hausen († 2. 7. ebenda), Leutnants Joh. Friedrich von Siegroth und von Wen- her, sowie . . .	49 "
Kavallerie.		
Garde du Corps	— — — — —	2 "
Reg. zu Pferde Gensdarmes	— — — — —	5 "
Reg. zu Pferde Buddenbrock	Rittmeister Gosiwin Moriz Hobst Adam von Gräter, Kornet von Krupewski und	15 "
Reg. zu Pferde Prinz von Preußen	— — — — —	2 "
Reg. zu Pferde Karabiniers	Major Ulrich Hennig von Bucke und	9 "
Reg. zu Pferde Ryau	— — — — —	8 "
Reg. zu Pferde Kornstedt	Oberstleutnant Daniel Gottfried von Hertkow und . . .	24 "
Reg. zu Pferde Rothow	— — — — —	13 "
Reg. zu Pferde Wredow	— — — — —	9 "
Reg. zu Pferde Wesler	— — — — —	15 "
Reg. zu Pferde Prinz Heinrich	— — — — —	14 "

Drag.-Reg.	— — — — —	16 Mann
Möllendorf		
Drag.-Reg.	Hauptmann Freiherr von Wer-	
Posadowsky	thern und	27 "
Drag.-Reg.	— — — — —	1 "
Württemberg		
Drag.-Reg.	— — — — —	8 "
Nassau		
Drag.-Reg.	— — — — —	22 "
Mit Württem-		
berg		
Drag.-Reg.	— — — — —	28 "
Vonreuth		
Drag.-Reg.	— — — — —	8 "
Vonn		
Drag.-Reg.	Fürstlich George Wilhelm von	
Holtenburg	Baystein und	8 "
Artillerie	— — — — —	6 "

Insgesamt 36 Offiziere ¹⁾ u 868 Mann

II Aus dem österreichischen Heere.

A. Von der Infanterie.

1. Von der Generalität und vom Stabe.

F.Z.M. Adam Sigmund Freiherr v. Thüngen

W.F.W.M. Freiherr von Hohenau.

Sein Adjutant Obristwachtmeister Prinz Wilhelm zu
Salm-Salm.

Hauptmann Rosenbauer (:) | Adjutanten des F.M.L.

Leutnant Steppan | Grafen Mönigsegg

2. Reg. Franz Rothringen.

Hauptmann Baptist Baron von Waha.

Kapitän-Leutnant Nikolaus de Pussiot.

¹⁾ Preuß. u. S. W. Ant. II hat 45 Offiziere, weil es bei dem Regiment Würde vornehmlich nur 4 Offiziere zählt.

Leutnants Abraham Plan, Marcus de Houson und
Reinhard Baron Haussen.
Fährich Josef von Hoffmann und 61 Mann

3. Reg. Carl Rothringen.

Oberst Graf Grünne und 20

4. Reg. Alt-Königsberg.

Hauptleute Freiherr von Lindenfels und
von Dotschensden und
Leutn. Kraft († am 17. 6. 1745 in Striegau) u. 24

5. Reg. Harrach 21

6. Reg. Max Hessen.

Hauptleute Bonneburg und Casimir von
Humbach

¹⁾ Leutnant Christoph Georg von Baumbach
(dieser später seiner Verwundung erlegen).

Fährich Wlaser und 96

7. Reg. Neuperg.

Oberst Johann Freiherr von Wurmb und 10

8. Reg. Thüngen.

Leutnants Schüss, Vungoldt und de
Landes und 51

¹⁾ In dem Namensverzeichnis auf S. 83ⁿ des öftr. G. St. Werks nicht enthalten, aber noch der Landesliste des Regiments gefallen. Nachträglich ist sein Name auf dem Denkmal (S. 52) unter den gefallenen höheren Offizieren angebracht und Baumbach zu diesem Zwecke zum Major gemacht worden, alles auf Veranlassung eines Unkundigen ohne das geringste Wissen des Verfassers, der die Feststellung der Namen der gefallenen höheren Offiziere besorgt hatte. Bei Ebor ist ein Baron Karl Friedrich Richard (Reinhold) Baumbach verzeichnet worden, der aber damals auch ein Hauptmann war. (A. u. K. Kriegsarchiv in Wien)

9. Reg. Baden-Baden.

Major Carl de Molitoris,
 Hauptmann Franz Josef von Weigel,
 Leutnants Carl von Graunert, Franz
 Josef von Schönherr,
 Jöhrich Baron von Bodas und . . . 50 Mann.

10. Reg. Leopold Tann.

Oberstleutnant von Dietrich,
 Hauptleute Gaeta und Vordgrawe,
 Kapitänleutnant von Eversberg,
 Leutnants Wörfing und Wohl und . . . 336 „

11. Reg. Grinne.

Hauptleute Baumeister u. Tsch¹⁾
 Leutnant Harman und . . . 281 „

12. Reg. Kolowrat.

Hauptleute Johann Vechner, Weeber und
 Terczky.

13. Reg. Marshall.

Hauptleute Graf von Lasberg und Baron
 Greigenschild.
 Jöhrich Hill und . . . 290 „

14. Reg. Kotta.

Leutnant Callista.
 Jöhrich von Berny und . . . 75 „

15. Reg. Browne.

7

¹⁾ Nach dem Totenbuche der katholischen Kirche ist von Thosß am 11. August in Striegan seinen Wunden erlegen und im alten ev. Bethause laut Lammert's Chronik der evang. Pfarodie Striegan beerdigt worden.

16. Reg. Bataillon.

Nicholas Schenberg und . . . 16 Mann

17. Reg. Bataillon.

22

zusammen 10 Offiziere 1359 Mann

B. Von der Cavallerie.

1. Von der Generalität und vom Stabe.

Feldmarschallleutnant Graf Franz St. Ignon.

Generalfeldwachtmeister Karl Baron Roulx

Generalfeldwachtmeister Joh Anton Graf Rucikstein

2. Johann Balthasar-Mitragliere.

Kornet von Kreuz und . . . 9 Mann

3. Althaus-Drägoner

5

4. Pichthenslein-Drägoner

34

5. Hohenemb-Mitragliere

10

6. Demar-Mitragliere.

Mittmeister Soninfa.

Leutnant Wassman und Kornet Schreyer.

7. Karl St. Ignon-Mitragliere.

Mittmeister Brambilla,

Leutnant Seckert und . . . 33

8. Bernes-Mitragliere.

Mittmeister Graf Trantmannsdorf und . . . 23

9. Franz St. Ignon-Mitragliere.

Oberst Graf Sonau.

Kornet Baron Hecheron und . . . 9

10. Pichthenslein-Drägoner

11

11. Württemberg-Drägoner

106

12. Czernin-Rürassiere	7 Mann
13. Hart Patzsch-Rürassiere.	
Kornet Hamann und.	3
14. Wittenfeld-Rürassiere.	
Rittmeister von Nimpfisch,	
Kornet Graf von Engel und	8
15. Luchesi-Dragonier.	
Rittmeister Haas und.	36
<hr/>	
Zusammen 14 Offiziere,	365 Mann

C. Von der Artillerie.

Hauptmann Wenzel Baron von Mizian und	23 Mann
1 Offizier.	23 Mann
<hr/>	
Zusgesamt	55 Offiziere, 1767 Mann

III. Aus dem Sächsischen Heere.

Alle bisher bekannten sächsischen Verhäuften zählten, weil nur kurze Zeit nach der Schlacht aufgefertigt, unter den Toten auch die Vermissten einschließlich der Gefangenen mit. Die auf dem Denkmale S. 53 angegebene Zahl von 1320 sächsischen Gefallenen ist in Übereinstimmung mit Meißel (Schlacht von Hohenfriedberg) im Wege der Berechnung gewonnen. Und zwar annähernd richtig, wenn man Gefallene im weiteren Sinne nimmt und die Gauzinvaliden mit einrechnet. Dies ergibt folgende erst jüngst (im Handel zum Vorschein gekommene „Tabelle was von der Königl. Pöhl und churfürstl. Sächsischen Armee in denen vorgeseheneu Actions, als bey Striegan den 1. Juny, bei Hohen-Burdersdorf den 30. September, bey Catholisch-Hemmersdorff den 23. Novembr. und bey Meßelsdorff den 15. Decembr. 1745 auf dem Plat todt geblieben, an der Wessur gestorben und verloren gegangen, auch was dabey Invalide worden.“

Die Gefangenen sind darin ausgeschlossen, insofern nur berufsichtig wurden „Wissentliche Gefangene, so, weil sie nicht zu ranzionieren sind, in Abgang gebracht werden müssen, 111 M. von der Leibgrenadiergarde (1. Garde)“.

Die erste Spalte gibt bei dem einzelnen Truppenteil die Zahl der auf dem Platze tot Gebliebenen, der an den Wunden Gestorbenen und Vernichteten an; die Zahl in der Klammer bezeichnet davon die Vernichteten. Die 2. Spalte betrifft in dem selben Umfange die Grenadiere. Die 3. Spalte behandelt die Gesamtzahl der Ganzinvaliden, die 1. Spalte die der Halbinvaliden.

1. Treffen

Rutowsky	38 (21)	—	3	1	
Chevauxlegers					
Schlichting- Dragoner (Arnim)	48 (33)	—	3	5	Stabskapitän Daus Karl v. Tettenborn († 25. 6.) Kapitänst. v. Zottleben († 6. 6.)
Karabiniers	56 (17)	—	14	3	Rittm. v. Gablenz v. Puttkamer und Hüdiger.
Pestenbostel R. (L'Amourzade)	31 (17)	—	3	—	Oberst v. Pestenbostel
Maffey R. (Vigthum)	20 (4)	—	2	2	Rittm. Schreiber und Lt. v. Eckardt. ¹⁾
Rgl Prinz R.	13 (6)		3	3	Oberst Ulrich.
1. Garde	135 (40)	25 (17)	20	6	Hauptm. v. Jollifoser Premierltz. v. Fei- lichsch und v. Ziegler, Lt. v. Brittwitz Jäh- rich v. Münsterberg und v. Platen.

¹⁾ Die Note bezeichnet noch einen dritten Offizier (Kapitänst.) und zwei an der Wessur gestorben

Königin	68 (27)	9 (7)	11	1	
Weißenfels	103 (24)	33 (2)	22	3	Hauptl. v. Tempelsgund Hendeleben, Sous-Vt. v. Bretten, † 15. 6.) ¹⁾
Gosel	11 (31)	28 (24)	2	1	Christ Philipp Wilhelm v. Consdruch.
Brühl	51 (25)	11 (10)	1	4	Oberstl. Prinz Joh Wilhelm v. Coburg.
Kauer	97 (33)	42 (5)	7	4	Oberstl. Wiegand Gott- lob v. Gersdorff, Hauptm. v. Normann, Premier Lt. Jaeger. Sous Lt. Lucas.
2. Garde	40 (15)	10 (9)	1	1	

3. Treffen.

Sondershausen	1 (1)				
Drag.					
Sandring R. (Hornow)	3 (3)	—	1	—	—
Gersdorff R. (Dallwitz)	46 (23)	—	7	—	Oberst Maximilian Ernst v. Gersdorff u. Premier Lt. v. Ende
Obyen R.	18 (9)	—	1	—	Stabsritt. v. Wegerer († 28. 8.) ²⁾
Aluped	26 (21)	12 (11)	—	1	—
Franz Birch (Jasmund)	60 (33)	31 (19)	2	—	Hauptm. v. Serant, Premier-Lt. v. Besofi, Sous-Lt. von der Mosel und Fährich von der Drössel.

¹⁾ Die Verlustliste gibt noch einen Sous Lt. als getödteten an²⁾ Fehlt in der Tabelle

Schönberg- Füsilere (Rochow)	118 (34)	63 (6)	4	9	Oberst Joh Dietrich v. Schönberg, Haupt- leute Pablowski und Georg Dietrich von Birch, Premier-fts. v. Effinger, v. Har- tisch, Sous-fts August Adam v. Schönberg, v. Zwen- men († 28. 8) und v. Welke. ¹⁾
Stotja	99 (50)	15 (11)	7	1	Oberstlt. u. General- adjutant v. Schrie- finsky († 28. 6.), Haupt- mann v. Arnstadt u. Fr Lt. v. Midenau.
Niesemeuschel	38 (29)	13 (10)	—	2	—
Nikolaus Birch Artillerie	15 (13) 19 (10)	12 (10)	—	—	—
			—	3	Stückruker Besatzung.
Zusammen	190 (50)	304 (141)	114	50	
Knechte bei den Kanonen ²⁾	11 (11)	—	—	—	
Knechte bei den Provianten ²⁾	1 (1)	—	—	—	
	vom Regt. Königln				
Im ganzen (202/521)	+	114	—	—	1316 Verlust an Toten, Verwundeten und Ganz-In- validen, jedoch 1318 ein- schließlich der in der Ta- belle fehlenden 2 Offiziere.

¹⁾ Die Tabelle zählt nur 2 Conscriptenanteile, also nur 7 Offiziere ein.

²⁾ Unter der letzten Rubrik: „Hierüber ist auch verloren gegangen“.



Denkmal für die österreichischen und sächsischen Gefallenen.

(Aus Reden und Ansprachen zur Höhenfuebergfeier am 4. Juni 1910.)

„Wanderer, bringe die Kunde von uns
nach Sachsen und Ostreich: Folgsam und
treu dem Gebot ruh'n wir vereint hier im
Grab.“

„So wird der Wanderer, der von Striegau oder Gräben aus zu der
Gute genannten Niederrung an der Seele pilgert, an einer **Denkäule**
lesen, den Gut giesen und still des Tages vom 4. Juni 1745 denken, an dem
allhier die große Schlacht des Großen Friedrich von **Hohenfriede-**
berg geschlagen ward. Der schlichte Obelisk zeigt die Namen der heldisch
gefallenen Offiziere. Er kann aber nicht die Namen der über dreitausend
sächsischen und österreichischen Krieger fassen, die hier und in der Nähe
unter schlesischer Erde seit dreißig bis hundert Jahren mit ihrem preussischen
Schlachtengegner friedlich ruhen.“

Seit fünfzehn Jahren waren Kundige am Werk, den Ort der denk-
würdigen Schlacht genau festzustellen. Nun ist die Mühe gelohnt und einer

der unternublichſten von den Sichern, der jenem altchriſtlichen Regiment angehörte, das ſeinen Kommandeur *Conjunkt* in der Schlacht verloren, gibt in ſeiner Beſchreift „Der 4. Juni 1745“ eine gleich hebevolle wie ſtreng ſachliche Ueberſicht der hiſtoriſchen Ereigniſſe ſelber, wie vor allem der Forſchungen nach den jetzt zumeiſt poſitiv feſtgeſtellten Schlacht punkten “

So begrüßte der „Breslauer Generalanzeiger“ vom 1. Juni 1910 die Denkmalsweihe. Dem ſei nun noch hinzugefügt, daß der Verfaſſer ſeinem Regiment bei deſſen 200 jährigem Stiftungsfeſte (1908) die Errichtung eines Denkmals ange lobt hatte, um einen alten Gedanken zur Ausführung zu bringen. Au den Breslauer Verein zur Erhaltung der Kriegergräber von 1866 hatte er ſich bereits gewandt, um ſich die ſpätere Obhut des Denkmals durch einen Verein zu ſichern. Einen Koſtrog zur Denkmalserrichtung hat danach das Regiment, das die Anregung mit Jubel aufgenommen hatte, allerdings weder ihm allein, noch ihm in Gemeinschaft mit anderen erteilt. Soviel aus der Vorgeschichte des Hohenfriedeberg-Denkmal bekannt zu geben, erſcheint als geboten, um einer bereits öffentlich auftretenden Vergeude bei Zeiten ein Ende zu bereiten.

7. Kabinettsordres und Berichte über Waffen und Montierungsgüter aus der Schlacht.

(Breslauer Staatsarchiv Rep 198 M. R. VII, 81 Bd. 2 S. 267 ff.)

a) Erste Kabinettsordre.

Mein lieber Geheimrer Staatsminiſter Hr. v. Münchow.
Zu werdet aus anliegendem extract erſehen, was wegen den bei Schweidnitz herum liegenden latholiſchen Dörfer gemeldet worden. Nun werdet Zu die umſtände und die Meinung dieſer Leute am beſten kennen, das ſicherſte aber wird ſeyn, ihnen das meheſte, wo nicht alles dergleichen gewehr abzu fordern u. nach Schweidnitz bringen zu laſſen, damit weder auf eine noch andere weyſe ein übler Gebrauch davon

gemachet oder wohl gar dem Feinde wieder zugebracht werden könne.

Erw. wohlaffectionirter König
Jch.

Im Lager bey Wörth
d. 15./18. Juni 1745.

Anlage.

So berichte, wie meißt die catholischen Dörfer, sich in hiesiger Gegend mit dem an der Wahlstatt so viel tausend liegenden österr. u. sächf. Gewehr versehen, auch ohne dem Gewehr haben sollen, ob nicht Erw. Königl. Maj. allergnädigst. approbirt u. verordneten, daß Sie solches an die nächsten Kreutz-Städte oder gar nach Schweidnitz abliefern müßten, zumahl die österr. reichische Hujaren aus dem Reichenbachischen u. Sottischen überall herum schwermen.

b) Zweite Cabinetsordre.

Mein lieber GeheimberGats-Ministre Graf v. Ruadow. Da dem Vernehmen nach vieles, u. das meiste von dem bey Hohen-Friedberg nach der letzteren Bataille auf der Wahl-Stadt befindlich gewesen, sowohl Ober als Unter-Gewehr, insgleichen auch Espontons, Kurz-Gewehr, Grenadiermüßen u. Leichterzeug nach Schweidnitz, Zauer, Liegnitz u. Breslau (!) gekommen, verschiedenes auch noch hin u. wieder auf dem Lande verschwiegen und zurückbehalten seyn soll; So befehl Ich hierdurch, daß Ihr dieserwegen an gedachte Orther u. überall herum schreiben, auch sonst an gedachte Orther durch die Landrathe eine exacte Recherche anstellen lassen sollet, damit alles dasi., so sich bey Particuliers u. unterthanen von dergleichen Gewehr Leichterzeug pp. amoch findet u. anzutreffen ist, gegen Erhaltung eines Doucens herausgegeben u. nach Schweidnitz an den daselbst commandirenden officier abgeliefert werden

müsse. Ich recommendire Euch aus verschiedenen Wir
bekannten Ursachen diese Sache mit Attention u. bestens zu
besorgen, werde auch zu seiner Zeit Euren Bericht darüber
gewartigen. Ich bin Euer wohlaffectionirter König
Ach.

Zu Lager bey Ehlum d. 19. Aug. 1745.

1. Verzeichniß
der Waffen und Ausrüstungsstücke
aus Striegau.

Auf Befehl des H. Christen v. Muddenbrock ist von
Striegau abgefolget worden an Gewehr, nemlich:

25 Gewehre, 31 Däschen, 10 Grenadiermützen, 1 Antz
gewehr, 1 Kollasch, 1 paar Pistohlen.

Striegau, 18. Juli 1745

(Unterschrift des Landrats.)

2. Verzeichniß
des nach bey Striegau gehaltenen letzteren Bataille
aufgefundenen u. anher zu Rathhanse
behändigten Gewehrs:

1. an preuß. brauchbaren Musqueten . . .	12 Stk.
Ruinierten Musqueten . . .	53 "
Läusen	13 "
Summa . . .	78 Stk.
2. An Sachß. Gewehr wurden anher überbracht	
ruinierte Carabiner	5 Stk.
ruinierte Musqueten	10 "
Summa . . .	15 Stk.
3. An österr., dennoch brauchbaren Musqueten .	46 Stk.
Ruinierten Musqueten	60 "
Summa . . .	106 Stk.

4. An Pistolen bleibt Bestand	1 Paar
5. Kurzgewehr	3 Stk.
6. Patron-Taschen sind im Bestande	9 "
7. Grenadiermüßen	2 "
8. an Cürassen	2 "

Striegau 26. Juli 1715

(Attest des Landrats v. 18. 8. 15.)

3. Spezifikation

Was aus dem Voldenhayn Landeshutt. Kreis
nach der Bataille bey Hohen-Friedeberg an Gewehr
nach Striegau abgeliefert worden, neml.

1. an Ngl. preuss. Musqueten, so theils ruinirt gewesen	37 Stk.
2. an österr. u. sächsl. Musqueten, worunter sehr viele ohne Schlossen gewesen	96 "
an Lausen	13 "
" Pistolen	6 "
" Säbeln	12 "
" Bajonettern	50 "
" Patronen	100 "

(Unterschrift des Landrats.)

1. Designation

des aus dem S c h w e i d n i t z e r K r e i s e von nachstehenden
Gemeinden abgelieferten Gewehrs.

Wirben	2 Laus, 2 Flinten, 10 Bajonetts.
Mendorf	1 Laus, 1 pr. Carabiner.
Grünau	1 Flinte.
Mr. Wietau	1 Carabiner.
Klettenborf	1 Bajonett.
Steubchen	2 "
Domauze	3 pr. Flinten.

Jützendorf	6 Flinten, 1 pr. Pistole, 1 Säbel.
Seifeldau	1 Carabiner, 1 Bajonette.
Weizenroda	1 Flinte.
Ob. Ingramsdorf	2 Flinten.
Schmellwitz	1 Baj.
Lampadel	1 Flinte.
Jirkau	1 pr. Flinte.
Meitenhahn	1 Flinte.
Högendorf	3 Flinten, 2 Carabiner.
Wödlitz	1 Kule.
Alt Lütchan	1 Lauf, 2 pr. Pistolen, 2 Säbel, 1 Schloß.
Peterwitz	1 Carabiner.
Conradswalde	1 Flinte u. 1 pr. Flinte, 1 Säbel.
Ndr. Ingramsdorf	1 Flinte.
Al. Werkdorf	2 Flinten, 1 Säbel.
Tarnau	1 Flinte.
Cammerau	16 Flinten (dav. 1 preussische)

Aus dem Begleitschreiben des Landrats
v. 20. August.

Unterschiedene Abgeber des gefundenen Gewehrs haben hoch u. theuer bezeuget, daß sie solches so Offiziers als Unter-Offiziers, Gemeinen u. Knechten abgekauft u. das Stück 16 g. Groschen mehr u. weniger bezahlten hätten.

Ich lege zugleich eine Tabelle bey, wie viel festliches Stück demjenigen, der es gebracht, an baarem Gelde selbst gekostet, mit Benennung des Dorfes u. Person, Ew. Excellence gehoramt u. pflichtmäßig versichernde, daß nichts, als die wenigen Stück, so nichts ausgeworfenes haben, gefunden, das andere alles theils auf der Wohlstadt selbst, theils von andern Leuten u. das mehrtheil im Lager bey Vollenhahn erkaufet worden. Ew. Exc. können sich nicht vorstellen, wie schwer denen Leuten fällt, diese Sachen, so Se. Mgt. Mitt. in allerhöchster Person denen Leuten auf dem Camp de

Bataille Preiß gegeben, anzi so ohne ihr ausgelegtes Geld zumahlen wieder zu bekommen, zu extrahiren.

P.S. Mehr als ein Büchsenmacher ist auf der Wahlstadt umgegangen u. hat die Hähne von denen Gewehren abgeschraubet.

3. Consignation.

der nach der Bataille bey Striegau im Zauerischen Kreuße erkauften u. zurückgebrachten Gewehres so den 26. Aug. nach Schweidnitz abgeschickt worden.

Preuß.	Stück	Öesterreich.	Stück	Sächf.	Stück
Flinten	17	Flinten	6	Flinten	24
Pistohlen	3	Bajonets mit		Bajonets mit	
Bajonets mit		Scheiden	1	Scheiden	3
Scheiden	5	Bajonets ohne		Bajonets ohne	
Bajonets ohne		Scheiden	1	Scheiden	1
Scheiden	1	Säbel	2	Säbel	2
Fusoren-Säbel	1			Curafß	1
				Paltron Taschen	2
Summa	30		13		35
					13
					30
				Benommen	76
					Stück.

Georg Wilhelm v. Reibnitz
Landrath.

6. Designation

derjenigen Kriegs Amentens, welche d. 1. Junii 1715 auf der Wahlstadt bey hohen Friedeburg gefunden u. von obhiesigen Burger u. Einwohnern meistens theils vor bares Geld bezahlt u. erkauft worden seyn.

J a n e r, d. 20. Aug. 1715.

Schneider der Lieutenant Alderlas des Schulenburgschen Dragoner-Regiments eine Partie Grenadiermützen von 1 Jahren in Verwahrung gegeben habe, daß Joh. Rudolph Schmied ein Paar Pistolen von dem kaiserr. Pölsischen Regiment besitze und dem Uhrmacher Niels Pasner der H. v. Essen, Kapitän des Prinz Albrecht Braunschweigischen Regiments allerhand alte Stiefeln, Strumpfe, Arabiner und 20 Stück Säbel unter seinen Beschluß gegeben habe."

Am wertvollsten unter allen Berichten ist der ausführliche Begleitbericht des Landrates vom Vollenhain-Landes-hütischen Kreise vom 18. August 1715, u. zw. wegen folgen der Nachrichten:

„Ew. Exc. mache auch zugleich, obzwar mit vieler Bekümmerniß, gehorsamt wissend, wovon auch schon an Euer Hochobl. Kammer gehörige Meldung gethan, wie es in denen Landeshüttischen Gegenden aufs neue wegen der oft. Husaren u. andern liederlichem Gesindel sehr unsicher wird, sie sind verwichene woche an unterschiedenen Orten wiederum eingefallen, nemlich in Schwarzwalde, Michelsdorf, Bernsdorf u. Pöckelsdorf, in welchem letztern Orte sie einen Mann halbtodt geschlagen, Ihme 100 Thl. an Gelde genommen, u. als sie dieses Geld wirklich gehabt mit noch mehreren schlägen auf den Mann losgedrungen, mehreres Geld zu holen, einem Fuhr Mann bei Schreibendorf haben sie die Pferde nehmen wollen, nach Zahlung von 50 Thl. Ihn endlich reifen lassen, an einigen Orten, sobald als sich die gemeinden nur in Eyl versammeln können, haben diese Räuber u. Plünderer sogleich sich retirirt; ob nun gleich dem gemeinen Manne gewehr in Händen zu haben nicht viel nütze ist, so ist es doch bey der gleichen Begebenheiten nicht undienlich, oder bey einer gemeinde vortheilhaftig ist wie denn in einem Orte, allwo auf die Plünderer geschossen worden, sie sich bald davon gemacht: Ein Comando von 50 oder 60 Husaren würde vielleicht die ganze gegend in Sicherheit setzen

u. die armen Einwohner sehr beruhigen. Der Leinwand- u. Garnhandel als die Seele dieses Creyses hätte wiederum einen ganz anderen Umfang genommen, es ist aber vor Schrecken alles in Stocken gerathen, u. fürchte sehr, wo diese unruhigen u. unsichern Zeiten sich nicht ändern sollten, viele Einwohner sich in der Stille anders wohin begeben u. der Creiß also sehr devastirt werden dürfte; wie ich dann gehorfsamst vorzustellen genötiget bin, daß der gemeine Mann u. Bauer



Findengruppe, „Offiziersgräber“, südlich von Pögramshain.

sehr desperat wird. wir Herrschaften können die schuldigen Dienste nicht mehr von Ihnen verlangen, u. siehet es wahrhaftig, wo uns Gott u. unser allernäd. Königes Gnade u. Vorsorge nicht hilft, bey Herrschaft u. Unterthanen sehr bekümmert uns, wozu Mangel an Getreide u. Geldde, weilen unzählige Acker müssen diesen Herbst unbefäet bleiben, u. kann ich die bekümmerten Umstände des Creyses Erw. Exc. nicht so clar beschreiben als Sie in der That sind.“

Am 26. October überschritt das preußische Heer die böhmische Grenze, um nach dem Siege von Soor in die

Winterquartiere in Schlesien einzurücken. Der König legt das Hauptquartier in das Schloß Konstod u. verbleibt dort, bis er erfährt, daß auch der Feind sich in Böhmen auseinander gezogen hat, um Winterquartiere zu beziehen. Gleichwohl beunruhigen und brandschagen noch Ende November 1715 feindliche Husaren die Umgegend von Schweidnitz und fordern von den Städten Kontribution. So mußte ihnen *Freiburg* 200 und *Striegau* und *Landeshut* je 100 Dufaten geben.¹⁾ Kurz vor seiner Abreise nach Berlin erließ der König noch folgende

d) *Königliche Cabinetsordre.*

Mein lieber Geheimrer Staats Minister Graf v. Münchow.

Wenn G. M. v. Sautchornow einige Ähren vom Lande verlangen wird, um wegen Ammunition von Brieg nachher Glogz transportiren zu lassen, So will Ich daß Ihr solche dahin geben, u. das erforderliche deshalb veranlassen sollet.

Ich bin Ew. wohlaffectionirter
Konstod, 29. Okt. 1715.

Äch.

8. *Berichtigung zur preussischen und österreichischen
Verlustliste von der Schlacht bei Soor.*

Unter den verwundeten Offizieren des Regiments Garde ist im preuss. G.St.Buch (Nul. S. 11) der *Lieutenant v. Langen* an erster Stelle genannt. Er ist aber nach den in den Listen beobachteten Grundsätzen, die an den erlittenen Verletzungen Gestorbenen den Toten zuzuzählen, unter den Toten aufzuführen. Denn das Totenregister der katholischen Kirche in Landeshut meldet,

¹⁾ Aus dem handschriftlichen Tagebuche des Bildhauers Gottfried August Kossmann in Schweidnitz (Abschrift im Stadtarchiv dort und im Staatsarchiv Breslau.)

daß am 25. Oktober 1745 ein Baron von Laugen, preuß. Obristleutnant von der Garde dort begraben worden sei.

Ebenso ist in der österreichischen Verlustliste von Soor (österreich. Erbfolgekrieg, Wien 1903, S. 871) der Leutnant des Bettischen Inf.-Reg. v. Sz en a s s y irrthümlich als nur vermißt angegeben. Nach demselben Kirchenbuch ist am 10. Oktober 1745 in Landeshut beerdigt worden der österreichische Leutnant im ungar. von Bettischen Inf.-Regt. J o s e f A r e i c h. v. T e s c h i n a j i.



P 66

H. v. Menzel

Mit Genehmigung der Preussischen
Königlichen Gesellschaft, Berlin.

Friedrich der Große bei Hohenfriedberg.

III.

Die ersten 3 Jahre des 7jährigen Krieges.

Ihr streitet noch den alten Streit,
Um Raum verjaget vier.
Ihr fragen nicht, wie hart ihr seht,
Wo Reht sie, fragen wir

Blomster

Die hier zum ersten Abdruck gebrachten Feldzugeaufzeichnungen aus dem 7 jährigen Kriege sind von einem Schlesier, Karl Friedrich Wilhelm v. Kordwisch, verfaßt,¹⁾ der den ganzen Krieg als Regimentar, Kornet und später als Leutnant des v. Rochow'schen und seit Ende 1757 v. Seydlitz'schen Kürassierregiments mitgemacht hat. Am 1. April 1764 erhielt er den erbetenen Abschied als Rittmeister und wurde noch in demselben Jahre zum Landrat des Brieger Kreises ernannt. Weitere Nachrichten über sein Leben hat Prof. Koppich in den Schlesischen Geschichtsblättern 1911, S. 13 mitgeteilt.

Über seine militärische Laufbahn gibt ein Blättchen in seinem handschriftlichen

¹⁾ Handschriftlich im Breslauer Diözesanarchiv, mit dessen Erlaubnis die Veröffentlichung des Kriegstagebuchs erfolgt. Die Papiertafel, die diese wertvollen Urkunden enthielt, ist der Hofburgbibliothek in Wien überwiesen worden.



Gefreiter-Korporal
eines Füsilierregiments.

Nachlaß kurz folgendes an: „Der Anfang meiner Dienste war d. 7. August 1756, da ich mich als Johann Junfer bey dem Hochlöblichen Rochow'schen Cuirassier Regiment u. dessen Leib Compagnie im Cantonirungs Quartier in Zeltsch engagirte u. zur Etandorte schritt. Den 13. Febr. 1757 avancirten mich des Königs Majestät Allergnädigst zum Cornet im Winter Quartier Dresden. Den 31. Januar 1761 zum Lieutenant. Den 1. April 1761 erhielt ich von Sr. Majestät in Gnaden die gebetene Dimission als Rittmeister.“

Seine Aufzeichnungen sind tagebuchartig niedergeschrieben und haben dadurch den Reiz der Unmittelbarkeit und noch nicht verunstalteten Frische. Sie fangen mit jenem Dienstantritt an, haben leider größere Lücken und werden erst in den Jahren 1759, 1760 ausführlicher. Wir erfahren aber aus der bei der Handschrift liegenden gedruckten Notabeide des Pastors Ruprecht aus Sternkirche, daß der Johannjunfer v. Storchow in der Schlacht von Z o b o r z von einer Kanonenkugel eine harte Wundschwang davontrug, die ihm anvertraute Fahne aber nicht imten ließ, und daß er auch in der Schlacht bei Torgau schwer an der Hand verwundet wurde. Die ihm deshalb während des Jahres 1761 auferlegte Ruhe erklärt, daß wir von ihm Nachrichten über diesen Feldzug nicht beikönnen.

1756.

Nun 1756 den 7. August habe ich mich bey dem löbl. Königl. Preuss. Rochow'schen Cuirassier Regiment engagirt, bey des Herrn General Lieutenant von Rochow Leib Compagnie, im Cantonirungs Quartier Zeltsch an der Oder.

Den 11. August brach solches Regiment unter Commando des H. Obersten u. Commandeurs en Chef v. Seydlitz aus seinen Quartieren Zeltsch, Laskowitz, Meleschwitz u. Bedern auf. Nachdem es sich mit der nöthigen Feld Equipage versehen, marchirte durch Breslau in die Quartiere bey Liegnitz u. kommt unter des H. Generallieut. v. Nyaun Befehl zu stehen, welcher nebst dem H. General Vic. v. Pestwitz ihre Quartiere in Liegnitz hatten.

Ben Wauenburg a. La. war das Rendezvous beider Regimenter Rochow Cuirassier u. Husaren Regiment des

Christen von Puttkammer unter Commando des H. Gen. L. von Knyau u. des Brandeischen Infanterie-Regiments unter Befehl des H. General Lieut. von Pestwiz. Hier wurde das Gewehr geladen u. wir rückten mit anbrechender abenddemmerung über den Queiß in Sachsen ein; nachdem das grüne Szekelische (Szekelische) Husaren Regiment etliche Tage vorher über die Grenze gegangen war.

Au anderer Stelle verzeichnet der damalige Fohrenmeister v. Storkwiz noch außer seiner eigenen starken Wunden bei Lobositz, daß der Cornet v. Taubadel in derselben Schlacht geblieben sei. Darauf folgt der Vermerk: 1756 am Oktober Cornet v. Rochow, war Adjutant, starb in Lobositz an einer hitzigen Krankheit, wurde in den Weinbergen am Lager begraben.

1757.

D. 1. May ins Lager bey Libochowitz (Mr. Leitmeritz) im Kloster.

D. 2. rückte das ganze Königl. Chor bis vor Prag.

D. 6. May rückt das Schwerin'sche u. Wintersfeld'sche Chor jenseit der Mulsau her-

an, conjungirt sich mit einem Königl. Corps von 20 000 M. u. liefert Ihre Majest. eine sehr harte Bataille allwo allerhöchste dieselben abermahlen die größte Victorie erhielten.

D. 11. Junii bekam das Regt. ganz unermuthet gegen den Mittag die Ordre zum March, brach also auf u. marschirte über die Mulsau zum Königl. Corps.

D. 12. — unter eignem hohen Commando Ihrer Majest. bis bey Rechem.

D. 13. bis Bauda.



II. Jahre.

Friedrich II.

D. 11. Schwarz-Costelet passirt bis bey Molotky dicht an den Feind.

D. 15. 16. — —

D. 17. mußte mich wegen meiner sehr harten kypigen Krankheit nach Caucasum bringen lassen, da ich den March über mit sehr saurer Mühe hinten her ohne Einriß geritten u. bey Einrückung in das Standlager mich ohne Verstand mußte ins Bett bringen lassen.

Den 18. stießen die beyden Armeen nuchinander. Ihre Majest. griff den Feind an u. fiel bey Collin die Bataille vor.

Den 19. gegen Tag nahm mich d. S. M. v. Dalmag als auch ein miserable Patient auf seinem Wagen mit, u. kamen diesen Tag bis Winburg.

D. 20. fuhren wir zusammen bis Alt-Bunplan, ebenfalls an der Elbe jenseit. Woselbst Er hohe Erlaubniß erhielt, nach dem Lande zu reisen um seine Gesundheit zu pflegen. Da aber meine baldige Reconvalescenz hoffete, so wollte mich nicht so weit vom Regt. entfernen, wußte aber nirgend zu bleiben. Das hiesige Lager hatte zudem Ordre auf den Morgen aufzubrechen. Resolvirte mich also Ihre Durchl. den Fr. Schonaich zu bitten, mir auf einem seiner Wagen ein Wäghen zu vergönnen, fuhr demnach auf seine Erlaubnis in seiner Kutschen mit bis in Lager bey Pissa d. 20., wo aber das Regt. nicht antraf, mich also nach dem Städtchen begab, wo bey meinen Pferden im Stalle 2 Nächte höchst elend zubrachte.

D. 21. erforschte endlich unsere blessirten Officiers, d. S. Rittmstr. v. Schmidthals u. Wobser nebst C. Engelhardt.

D. 22. brachen die Viehsuten auf, gieng also mit den benannten S. Offic. bis Bistray.

D. 23. — —

D. 24. bis Kölnitz Städtgen an der Elbe, so eines guten Landweines wegen in Vohmen bekandt ist.

D. 25. nach dem Flecken Gosdorf.

D. 26. nach der bischöfl. Stadt Leitmeritz, wobei ich gerade über. Die Elbe aber fließet dazwischen hin.

Ob nun gleich noch ziemlich schlecht war, so wußte ich keine nähere Gelegenheit wieder aus Regt. zu kommen, als in dem Gefolge Ihr. Hoheit des Prinzen v. Preußen, welche den 30. Juni mit dem H. G. L. v. Winterfeldt Excell. im Lager bei Leitmeritz vom Regt. Corps aufbrachen um das Commando bey dem anderen Corps zu übernehmen. Am nächsten Tag ins Lag. bei Pleißwedel.

D. 1. Jul. schlug Ihre Königl. Hoheit das Lager bey dem Städtchen Hirschberg auf.¹⁾

So weit reparirt, daß sie sich den 20. wieder erhob u. biß an den Flecken Greinitz defilirte. Ihre Hoheit fanden hier aber vor nöthig noch diesen Tag gegen 1 Uhr mit der defilirenden Armee weiter fort zu defiliren, wo aber, bey meiner noch habenden Ordonnanz, die Wärdungen einen etwas bessern March vergönnet, welcher bis an den Morgen fortgesetzt wurde. Das Lager kam bei Schelwitz zu stehen.

D. 21. erreichten wir die Sächsische Grenze u. ruckten spät in das Lager bey dem 1 sten Sächl. Dorfe Seiff-Hennersdorf.

D. 22. ruckte die Armee an Zittau.

D. 23. bey Rothen ordon.

D. 26. kam das Regt. zur Avant-Garde des H. G. L. Winterfeldt, unter dessen Commando wir bis Hohenfichte vorausgingen unter Brigade unfers G. Seidlitz mit dem Regt. Blankensee.

Den 27. folgte die ganze Armee, ganz dicht bey unserm Lager vorbei u. setzte sich bei Rauten. Das Winterfeldtsche Corps aber hatte bemeldten 27. Stille Standt.

Den 28. folgte d. H. G. L. v. Winterfeldt mit diesem unter seinem Commando stehenden Corps der Armee. Wo

¹⁾ Hier weichen die Aufzeichnungen eine kleine Stüde auf.

Er seinen Posten vor dem Bantzenischen Dorfe Kintschütz faßte, dicht an der Spree.

Den 10. August wurde das Lager verändert. Die ben dem Wintersfeldschen Corps gestandene Cavallerie kam auf den rechten Flügel der Armee, welcher an das Dorf Persowitz anstieß.

Aufzeichnungen über den letzten wichtigsten Theil des Feldzuges mit seinen Schlachten bei Kottbusch und Leuthen, an denen das Regiment Theil genommen hat, fehlen. Es ist nur einmal vermerkt, daß der General v. Hutah in Leipzig an den Kottbuscher Messuren gestorben ist.

Zwei Briefe nach der Schlacht bei Kottbusch.

A Monsieur

Monsieur Le comte Henckel Capitaine et aide de camp de son Altesse Royal Monsieur Le Prince Henri à Leipzig.

Monsieur

Comme Monsieur le Mar-*ch*al voit que Son Altesse Royale malgré sa blessure et ses occupations lui repoud toujours de sa propre main, il se croit obligé de discontinuer un commerce qui pourrait lui de venir nuisible. Il me charge en change de vous écrire que vous ajes la bonté de prier Monseigneur le prince, pour qu'il veuille bien garder à Leipzig les uniformes destinées pour ses troupes, jusqu'à ce qu'il les fasse redemander.

J'ai l'honneur d'être avec toute l'amitié et considération possible

Monsieur

vosre tres humble et tres obéissant serviteur

Fr. Cocceji.¹⁾

¹⁾ *Wanderer:* Der Generaladjutant des Feldmarschalls *Kr. v. H.*, der Sachsen gegen das Eindringen der Sittenreicher aus Böhmen bedien sollte. Der Empfänger ist Viktor Amadeus Graf *Hendel von Donnerstorf*, der Generaladjutant und Vertraute des Prinzen *Henrich*. Die erwähnte Bedienung hatte dieser bei Kottbusch erhalten.

P. S. S'il y a quelque chose de consequence, le Maréchal ne manquera pas d'écrire, mais il supplie S. A. R. de faire répondre par un autre. Mettés mois aux pieds de votre prince; on vous dit capitaine, j'ai l'honneur de vous en faire mon compliment.

Zeitz, a 17. Nov. 1757.

A Monsieur

Monsieur le Baron D'Naitz

Conseiller du Domaine et des Finances Du Roi De Prusse
à Halbertadt.

J'ose me flatter Monsieur que Si vous me Faites l'honneur de vous souvenir de moy, que cela vous déterminera à avoir la bonté d'Excuser La Liberté que je prends, de vous importuner, au Sujet D'un Nomme Monsieur Conleghame Lieutenant au Regiment de Fitzjames, Mr. Morres, cornett et Mr. Wickam maréchal des logis du dit Regiment, qui onts Eté blessez à L'affaire du 5. Novbre. et on les a transportez a Merseburg ou ils Sonts restés n'ayant pas pu Suivre ceux des prisonniers que l'on a envoyé a Magdebourg. Mais comme nous n'en avons aucune nouvelle, j'espère que par votre moyen nous pourrons en recevoir Monsieur Le Duc De Fitzjames vous en Sera Senaiblement obligé, ainsy que moy qui désirait fort trouver l'occasion De vous prouver que personne n'a l'honneur D'Etre plus Sincèrement,

Monsieur

votre tres humble et tres obéissant serviteur

Geoghegan

aide de camp de Mr. Le Duc de Fitzjames. y

¹⁾ Unterführer in dem französischen Secre unter dem Prinzen v. Genèife.

P. S. Permettez moy de vous Prier de faire agréer mes Respects a mesdames D'harz et D'albe. Mille Compliments à Mr. D'albe.

il y a un de nos capitaines nommé O C a l e g h a n o qui est à Magdebourg prisonnier.

a Hanau Le 12. janvier 1758
ayez la bonté de hier adresser votre reponse.

Zur Schlacht bei Lützen.

1. Die Aegride aus dem Schlosse zu Lissa.

Das W. St. B. verweist im Bande „Lützen“ 118 die bekannte Erzählung, daß der König im Lissaer Schlosse eine große Anzahl österreichischer Offiziere überrascht habe, nicht ganz in das Gebiet der Heldenlegende, sondern erkennt einen wahren Kern zu dieser Geschichte an. Seine Ausführung ist diese: „Wenn also (nach dem Briefe des Schloßbesizers M u d r a c h an seinen Vassen) die österreichischen Offiziere, die sich im Schlosse verbinden ließen, soweit sie dazu fähig waren, Lissa in Folge des Artilleriefeuers eiligst verließen, werden die Unverwundeten nicht im Schlosse geblieben, und es können dort nur Verwundete anwesend gewesen sein, die nicht imstande waren, zu fliehen, als der König eintraf. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er diese besuchte und dabei die Worte: „Bon soir Messieurs, gewiß werden Sie mich hier nicht vermuten!“ gesprochen hat.“ v. Hoen und v. Bremen „Die Kriege Fr. d. Gr.“, II siebenjähriger Krieg, 237 erblicken den Anlaß zur Erzählung in einer Episode nach der Schlacht bei Rossbach, wo der König das als Quartier ausersehene Schloß in Burgwerben voll verwundeter französischer Offiziere fand u. sich mit einer Gefindestube begnügte. Warum dieser Umweg? Weshalb soll sich im Lissaer Schlosse nicht eine ähnliche Begegnung mit verwundeten Gegnerngetragen haben?

2. Die gefallenen Generäle und ihre Grabstätten.

Das G. St. B. erwähnt im Anhange S. 149 lediglich, daß der am 12. Dezember 1757 seinen Wunden erlegene preußische G. M. Caspar Friedrich v. No h r in der Nabadorfer Kirche vor dem Altar beigesetzt ist. Der Sächsl. G.-Lieut. Graf Georg Ludwig v. No s t i z geriet bei dem großen, von Nadasbly mit



H. Kampf.

(Mit Genehmigung der Photo-
graphischen Gesellschaft, Berlin.)

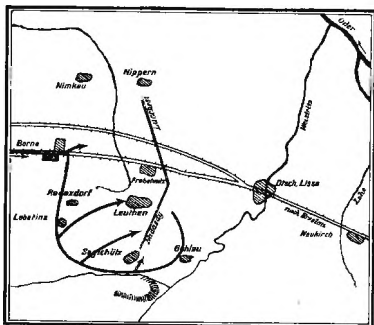
„Bon soir, Messieurs.“

43 Schwadronen ausgeführten Angriff auf dem äußersten linken Flügel, mit 14 Wunden bedeckt, in Gefangenschaft und starb nach fünfwöchigem Krankenlager in Neumarkt. Er wurde in der Kirche seines Erblandes Dummel bei Lüden zur ewigen Ruhe gebettet (Lutjch, III, 188).

Die österreichischen Generalmajore Prinz Gustav Adolph von Stollberg-Wernigerode, Geldern und Baron Otterwolf von Niederstraten fielen wohl vor der Südfront von Leuthen. Die Überlieferung unter den Bewohnern Leuthens, daß die Leiche eines hohen österreichischen Offiziers am Abend der

Schlacht in der Kirche ausgebahrt und von preussischen Aufassieren bewacht worden sei, könnte sich wohl auf jenen erst 33-jährigen Prinzen Stollberg beziehen.

Zu dem Garten des Gemeindevorstehers Ledet zu *Arhelwitz* hatte bis um 1830 ein Sandsteindeufmal von 1,2 m



Schlacht bei Leutchen am 5. Dezember 1757.

Höhe und $\frac{1}{2}$ m Breite gestanden. Die Streintafel war damals umgefallen und weil sie im Wege war, an ein angrenzendes Gebäude des nördlichen Dominiashofes gestellt worden. Einem Inspektor der kgl. Domäne diente hierauf die in zwei Teile zerfallene Tafel zu Treppentritten. In seinem Wissen beunruhigt, ließ der abergläubische Mann die Steinplatten rasch wieder wegschaffen und in der Mauer jenes Wals-



Friedrich der Große im Schlosse zu Pissa.

hofes anbringen. Als die Hofgebäude 1876 wiederverbraunt und man Bruchsteine für die Grundmauern der ummehrer aus Ziegelfteinen errichteten Gebäude brauchte, wurden rücksichtslos die zwei Platten in kleinere Stücke zerlegt. Der größte Theil davon soll nach den Angaben eines dabei beteiligt gewesenen Arbeiters in dem Westgiebel des Schafstalles vermauert worden sein. Ein Stein zeigt dort noch ganz deutlich die Inschriftfläche der oberen rechten Denkmalsecke (Verzierungen und die wenigen Buchstaben mit:). Es wäre wohl ein Gebot der Pietät, diese Bruchstücke wenigstens so weit wieder herauszunehmen, daß die Inschrift des Denkmals zusammengestellt oder doch um der Name des auf der Tafel genannten Offiziers entziffert werden könnte: dann ließe sich die an dem ehrwürdigen Jengen aus der berühmten Schlacht begangene Barbarei durch die Beschaffung eines Ersatzes nach Möglichkeit sühnen. Der damit verbundenen hohen Kosten wegen wird dies freilich leider wohl ein frommer Wunsch bleiben.

Welchem der Helden von Venthzen haben nun Angehörige oder Kameraden den so pietätlos behandelten Denkstein gesetzt? Die Frage läßt sich zum Glück noch dank günstiger Umstände beantworten. Herr Veder und sein noch lebender 80 jähriger Vater konnten wenigstens den ganz geringfügigen Anhalt gebrau, daß ein früherer Kaplan Ruchstein sich vergebens bemüht habe, den Text der Inschrift zu lesen. Er hat ihnen auch gesagt, daß ihm die Sprache fremd sei. Das weist auf den schon genannten Niederländer Baron Ottermolf van *Miederraten* und auf den österreichischen Feldmarschall-leutnant Josef Graf *Luchesi d'Albarte* (einen gebornen Sizilianer) hin, der bekanntlich das übermüthige Wort von der „*Potsdamer Thätigkeit*“ geprägt und die Unterschätzung des Wegners mit dem Tode gebüßt hat. Man wird wohl eher Luchesis Grab in Frobelwitz zu suchen haben, weil er einen viel höheren Rang einnahm, als Ottermolf, und namentlich weil er eher als dieser, nach dem vernünftigen

Angriff auf den hiesigen preussischen Infanterieflügel auf der Flucht in die Nähe von Frobelswik gekommen und tödtlich verwundet in den Frobelswiker Schafstall gebracht worden ist, der nach der Ablieferung zu einem Lazarett eingerichtet war. Auch die Frobelswiker Schule hat gleichen Zweck gedient. Bei in dem Garten der Schule befindliche Stein zeiget aber ein Massengrab der in der Schule gestorbenen Verwundeten an.

3. Der württembergische Fährich Joh. Kaspar Schiller.

Friedrich von Schillers Vater hat als Fährich im württembergischen Regiment Prinz Louis an den Schlachten bei Breslau (22. Nov.) und Leuthen teilgenommen und ist in beiden nach seinem handschriftlichen Aufzeichnungen im Marburger Schillermuseum in großer Lebensgefahr gewesen. In der Zusammenstellung der einzelnen Fälle, in denen er in Lebensgefahr war, betreffen die folgenden seine Kriegsgefahren:

„7) 1757 vor der Schlacht bei Breslau wurde das Dorf Strälschen vom 1. Bataill. bestimmt, indessen das 2. Bataillon von Prinz Louis neben andern kaiserl. Regtern. in Schlachtordnung stand, ich hielt als Adjutant hinter der Fahne, während die Preußen aus Canonen u. d. Gewehr ein entsetzliches Feuer machten, wobei durch eine Canon-Kugel neben mir im Fahnenzug 2 Mann tod geschossen u. 3 andere tödtlich blessirt wurden. Wie leicht hatt es auch mich treffen können.

8) Zu eben diesem Jahr, am Tag der Bataille bei Lissa war ich in starkem Fahren einer Canone zwischen einem Bildstöck¹⁾ vielleicht zerquetscht worden, wenn nicht der sich ver-

¹⁾ Nicht das an dem Eschensgange des Dorfes Leuthen an dem Wege nach Wohlau auf einem kleinen Hügelstüchende geometrische Kreuz. Das Regiment Prinz Louis kam wohl hier bei dem Vorrücken aus dem 3. Treffen der österreichischen Schlachtordnung in die Stellung auf dem Eschensgange des Wieserberges südlich von Sagschitz vorbei. In Frage wird aber nur der Bildstock an der alten u. Straße von Santa nach Lissa kommen, an deren Südseite sich früher ein Abhang befunden haben soll.

widelte Steigbügel gebrochen u. ich samt dem Pferd über einen 10 Schuh hohen Damm hinabgestürzt ware, aber auch hier ohne Schaden.

9) In derselben Nacht bei der Retirade kam ich einen unrichtigen Weg vor die Festung Breslau auf einmal in einen Sumpf, aus dem ich mit Händ u. Füßen nach langer Arbeit mich herausarbeiten mußte."

Auch in der Beschreibung seines Lebens hat Schillers Vater seines Kriegszuges nach Schlesien gedacht u. auch in einem Briefe über die unglückliche Leuthener Schlacht berichtet.

Dort erzählt er: „Von Linz marschierte das herzoglich württembergische Corps nach Schweidniz in Schlesien und nach dem Uebergang dieser Festung an die Kaiserlichen nach Breslau. Hier wurde mit den Preußen unter Kommando des Prinzen von Bevern durch die Kaiserlichen eine Schlacht gewonnen und Breslau eingenommen. Allem nach etwa vierzehn Tagen, als 1757 den 5. Dezember, ging eine weit entscheidendere Bataille zwischen diesen beiden Heeren unterhalb Breslau bei Leuthen vor sich, zum größten Nachtheil der kaiserlichen Waffen. Die württembergischen, bayerischen und würzburgischen Truppen hatten den linken Flügel, der vom König selbst angegriffen und hierauf Strecke für Strecke die ganze kaiserliche Armee bis Breslau zurückgedrängt wurde. Ich verlor mein Pferd, mußte mich mit andern zu Fuß retirieren und hatte beinahe des Morgens um ein Uhr vor den Festungswerken Breslaus in einem Morast das Leben eingebüßt. Von Breslau ging die Retirade ohnausgesetzt zurück bis unter die Kanonen von Schweidniz. Dasselbst stunden wir, kaum die Hälfte unserer Zahl, zehn Tage lang an bivouac und gingen sodann traurig in die Winterquartiere nach Böhmen in den Saazer Kreis."

Die Brieffstelle aber lautet: „Nach der unglücklichen Schlacht bei Lissa in Schlessien mußte unsere Armee zehn Tage lang bei Schweidnitz ohne Zelt unter freiem Himmel stehen. Da geschah es, daß ich mich auf eben die Seite (wo ich jetzt — 1791 — Schmerzen leide) zum Feuer legte und einschlief. Indessen hellte sich der Himmel auf und alles froh zusammen. Als ich aufwachte und aufstehen wollte, war mein Fuß bis über die Knie in dem Morast eingefroren, u. die Stiefel zu schonen, mußte ich mich mit warmem Wasser lösmachen lassen.“

Die Erzählungen des Vaters von dem großen weltgeschichtlichen Ereignis haben in dem jungen Schiller den Plan zu einem großen epischen Gedicht „Leuthen“ erweckt, das eine begeisterte Kundigung vor dem Genius des großen Königs werden sollte.

4. Möllendorffs Ruhmestat.

An den Namen des späteren Feldmarschalls Richard Joachim Heinrich v. Möllendorff hat sich die kleine Gegend geknüpft, daß er mit Leuten seines Bataillons (3. Bat. Garde) das Tor zu dem mit einer Mauer und bastionsartigen Eck Rondelen eingefassten katholischen Kirchhofe geprüngt und dem Bataillon damit erst den Weg gebahrt habe. Außen, der diese Posaart verschuldet zu haben scheint, erzählt in seinem Tag von Leuthen von der Schwierigkeit, den Kirchhof zu erstürmen, und gibt von dessen Anlage eine Beschreibung. Im nächsten Absatz kommt er auf die Tat Möllendorffs zu sprechen, ohne aber dabei den Kirchhof zu erwähnen. Als Quellen nennt er zunächst *U o y d s* Geschichte des 7 jährigen Krieges, übersetzt und mit Anmerkungen von *T e m p e l h o f*, und ergänzt sie aus dem Tagebuche *J. W. v. W a u d y s* (die beide an der Schlacht teilgenommen haben). Tempelhof erzählt nun S. 329 von der Einnahme des Dorfes nur: „Dieses

war nicht allein schon von Anfang stark besetzt, sondern auch der vom rechten Flügel zurückkommende Reserve und eine Menge Flüchtlinge von dem linken Flügel hatten sich hinein geworfen und die Häuser und den Kirchhof besetzt. Alle schienen entschlossen zu sein, diesen Posten bis aufs äußerste zu behaupten. Die preussische Armee war indessen entschlossen, den Feind herauszuschlagen, es mochte auch kosten was es wolle. Die beiden Bataillone Garde (2 und 3) und (links) das Bataillon Niebow trafen gerade auf das Dorf (nicht auf die Mitte). Hier entstand also das fürchterlichste, mörderischste Zusammentreffen, das man sich nur denken kann. Der Feind wehrte sich mit einer außerordentlichen Hartnäckigkeit. Ein Bataillon nach dem andern rückte dagegen an, so daß sich der linke Flügel, der nach des Königs Befehl beständig refusiert bleiben sollte,¹⁾ nun auch mit dem Feinde einlossen mußte. Endlich drang doch die Garde unter Anführung des jetzigen G.-V. Möllendorf, der damals der älteste Capitaine war, mit einer unwiderstehlichen Bravour ein u. zwang den Feind es (nämlich das „Dorf“, worauf „es“ nur bezogen werden kann) zu verlassen, nachdem er sich über 1½ Stunde darin gehalten hatte. Die Eroberung dieses Dorfes war allerdings ein Schritt näher zum Siege, allein der Feind hatte doch noch nicht Lust, das Schlachtfeld gänzlich zu verlassen.“

Betrachten wir nun den Platz des 3. Bataillons Garde und seine Marschrichtung bei dem Angriffe auf Leuthen. Nach dem Plane des preussischen G. St. A. ist dieses Bataillon (als 1. vom rechten Flügel des ersten Treffens) bei der Bildung der schrägen Schlachtfornnung so aufgestellt gewesen, daß es bei ganz geradem Vormarsch auf ein Gehöft im Ostteil von

¹⁾ Nach dem Grundriss der vor Leuthen angewandten (diesigen) Schlachtfornnung.



Grüßung des vom Regiment Roth-Wehrburg vertheidigten katholischen Kirchhofes in Geuthen.

Geuthen stößen mußte, das in der Mitte zwischen dem Dominicalhofe und dem Eßausgange des Dorfes liegt. Alles spricht dafür, daß es auch auf den Bauruhof gestoßen ist, der sich

noch heut durch besondere Tiefe hervorhebt und nach der Feldseite durch ein Scheunengebäude abgeschlossen ist. Dieses allein ragt nach der Generalstabkarte am weitesten (von dem Dominium abgesehen) gegen Süden vor. Aus einem noch mitzuteilenden Bericht hat das Regiment *Pannewitz* den ersten (vergeblichen) Sturmloaf auf den in der Mitte des Dorfes gelegenen Kirchhof gemacht. Das entspricht ja auch seinem Plaze (als 9. und 10. Bataillon) etwa in der Mitte des 30 Bataillone zählenden 1. Treffens. Davon, daß ein Vortziehen des rechten Flügels der Sturmkolonnen eingetreten sei, kann gar keine Rede sein und ist auch in den Quellen nichts gesagt. Gerade das Gegenteil folgt aus diesen. Der linke Flügel, sagt Moser (Friedrich d. Gr. II, 145), hatte sich in dem Maße, als der König vorrückte, nach rechts dem Angriffsfügel nachgeschoben und war so doch auch in den Bereich der österreichischen Batterien gekommen. Ein Bataillon des Regiments *Forcade*, dessen Bataillone ebensovweit vom linken Flügel entfernt waren, wie die Bataillone *Garde* vom rechten Flügel, hatte sich nach dem Bericht eines Offiziers dieses Regiments nach der von dem Kirchhof aus beherrschten Mitte des Treffens gezogen. Aubry läßt aber nicht nur das von Möllendorff geführte 3. Bataillon, sondern das ganze Regiment *Garde* und das Bataillon *Nekoro* gerade auf die Mitte des Dorfes treffen und nennt noch die Bataillone *Pannewitz* und *Münchow*, die sich hierbei außer den genannten noch ausgezeichnet hatten. Als wenn sich nun fast alles nach der Mitte zusammenge-
 draugt hätte, um das gegen den Kirchhof zunächst vergeblich
 aufkufende Regiment *Pannewitz* zu unterstützen. Außen
 steht keine Darstellung offenbar auf die von ihm als *Nul. III, 2*
 mitgeteilte Relation aus dem Nachlasse des Feldmarschalls
 Keith. Die besagt aber doch etwas anderes: „Der Angriff
 auf *Leuthen* geschah mit der größten Bravour. Die
Garde, *Nekoro*, die Regimenter *Pannewitz* und *Münchow*

distinguirten sich besonders. Das 3. Bat. Garde forcirte den mit Grenadiereu und Kanonen besetzten Kirchhof, und endlich wurden wir Meister vom Dorf." Demnach bezwang wohl schließlich das 3. Bataillon Garde zuerst den Kirchhof. Es konnte jedoch nicht mit den andern Bataillonen (außer Pannewitz) auf der Südseite gegen den Kirchhof an. Vielmehr sind sie an einer anderen Stelle in das Dorf gedrungen, und das 3. Bataillon Garde drang im Dorfe gegen eine Schmalseite des Kirchhofs vor und nahm ihn im Sturm, was die Angreifer auf der Südseite (Regt. Pannewitz u. a.) zum neuen und nunmehr erfolgreichen Anlauf anspornte. Das G. St. W. stellt auch jene Bataillone in Gegensatz zu den Angreifern der Südseite. Nur ist seine Schilderung, in welcher Weise die Erstürmung des Kirchhofs dem 3. Gardebataillon glückte, unbeglaubigt und beruht wohl auf einem Mißverständnis der noch zu erwähnenden, auch von Kuppen benutzten Quelle.

Das G. St. W. läßt das Regiment Garde und Bataillon Nekow vergebens gegen den Kirchhof ansetzen und endlich das Tor an der Westseite durch das 3. Bataillon Garde unter Möllendorfs Führung sprengen. Der Haupteingang mit zweiflügeligem Tor liegt indeß in der Ostfront des Kirchhofs, während das G. St. W. in der Num. 16 auf S. 117 sagt: „Der Eingang ist auf der Westseite". Auf dieser Seite befindet sich zwar eine zweite Eingangsporte, sie mündet aber auf eine schmale Quergasse, und mit dieser ist die in der nachstehenden Quelle geschilderte Situation ganz und gar unverträglich. Dort ist von einem Torwege die Rede, durch den Möllendorf nach Aufstoßung der Torflügel an der Spitze des in Kolonnen eindringenden Bataillons in das Dorf gelangt ist. Unter Torweg ist aber nur gut weder ein durch ein Gebäude (namentlich durch eine der nach dem Felde hinaus liegenden Scheuern) führende Ausfahrt zu verstehen oder eine andere Ein- und Ausfahrt zu einem

Gutshofe, ¹⁾ niemals ein auf den Kirchhof führender Eingang. Mit dieser Erklärung des Begriffes Torweg steht nun die Begebenheit, von der Berenhorst in seinen Betrachtungen über die Kriegskunst (1798 II, 52) berichtet, und die ihm ein Mitkämpfer mitgeteilt haben wird — er beruft sich darauf, daß er nur Fetta verwendet habe — im vollen Einklang:

„Das Dorf lag in der Länge vor; lauter geschlossene Wehste, stark mit Mannschaft besetzt, welche ein tüchtiges Feuer machte. Das Kommando, mit ihm das Bat. suchte. Zwei Erfolge waren nun möglich — entweder Eindringen oder Zurückziehen. Das erste mußte im Momente geschehen oder das andere erfolgte unansprechlich. Der älteste Hauptmann (v. Wollendorf) rief also dem Kommandanten zu: „Hier ist nicht zu bedenken!“ Weil jedoch dieser unentschlossen blieb, so sprang jener mit den Worten vor: „Ein anderer Mann her! Leute, folgt mir!“ Es ging auf einen versperrten Torweg los. Man stieß und riß die Flügel auf: 10 Gewehre lagen im Aufschlag; der Anführer an der Spitze eines mutigen Klumpens stürzte sich darunter. Das Bataillon in Kolonnen drang durch den überwältigten Torweg ein und verbreitete sich. Das Dorf wurde genommen.“ Die Erstürmung des Toreinganges in einen Gutshof hat danach möglich gemacht, daß sich das Bataillon im Dorfe ausbreitete (in den Leuthener Kirchhof hätte das Bataillon kaum in Kolonnen eindringen können) und mehr oder minder aufgelöst auch gegen dieses Bollwerk von der Ost- und Nordseite anstürmte. Die benachbarten Bataillone, 2. Garde,

¹⁾ So wird nach Leuthener Überlieferung der frühere (1889 verlegte) Torweg zwischen den an der Dorfstraße liegenden Stallgebäuden des Dommalhofes als der mutmaßlich durch Wollendorf gepörrte Torweg bezeichnet. Da der Hof auf der Südseite keine Schenken aufweist, sondern das Schloß mit dem Park sich unmittelbar anschließt, so ist diese Überlieferung sehr wohl mit den Quellen vereinbar und durchaus beachtenswert.

Rebow und Münchotz werden ihm auf diesem Wege gefolgt sein.

5. Der Ehoral von Leuthen.

Seiner geschieht in einem Briefe über die Begebenheiten des jetzigen Krieges, von Augenzeugen derselben beschrieben, S. 91 (auch bei Kuyen, Leuthen S. 263) in folgendem Zusammenhang Erwähnung.

„Wir gingen hierauf grade auf das Dorf Leuthen zu, in welchem sich die Oesterreicher noch tapfer hielten. Sie hatten



Leuthen mit der zerstörten Südseite.

Rechts die katholische Kirche mit dem zerstörten Kirchhofe.

die beiden Mühlen neben demselben besetzt und schossen von denselben herunter, wodurch sie den Zietzenschen (?) Husaren einigen Abbruch thaten, die sich des Dorfes auf der einen Seite bemächtigt hatten. Allein ehe sie sich umsahen, ward eine Mühle von preuß. Kanonenkugeln dergestalt zertrümmert, daß die Mühle alle ihre Gäste ausspie, worauf sich auch die andern sehr gutwillig aus der andern Mühle herunterließen, um nicht gleiches Schicksal zu erfahren. Dieser Umstand, so klein er war, erleichterte die Eroberung des Kirchhofes auf dem Dorfe Leuthen, von welchem schon ein Bataillon des *P a n n e w i s c h e n* Regiments zurückgetrieben war. Als wir hierauf ruhig durch das Dorf zogen

und Halt machen, hörte ich jemand in einer benachbarten Scheune winseln. Ich ging hinein und fand einen österr. Offizier, der tödlich verwundet war." Der Offizier (Prinz Stollberg?) dachte an nichts als an den Schmerz seiner Kaiserin und wiederholte abwechselnd die Worte: „Ach, was wird die arme Frau sagen, die arme Frau, was wird sie sagen?" Gegen 7 Uhr, fährt der Bericht fort, rückte unsere Armee vorwärts gegen Lissa und hierauf fing sie von freien Stücken, soweit sie sich erstreckte, an, das Lied „Nun danket alle Gott" zu singen. Um diesen rührenden Anblick recht zu fühlen, mußten Sie selbst ein Zeuge dieser Schlacht gewesen sein. Er preßte mir und unzähligen andern Frauen aus, die durch die Bewegungen, die sie vorher gesehen und selbst gefühlt hatten, dazu vorbereitet waren. Sie setzten ihr Singen eine ganze Stunde unter beständigem Schall von Kanonen fort."

Ebenso eindrucksvoll ist der Bericht Diehows über die Stimmung der Sieger in dieser feierlichen Stunde (Charakteristik der wichtigsten Ereignisse des 7 jährigen Krieges I, 252): „Als die ganze Armee dem Könige in der Richtung gegen Lissa nachzog, unterbrach plötzlich ein Grenadier die Stille ernstest Nachdenkens, indem er das Lied aufstimmte „Nun danket alle Gott". Wie aus einem tiefen Schlafe erwacht, hobte sich jetzt jeder zum Danke gegen die Vorsehung für seine Erhaltung hingegriffen und mehr als 25 000 Menschen sangen diesen Choral einstimmig bis zu Ende. Die Dunkelheit der Nacht, die Stille derselben und das Graufende eines Schlachtfeldes, wo man saß bei jedem Schritte auf eine Leiche stieß, gaben dieser Handlung eine Feierlichkeit, die sich besser empfinden ließ, als sie beschrieben werden kann."

Beide Schilderungen dieses einmütigen, dankbaren Aufblickens gottesfürchtiger Krieger zu dem Herrn der Heerschaaren geben uns auch den nötigen Anhalt zur Bejahung der Frage: Ist der Platz, den im Jahre 1824 ein Veteran

von Leuthen dem König Friedrich Wilhelm bezeichnet hat, auch wirklich diejenige Stelle, an der das alte Danklied für die Beendigung des 30 jährigen Krieges angestimmt wurde^{*)}. Das G. St. W. läßt die preussische Infanterie ohne einen Halt nach der Vertreibung des Gegners von der Höhe hinter Leuthen langsam bis über die große Breslauer Straße folgen und dort zur Ordnung der gesichteten Bataillone Halt machen. Erst während des weiteren Vorrückens längs dieser Straße läßt es sodann das Dankgebet zum nächtlichen Himmel aufsteigen. Mit den vorher wiedergegebenen Berichten läßt sich diese Annahme keinesfalls, wohl aber die Auskunft des alten Veteranen vereinigen, der, weil er in der Nähe des Schlachtfeldes wohnte, die Stelle wiederholt besucht haben mag, an der er oder ein in der Nähe schreitender Grenadier jenes Danklied angestimmt hat, das sogleich aus aller Munde erscholl. Der König hat den frommen Siegesfang seiner Krieger nicht vernommen, da er schon gegen 6 Uhr an der Spitze dreier Grenadier-Bataillone und der Sevdlik-Müßaffiere nach Pissa aufgebrochen war, von Saara aus von dem mit der Paterne neben ihm herschreitenden Kretschmer von dort geführt. Damals bestand ausweislich der alten Pläne nur der von Saara über die Weibertrande in Al.-Heiden nach Pissa führende Weg. Auf diesem ist der Schauplatz der mehrfach bildlich dargestellten Führung des Königs durch den voranleuchtenden Kretschmer zu suchen. Mit seinen Truppen ruhte sich der König in den nach der glücklichen Schlacht auf die Sieger einsturmenden Empfindungen ein. So schrieb er denn am 19. Dezember 1757 seinen Ministern:

*) Das Gerücht, das Denkmal stünde nicht an der richtigen Stelle, bezieht sich auf das Steinkreuz an der Welsche vor der Mauer des katholischen Kirchhofs. Der Gutsbesitzer wollte es ursprünglich bei den Windmühlen nördlich von Leuthen errichten, sah aber davon ab, weil der Besitzer einen zu hohen Preis forderte.

„Wenn Preußen jemals Ursache gehabt hat, ein „Herr Gott Dich loben wir“ anzustimmen, so ist es bei dieser Gelegenheit.“

March Route des Seidlitz'schen Kürassier-Regts.

Pro Anno 1758.

D. 31 Febr. bricht das hochlöbl. v. Seidlitz'sche Kürass. Regt. aus seinen Winter Quartieren Ohlau, Strehlen u. Grottkau auf, kommt in den Reichenbach'schen Kreis in die Cantonirungs Quartiere u. zwar 6 Compagnien nach Langen Lb.

D. 25. Rittmeister v. Freylich's Compagnie nach Ruchendorf bei Fr. v. Leutsch gehörig.

D. 26.—27. Standquartier.

D. 28. mit des H. Major v. Pöhlhöffel Compagnie nach Lauterbach.

D. 18. März mit 8 Compagnien nach Einsdorf ben Reichenbach. Des H. Obristl. v. Sidow u. Rittmeister v. Kurfleisch Compagnien kommen nach Bertelsdorf, dem H. v. Sandreyk gehörig.

D. 16. April erfolgt die Uebergabe von der Festung Schweidnitz.

D. 18. zog die Kaiserl. Besatzung mit allen militärischen Ehrenzeichen aus, woselbst ich zugegen war. Um 10 Uhr bekommt das Regt. Ordre aufzubrechen. Kommt in das Fürstenthum Neuß ben Etmachan. 3 Escadr. nach Lobedan, dem Maron v. Stein gehörig. 1 Escad. nach Bern dorf. 1 E. nach Nieder Pomsdorf, beide Dörfer dem Grafen v. Schaffgotsch zuständig. Der March war $5\frac{1}{2}$ Meile.

D. 25. kommt das ganze Regt. nach Stephansdorf ben Neuß, wo unseres H. G. L. Excell. von ihre Blessuren ben Kosbach reconvalescirt das 1. mal wieder zu uns kommen.



Ottnachau.

R. Kuchel.

D. 26. wurde auf diesen Feldern campiret.

D. 27. über die Schiffbrücke die Neuse passirt. Ins Dorf Neppendorff.

D. 28. Kreschendorff hinter Neustadt.

29. Tinnwip ¹⁾ vor Jägerndorff allwo die Ankunft noch so lange ungehindert blieb. Unserseits unter Direction des Obristen Le Grand.

D. 30. April Ruhetag.

D. 1. Mai Reg. in Mähren eingerückt unter Commando Ihro Durchl. des G. A. M. Fürst Moriz v. Anhalt-Deßau. Diese nahmen ihre Haupt Quartir in Runkendorff. Auch wurden hier die Qualliere befehliget von Ihro Excell. S. G. L. v. Seidlitz u. G. M. Baron v. Schönau nebst Regt. v. Seidlitz Eurossier u. dem G. Major v. Borstach mit 2 Compagnien von Rohr Infanterie.

D. 3. Mai Regt. v. Seidlitz in Cantonirungsquartier Dorf Babil.

D. 1. Pirnisch bey Neustadt.

D. 7. zu dem Corps Ihr. Höchsteignen Majestät bey Städtgen Lettow. ²⁾ Königl. Hauptquartier ist Dorf Ameritz.

D. 11. Lager bey Dorf Schnurwitz ohnweit dem Städtgen Preusnigk. ³⁾

Vom 13. bis 18. jouragirt die Armer umh Dobitschau, allwo das Rendezvous, wozu ich auch commandirt mit dem Rittmeister v. Wobesser. Des Regts. Bedeckung commandirt Rittmeister v. Freireich.

D. 18. Ins Lager zurückgekommen.

D. 2. Zul. hoben Ihro Majest. die Blocquade vor der Festung Elmütz auf.

¹⁾ Gemeint ist Tinnwip, Kreis Leobschütz.

²⁾ Lettow.

³⁾ Preusnigk.

D. 3. kommt die Armee bey Tribau.

D. 4. —

D. 5. bey Stadt Zrattau.

D. 6. Ruhetag unter Befehl Ihre Hoheit M. Graf Carl.

D. 7. Lentomischel. Mit Königl. Corps.

D. 8. Ruhetag.

D. 9. haben unter Ihre Majest. Höchst eigenem Befehl Ariere Garde u. kommen bey Stadt Holitz.

D. 10. ins Lager bey Hohenmaut.

D. 11. bey Königsgratz.

D. 12. wurden des O. L. v. Seidlitz Excellenz ersehen den Feind zu recognosciren mit 3 Escadr. Garde du Corps, 5 E. Gensdarmes, 5 Esc. v. Seidlitz Curassier, 5 Escadr. Jettirß Dragoner. Einige Escadr. Zithen-Husaren.

D. 16. wieder ins Lager bei Königsgratz.

D. 26. wurde ich von einer überraschten Blutsürzung genöthigt nach Olaz mit den übrigen Kranken von der Armee zu gehen.

Als Tages darauf das ganze Lazareth nach Breslau abging, entschloß ich mich hier zu verbleiben. Bey einiger erfolgten Besserung ging ich d. 6. August bis Brandenstein um das Regt. noch in Schlesien einzuholen, welches gegen die Russen bestimmt zu sein schien.

D. 7. A u g u s t Septe ich meine Reise bis Reichenbach fort. Unter Begleitung 4 berittner Husaren von Mähring u. in Gesellschaft des Reg. Quartiermeisters Stroube u. Reg. Feldscher Wanthelm von ged. Husaren Regt. Auf diesem March passirte ich eine kaiserl. Husaren Patrouille von 9 Unteroff. u. 6 Mann, die von einem in Silberberg stehenden Detachement von 10 Pferden abgeschiedt waren.

Hier traf ich den L. v. Loffe nebst F. v. Sidow vom Franz Braunschweigischen Inf. Regt., welcher hier mit etliche 10 Mann reconvalescirten ebenfalls übernachtete u. zur Armee abging.

D. 8. gingen wir nach Pilsen bey Schweidnitz.

D. 9. Erwartete ich Nachricht vom Regt. einzuholen.
Hier stand auch der Capit. Gr. v. Königsmarkt mit einem
Commando von Rammacher eben in der Absicht.

D. 10. des Nachts. Nach eingezogener Kundschaft gieng
ich bens Regt.; so bey Freyberg 1 Meile von hier stand.

D. 11. Marchirte ich mit dem Regt. in die Vorstädte
von Jauer.

D. 12. nach Pincowitz ¹⁾ bey Liegnitz.

D. 13. Stadt Polschwitz.

D. 14. Ruhetag.

D. 15. Botschütz bey Kessstädtel.

D. 16. Hobernick bey Wartenberg.

D. 17. Gr. Poeschen. Durch Grünberg. Des W. 2.
Hauptquartier in Poggau.²⁾

D. 18. Ins Lager über die Oder bey Gersien.

D. 19. bey Ziebichen 1 pr. Brandenburgische Post
Station.

D. 20. Lager bey Brandfont.

D. 22. Lager bey Gurgas, Dorf an der Oder.

D. 23. über Schiffbrücke.

D. 24. in die Gegend von Cüstrin.

D. 25. Aug. besiegten wir bey Zornendoss
in einer harten Schlacht die Russen. Das Regt. verlor hier
bey den Capit. v. Stett, Rittmeister v. Wobeser u. v. Naht, -
Cornet v. Gumbrecht u. Better. Blessirt waren Major
v. Froreich, Rittm. v. Jagow, Cornet v. Vandemer.
Christl. v. Appenbourg war mit dem Pferde gestürzt u.
hatte an seiner Gesundheit Schaden genommen.

D. 26. blieb der Champ de Bataille besetzt.

¹⁾ Pincowitz.

²⁾ Poggau.

³⁾ Nach einem Vermerk im Tagebuch an den Verletzungen ge-
storben

D. 27. wurde das Lager bey Tamsell genommen.

D. 28. 29. 30. 31. Stand(quarter).

D. 1. September verließ der Feind sein von der Natur besetztes Lager. Wir folgten Ihm bis Gr. Amieu.

D. 2. befehligen Ihre Majestät das aus Schlesien mit gebrachte Corps zum Aufbruche.

D. 3. Führt uns Ihre Majest. durch Cüstrin.

D. 4. nach Besedow in Sachsen.

D. 5. nach Lübben.

D. 6. Ruhetag.

D. 7. Doberhohn.

D. 8. bey Großenhayn.

D. 10. bey Schönsfeldt 2 M. von Dresden.

D. 22. bey Rammnau an Bisowswerde

D. 8. October bey Bausen.

D. 10. bey Hoch-Kirch.

D. 11. Bataille.¹⁾

D. 15. zog sich die Armer bey Doberenschütz.

D. 25. brach sie hier auf ins Lager bey Allersdorf, in welches viele Gefangene eingebracht worden.

D. 26. verlangten wir Górlitz, da ein österr. Corps die Landeskronc besetzt hatte, u. als es uns entgegen kam, von der Avant Garde, denen Regtr. Dragoner Jettich u. Normann u. denen Husaren v. Werner u. Puttkammer hitzig u. mit vielen Verlust zurückgewiesen.

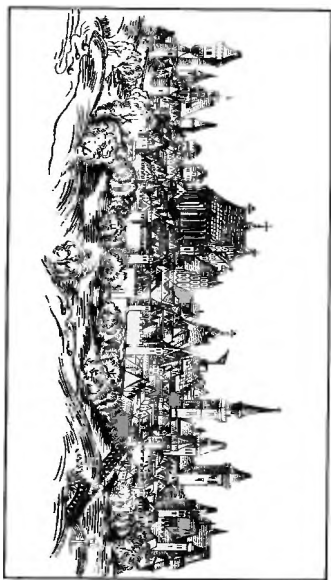
D. 29. Des abends gingen wir über die Neus.

D. 30. bis Lauban.

D. 31. Standquarter. Das Hauptquarter war Liebenau.

D. 1. Nov. funden Ihre Majest. nöthig wegen der vom Feinde eingeschlossenen Festung Neus bis Löwenberg den March fortzusetzen. Das Hauptqu. war Blagwitz.

¹⁾ Als gefallen ist anderswo der Hutmeyster v. Schindthaus erwähnt.



Meiße im sechszehnten Jahrhundert

D. 2. wurde der March 5 Meilen forcirt. Die Regtr. cantonnirten allein. Das Regt. v. Seidlitz kommt nach Moisdorff, dem verabschiedeten Major v. Busch gehörig $\frac{1}{2}$ Meile von Jauer.

D. 3. Rothkirchdorff bey Schweidnitz. Das Hauptquartier war Arnsdorff.

D. 4. Ruhetag. D. 5. Campirt die Cavallerie in den Gebüsch zu Gerlachsdorff bey Nimtsch. Das Haupt Quartir kommt nach Gerlachsdorff.

D. 6. Haupt Quartir hinter Münsterberg, Groß-Rossen. Die Cavallerie campirt in den Wäldern von Al. Rossen.

D. 7. Standt. Nach erhaltenem Bericht, daß der Kaiserl. General H a r t s c h nicht vor gut befunden die Ankunft des Königs v. Preußen abzuwarten, sondern sich bey vielem Verlust v o n M e n s a b g e z o g e n hatte, Wolten Ihre Majest. unser allermächtigster Heersführer auch Sachsen von der Last des Feindes befreien. Und befehligten den Rückmarsch ihrer Völker Dieser wurde d. 8. November angetreten. Die Regimenter v. Seidlitz u. v. Bredow Kürassier, Dragoner v. Normann u. Husaren von Puttkammer rückten nach Langen Weile bey Reichenbach. Das Hauptqu. war Nimptsch.

D. 9. Regt. v. Seidlitz nach Schoenbrunn bey Schweidnitz. D. 10. Standt. Das Hauptqu. war Rothkirchdorff.

D. 11. Reg. v. Seidlitz und v. Bredow nach Thomaswalde. Königl. Haupt Quartier in Ronstod. (Blumenau.)

D. 12. Diese beyden Regtr. nebst dem v. Normanschen nach Reichenwalde. Hauptquartier Flecken Schönan.

D. 13. Regt. v. Seidlitz, 2 Escadr. v. Norman nach Zobten bey Löwenberg. 14. Standt. Hauptqu. Kulescheine.¹⁾

D. 14. In der Schlesiſchen Vorstadt von Vanban. H. Qu. Lichtenau.

¹⁾ Hörselet für Holslein (auch Holslein).

D. 16. nach Monewiß ¹⁾ u. Loeschwitz bey Goerlitz.
S. An. Biesenitz.²⁾

D. 17. nach Tschyrnow b. S. Nitzsch. Hauptquartier
in Maltzschwitz. Hier brachte ich aus Regt. die Ordre zum
Rückmarsch, da die Nachricht einlief, daß die Feinde von
Dresden, Leipzig u. Torgau waren abgewiesen worden.

D. 18. Rückwärts nach der Schlesiſchen Grenz nach
Meiſelwitz.

D. 19. u. 20. Mengersdorf.

D. 21. 22. Pissa.

D. 23. Waldau. Erste Sächſiſche Poſtſtation.

D. 24. Zillendorf bey Wurſlau.

D. 28. Alzenau dem Kammerherren v. Schellenberg
gehörig.

D. 29. Brauſchwitz.

D. 30. Ober Streit, gehörig dem H. Richthof.

D. 1. Decemb. nach Boglau 1 Meile hinter
Schweidnitz, gehört einem Cavalier v. Hohlberg. Standt
2. Dec.

D. 3. Dec. nach Langenocks. Mein Quartir beim
Schulz Schindler.

D. 1. nach der Winter Garniſon Strehlen. Deren
Commandeur der S. Obrſtlientnant v. Köllhöſſel mit 3
Compagnien: 1. Comp. Obrſt. v. Köllhöſſel. 2. Major
v. Froreich. 3. Rittmeiſter v. Keppert.

Ihre Excellenz des Herrn General Lieutenant v. Seid-
liß nehmen ihr Winter Logis in Ohlau nebst dem Stabe vom
Regiment u. 1 Compagn.

1. Leib-Compagnie,

2. Major v. Schlieben;

3. Rittmeiſter v. Raſſau;

4. Rittmeiſter v. Jagow.

¹⁾ Munierowitz.

²⁾ Biesitz am Fuße der Landeskronen

Die übrigen 3 Compagnien vom Regt. stehen unter Commando des Herrn Obristlieut. v. Appenbourg in Grottau, die Winter Ruhe zu genießen als

1. Compagnie Obristl. v. Appenbourg;
2. Compagnie Major v. Hirsch.
3. Compagnie Major Gr. v. Lottum.



Großglogau.

Also wurde die Campagne nach Mehren, Böhmen, Schlesien, Mark Brandenburg u. Sachsen in Schlesien d. 1. Dec. vor das 1758. Jahr beschlossen.

E. F. W. von Nordwitz, Cornet.

Meldung des Kriegs- und Domänenrates Meincke in Breslau.

(wahrscheinlich an den Minister Graf Zintenstein in Berlin).

Meine gestrige Nachricht von den Russen unterm 4. Julius Großglogau lautet folgender gestalt:

Gestern Morgen haben 16 Cosacken uns hier, so zu sagen, unter den Cononen von etlichen 20 Wagens die Pferde abgespannt, u. dabey 3 Bauernknechte blesirt. Den Graf v. Hasfeldt aus Trachenberg u. den

Bürgermeister aus S e r n s t a d t haben sie auch abgeholt. Es fehlet uns hier an Husaren. Die 50, so lezt hierher geschickt worden, müssen nebst Einem Grenadier Bataillon in S ö b e n 1 Meilen von hier biß zur Wegschaffung des daselbst befindlichen Magazyns verbleiben. Gewisse u. sichere Nachricht ist hier, daß der größte Theil der Russischen Armee unter Commando des General B r o n n bey P o s e n angekommen u. Morgen als den 5 ten ihre Operations Colonnenweise anfangen werden, wobei zugleich auch gewiß ist, daß eine Colonne durch das Züllichan'sche nach der Neumark gehen wird. Aus Mähren haben wir hier gar keine Nachricht. ' Meincke.

IV.

Die kritischen Jahre 1759 und 1760.

Bis in seine heisse Quelle
Schäumt der alte Rhein vor Wuth,
Nicht der Schmach, daß seine Welle
Fremdes Joch ertragen soll.

(Zertrich d. Str.)

4. Campagne v. 1759.

D. 22. *M a r t i* marschirten die 3 Compagnien Seydlitz'schen Grenadier Regts. als 1. Obristl. v. Appenbourg, 2. Major Gr. v. Lottum, 3. Major v. Hirsch, unter Commando der Obristl. v. Appenbourg aus dem Winter Quartier Grottsan aus, übernachteten in Friedersdorf bey Strehlen.

D. 23. nach Langenöls bey Reichenbach.

D. 21. nach Arnsdorf bey Schwerdtitz. 3. Compagnie.

D. 1. *A p r i l* nach Dels bey Striegau.

D. 3. erhielt das Regt. Ordre unter des G. L. v. Seydlitz Excellency bey Frankenstein zu cantonniren, übernachteten in Gredis, 3 Meilen.

D. 1. Stadt Frankenstein.

D. 11. bricht das Regt. nach Obre Schlesien auf, nach Herndorf 3¹/₂.

D. 12. nach Giesmannsdorf bey Renß.

13. M. Kleden Steinon. 11. Ruhelag.

15. Lager hinter Jils, bey Hosselwitz.

16. Lager hinter Leobschütz bey Maden. Wo des General L. v. Seydlitz Excellency die Avant Garde machte u. den G. L. v. Fouque 1¹/₂ Meile hinter sich hatte. Das Lager war 1 Meile von Jaegerndorf, welcher Ort noch mit Kaiserl. besetzt war. Wichtigem Vorhabens willen marschirten wir d. 17. linds vorbey und ohne zu wissen, was in Troppau befindl. drans lag. Da nun allerlezt eine Stunde vor unserm Aufmarsch der General *S i m s c h e n* unsere Avantgarde gewahr wurde, zog Er sich mit der Besatzung über 600 M. bestehend aus regulairen commandirten u.

ung. Croaten, auf der Allmüher Seite über eine Ebene, defilirte über einen Damm u. nachdem Er einige Manen unter Commando des Oberst v. Renard an sich gezogen, setzte Er sich hinter einen Teich u. sumpfige Grabens. Hier wolte Er seine Arriere Garde von 300 Mann erwarten. Diese wurden von den Wernerschen Husaren u. unserm Regt. sammt ihrer (zu) bedeckenden Bagage abgeschnitten, von dem R. Br. v. Schoenaich umringet und gefangen genommen. Zwen Escadr. unseres Regt. versuchten eine Attaque. Da diese wegen der Unmöglichkeit, sie zu erreichen, (wurden) zum Umkehren befehligt worden, so schickte uns der Feind einige Schüsse aus kleinen Feldstücken zu, doch wenig Effect. Mit einer Salve aus kleinem Gewehr aber wurden 5 Mann u. etliche Pferde blessirt. Zudem sind von Ihnen 1 Offic. u. einige gemeine niedergehauen, 5 Offic. u. an 300 Gemeine gefangen u. die bey sich habende Bagage des H. Generalobrist v. Renard u. anderen Officiers verloren worden. Das Magazin in Troppau bestand aus 14 Etr. Mehl, 500 St. Brodt, einigen 100 Scheffel Haber u. aus wenigem Holz Vorrath. Nach selbiger Expedition behielt d. H. G. L. v. Sendlik hier Posto. Das Regt. Marggraf Heintich besetzte die Stadt, u. 4 Curass. Regtr. v. Sendlik, Schönaich, Schwettow u. Brebow wurden auf die Seiten der Stadt zum campiren detachirt. Der H. G. L. v. Fonquet recognoscirte indessen mit den Batt. seines Corps, 10 Escad. v. Bayreuth u. den braunen u. rothen Husaren die Gegend von Hof in Mehren.

D. 20. Iam derselbe wieder zurück. Auf dessen Ordre brach das Seidlitzsche Corps mit den Infanterie-Regtrn v. Linstraedt u. Münchow auf bis Leobschütz, wo ein commando v. 400 Pferden Cavallerie zu uns stieß.

D. 21. April zogen wir uns bis Zils.

D. 22. nach Groß Remdorf über Meuß.

D. 23. Ruhetag.

24. nach Lascotvitz.

25. nach Stolz, 26. Proßen.

D. 28. wieder nach Reiß aufgebrochen.

D. 29. nach Groß Neindorff.

D. 30. ins Lager über Reiß bey G. Reuss in den Wald,
wo Ihre Majest. Selbst mit einigen Regtm. von Landshut



von Seydlitz.

sich zu uns begeben, um dem bey Neustadt Posto gefassten Kaiserl. Corps eine Action zu liefern oder sie zu Retirade zu zwingen, welche noch dieselbe Nacht erfolgte. Ohnerachtet Ihre Majst. das Lager dero bey sich habenden Corps sehr verdeckt genommen u. der G. Fouqué mit seinem Corps ganz bloß stand, so erfuhr der feindl. G. De la Ville dennoch die Ankunft des Königs u. zog sich über Buchmantel zurück.

Des folgenden Tages observirt der G. v. Seydlitz mit denen Husaren u. Dragonern die feindl. Arrieregarde, ließ an 200 Croaten niederhauen u. macht viele Gefangene.

D. 1. May. Ledre zum Mückmarsch, weilten sich der Feind wieder über die Grenze gezogen u. uns nicht abgewendet. Ich gieng auf Reuß voraus, um die Foutage zu besorgen.

D. 2. Marchiren Ihre Majest. mit dero Corps wieder durch Reuß u. dero höchsteigene Person wieder nach Landes-
hut. Das Sendlis'sche Corps verstärkten Sie mit denen Regtr. Garde du Corps, Gensd'Armes u. Carabinere, welches



Die Festung Kassel.

d. 5. wiederum in die Cantonirungs-Quartier ben Franken-
stein einrücket. Der H. General L. v. Seidlitz Excell. nehmen
Haupt Q. in Nieder Reile aufm Schloßel beim Regt.
von Schmectan. Das Regt. v. Sendlitz kommt nach Dietmans-
dorff, Zülzendorf, Al. Ellguth.

D. 18. brachen Ihre Excellencie mit die Regtr. Garde du
Corps, Gensdarmes, Carabinier u. Schmectan auf gegen
Schweidnitz. Ihm folgt der G. M. v. Pölow mit die Infantr.
Regt. v. Nimchow u. Linstaedt aus Frankenstein. Da hier
ein kleines Foutage Depot vorrathig blieb, zog der H. General
M. v. Bredow sein Regt. nach Frankenstein. Regt. nach
Zadel, das v. Pajolt nach Olbersdorff. Hier blieben wir mit

die Rtr., bis d. H. G.-L. v. Fouquet sich mit seinem Corps aus Oberschlesien über die Rens zog, sein Haupt Q. in Frandenstein nahm u. das Regt. Endlich mit 4 Escadr. v. Basold nach Peterwitz, das Regt. v. Bredow mit 1 Esdrn. v. Basold nach Oberdorf verlegte.

D. 10. (Juni) beorderten uns dieselben nach Langen Weile, es wurde in Reichenbach eine Bekerey angeleget nebst Fourage Transport.

D. 16. bezogen wir die alten Quartiere ben Frandenstein wiederum.

D. 23. verlegt d. G. L. Fouqué sein Hauptqu. nach Peterwitz. Die Infanterie auf dasige Felder ins Lager und unser Regt. belegt mit 2 Escadrons einen Theil von Schönewalde.

D. 3. Juli bricht das Regt. nebst denen von Bredow u. Basold auf nach Bogendorf bey Schweidnitz.

D. 1. Ruhetag, wo ich aus Schweidnitz Ordre empfang.

D. 5. ins Lager bey Kupferberg, wohin ich mit die Quartiermeister folgte, in Steinkunzendorf aber Ordre erhielt, wieder zurück nach Fourage zu gehen. Gieng bis Freyberg.

D. 6. nach Schweidnitz. Den 8. aus Regt. im Lager bei Lan ¹⁾ u. wieder zurück. D. 9. in Schweidnitz. Den 20. von hier mit dem Commando abgegangen in Gesellschaft des L. v. Bredow von die Carabiniers bis Jauer. D. 21. bis Probsthain $1\frac{1}{2}$ Meile hinter Goldberg bey H. v. Roeder übernachtet. 21. beim Regt. im Lager bey Schmudseiffen. ²⁾

D. 28. August brachen wir unter Commando Ihrer K. Hoheit des Prinz Heinrich im Lager bey Schmudseiffen ²⁾ auf, marschiren bis bey Bunplan 3 Meilen.

D. 29. ins Lager bey Sprotau $4\frac{1}{2}$ M.

D. 30. ins Lager bey Sagau $2\frac{1}{2}$ M., allwo des H. G. L. v. Zietzen Excellence mit dero schon gehabttem Corps über

¹⁾ Lan.

²⁾ Schmudseiffen. Auch Archenholz hat diesen Hörterfehler.

den Roberfluß bis bey Sorau en Avant Garde gegen den Feldmarshall Daun vorrückte. Unser Corps d'Armee aber vom 31. August bis 5. Septbr. bey Sagan campiet.

D. 31. Aug. zog sich die Avant Garde bis an den Rober jenseit, das mehrste aber vom Zytzenschen Corps defilirt über die Brücke u. stieß an die Armee.

D. 5. (Sept.) Nachmittag umb 3 Uhr Ordre zu decompiren, marschieren links ab bis bey Sprottau.

D. 6. Morgens umb 7 Uhr aufgebrochen, marschieren bey Bunzlau.

D. 7. bey Löwenberg.

D. 9. bey Lauban.

D. 10. über den Luciß in Sachsen ins Lager bey Pfaffen-
dorf $1\frac{1}{4}$ Meile.

D. 12. bey Hermsdorff $1\frac{1}{4}$ M., von Görlitz $\frac{1}{2}$ M.

D. 23. aus dem Lager des Abrus umb 7 Uhr aufgebrochen: macht das Regt. v. Seydlitz mit den Dragonern Pr. v. Württemberg u. Norman u. Husaren v. Versdorff unter Commando des G. M. v. Krochow Avant Garde, gehet d. 24. früh vor Rotenburg über die Neus, hält hier mit der Armee Neudenzons bis 1 Uhr des Mittlags, marschirt bis Wends umb 12 Uhr bey . . .

D. 25. marschirt die Avantgarde auf Hoyerswerda an der Elster loß, hielt $1\frac{1}{2}$ M. davon in dem Gehölz an, alwo Ihre K. Hoheit der Prinz Heinrich mehrere Nachrichten von dem in u. bey dem Stadlgen postirten Croaten Corps einziehen. Gegen 5 Uhr nachmittag wird der March in 2 Colonnen von der Avantgarde gegen den Ort fortgesetzt. Die Cavallerie gieng rechts u. ließ die Stadt links, worin auf einer Außenschanß 140 Croaten von dem retrirenden feindl. Corps postirt waren, welche probirten uns mit ihrem Flinten Feuer zu erreichen, war aber zu weit; da sich solche hierauf an das anmarschierende Regt. v. Seydlitz ergaben. Im vollen Trap postirten wir die Elster u. wurde nach einer

ausgehaltenen Salve in die Croaten eingebrochen, welche sich in die Flucht begaben, nach dem erst der General v. Zela viele andere Officier, 1466 M. als gefangene zurückgelassen, ohne was davon geblieben.

D. 26.—27. Freitag. D. 28. Septbr. wird aufgebrochen; aber das Regt. bleibt in der Armece u. kommt ins Lager bey Moland. D. 29. ins Lager bey Eßterwerda, ruhte d. 30.

D. 3. October ins Lager bey Torgau, d. 3. über die Elbe durch Torgau bey Belgern.

D. 4. bey Strehla, wo sich die Corps des General-Meut. v. Fink u. des General-M. v. Nussch postiret u. zur Armece stoßen.

Von Strehla zurück nach Belgern u. Torgau. Wieder vorgerückt unter Sr. Königl. Hoheit dem Fr. Heinrich biß Strehla. Von Strehla biß Meissen, die Cavallerie in die Cantonirungen.

Nach Aufkunst Sr. Majestät des Königs vorgerückt biß Willsdruff u. Neßelsdorff ins Lager bey Cubach. Allda stand das Regiment biß den 22. Novemb., da es nebst dem Regt. von Schmeltan in das Dorf u. Poststation Herpogswalde zu cantoniren kommt, welches auch die ganze Winter Postirung über unser Quartier geblieben, nachdem das Regt. v. Schmeltan über die Elbe unter dem G. General von Czettitz war detachirt worden.

Im J a n u a r (1760) rückte d. G. Obristlieut. von Alpenburg mit 5 Compagnien nach Mohorn. Alsdann bekam das Regt. ganz gegen das Ende noch zu Hülfe Dütmausdorff, Heinsberg, Ober Schaal u. Nieber Schöne bis d. 8. April 1760.

In der Campagne 1760.

In die Winter Postirung Herpogswalde ist das Regt. von Seydlitz eingerückt den 22. Novbr. 1759.

Ausmarschirt d. 8. April nach Limbach, Wyckenhayn u. Kliphausen.

D. 9. der Staat u. 2 Escadron nach Mandenstein über Feld.

D. 12. diese 2 Escadr. nach Saydorff bey Willsdruff.

D. 25. verläßt die ganze Armee die Postierung bey Willsdruff u. Kesselsdorff als Freyberg, postiert bey Robschütz die Truppscher und rückt unter Commando Ihr. Majst. des Königs theils in das verschonte Lager, theils in die Cantonirungsquartiere bey Meissen u. umb das S. L. Schlette. Wie denn auch das umb Freyberg gestandene Hülfsche Corps bey den sog. Rappenhäusern ins Lager rückt, zwischen dessen linken Flügel u. der Gegend Mültitz als unserm rechten Flügel tägl. ein Piquet von 1000 Pferden postiert wird. Regt. v. Seydlitz cantonirt in Breda u. Großjagen 1 Stunde von Meissen. D. 27. langen unser S. W. Vic. Excellence in Breda bey. Regt. an.

D. 11. Junii bricht die Armee unter Commando Ihrer Majestät auf u. rückt bis an die Elbe. Die Cavallerie marschirt des Abends umb 7 Uhr ab u. hält ihr Rendezvous zwischen Bischofswitz u. Ulfrowitz.

D. 15. Juni des Morgens besilirt sie über die Schiffbrücke bey Zehren u. rückt jenseit der Elbe bey Broschowitz ins Lager. Alldo der Herzog v. Holfstein mit seinem u. dem Sächsischen Dragoner-Regt. von der allürten Armee, auch denen Regt. Norman u. Krodow, so mit dem General Krodow von der Armee über Torgau waren betaschirt, nebst dem Rittenischen Husar. Regt. so bey Torgau einige Tage gestanden, zur Armee stießen.

D. 16. 17. Stand. 18. des morgens umb 3 Uhr geht die Armee in 3 Columnen auf den Feind los, wo sie das feindl. Anseiche Corps zwar bey Radeburg antrifft, solches aber schon sich im Begriff befindet zur Dänischen Armee zu ziehen, wovon einige Gefangene gemacht werden. Das Lager wird bey Radebourg genommen. Des Abends wird ordre zum batailliren gegeben, des morgens d. 19. bricht die Armee

auf, den Feind anzugreifen, u. stehet um halb 3 Uhr unter Gewehr. Da aber der Feind sich zurückgezogen, so rückt sie wiederum ins Lager zurück. Das Hülssensche Corps war zu dem Ende ebenfalls über die Elbe gekommen u. formirte das Corps der Reserve. Weil aber der Feind unsere Batterien bey den Stakenhäusern zu attackiren willens schien; so wurden solche über die Elbe zurück commandirt.

Den 20. Juni schickte der Feind einige Battal. u. Escadrons, die sich in unsere rechte Flanke setzten; der König ließ sogleich 2 grenad. Batt. und ein Regt. Dragoner auf den rechten Flügel rücken, ingleichen eine Batterie dasebst zu Stande bringen.

D. 22. wurde der Generalmajor Kroschow mit seinem Dragoner Regt. u. einigen Batt. u. 50 Husaren nach Groß Döberitz befohrt.

23. wurde die avantgarde, so aus den Regtrn. Sitten, Möhring, Norman, einem Frey Batt. bestand, des Nachts um 1 Uhr von einem feindl. Corps so ungefehr 8000 Mann stark war, attackirt. Weil aber alles allert war, so wurde der Feind bey dem ersten Choque repoussirt, den Er auf das Normansche Regt. versuchte. Die Armee mußte sich fertig machen. Allein mit Anbruch des Tages zog sich der Feind wiederum zurück. Indessen beschloß sich das Scharmüßel



General Fouquet wird am
23. Juni 1760 bei Landeshut
gefangen genommen.

erst um 9 Uhr, indem unsere Husaren die feindl. Arriergarde, so viel möglich, immer harcelirten. Unser Verlust war nicht über 30 Mann, der vom Feinde umgekehrt noch einmal so stark. Heute wurde auch der *Maßenberg bei Nossen* vom Feinde besetzt. Der Oberst v. Meiß attaquirte ihn mit seinem Regt. u. den grünen Dragonern u. repoussirte den Feind, machte 46 Mann Gefangene u. erbeutete 34 Pferde.

D. 24. des Nachts attaquirte der General Krosow einen feindlichen Posten unweit *Dobers*, trieb ihn zurück u. machte 33 Gefangene.

Den 25. Juni mußte die Armee um 3 Uhr das Gewehr ergreifen, weil man einen Überfall vermutete. Es blieb aber ruhig. Den 26. um 1 Uhr brach die Armee auf u. marchirte in 3 Coloumen ins Lager bey *Groß Dobers*. Die Husaren attaquirten die Seiten Bataillone des *Hollsteinschen* Regts., aber ohne sonderlich Verlust.

D. 27. mußte die Cavallerie vom linken Flügel das Lager verändern u. wieder vorwärts rücken. Allein sie stand hier nur einige Stunden u. mußte alsdann die Anhöhe zwischen *Meinersdorff* u. *Hohndorff* besetzen. Nachmittag sah man ein feindl. Corps auf unsere linke Flanke marchiren, die Regtr. mußten daher mit Einbruch des Abends jetteln u. packen, um 12 Uhr ausrücken u. erst um 4 Uhr wieder das Lager beziehen. Den 28. zog sich dieses feindl. Corps wieder zurück. Der Obrist *Möhling* wurde mit seinem Regt. u. 200 commandirten v. Seydlitz u. 200 Dragonern nachgeschickt. Es kam bey *Ebersbach* zu einem *Scharmügel*, das ohne Verlust war. Auf der Anhöhe bey *Meinersdorff* wurde eine Redoute aufgeworfen, die mit einem *Piquet* von 1000 Mann u. 12 schweren Canons besetzt war.

Den 30. wurde der General-St. Zytzen mit seinem Regt., dem Regt. *Holstein*, *Findenstein*, *Norman*, 4 Grenadier- u. 1 Frei Bttl. betaschirt. Er setzte sich auf die Anhöhen bei

Schönfeld u. machte 1 Hulanen Lieutenant nebst 42 Mann gefangene. Des Abends wurde wiederum gefattelt u. gepackt.

D. 1. Juli wurde um 1 Uhr gefattelt u. gepackt, u. mußte das Sendlipische Regt. ausrücken. Es kehrte aber mit Anbruch des Tages wiederum ins Lager zurück. Gegen Abend wurde befohlen, daß alle Waagen von der Armee hinter das Jythenische Corps fahren sollten. Den 2. brach die Armee auf, marschirte in 3 Colonnen. Bey Kunersdorff passirte die 1. Colonne die Neber.¹⁾ In dem Walde zwischen Sack u. Moersdorff wurde unsere Seiten-Patrouille von der Armee attackirt. Der König ließ einige Canonen-Schüsse auf sie thun, die aber ohne Effect waren. Während der Zeit defilirte die Colonne. Als aber die Leib-Escadron von (Markgraf) Friedrich in die Mitte des Waldes kam, brang der Feind dergestalt auf sie, daß sie Front machen u. ihn durch Feuer abhalten mußten. Der Stittmeister Woiste wurde blessirt. Bey Krackau passirte die Armee die Polwitz, rückte um 1 Uhr ins Lager bei Quolsdorff. Den 3. mußte früh um 3 Uhr die Armee marschfertig seyn. Doch wurde der Befehl ertheilt, zu lochen u. zu füttern. Der König gieng mit einigen Dragonern gegen Königsbrühl, woselbst einige 100 Hulanen standen, die bey'm Anblick unserer Dragoner sich zurückzogen. Der General Lasci stand mit einem Corps von 20 000 Mann bey Nichtenberg. Gegen Abend wurden die Generals u. Commandeurs bey'm König gerufen, da Er ihnen bekannt machte, wie Er willens sey morgen den Feind anzugreifen. Die gesammte Bagage mußte schon um 9 Uhr nach Schwednik, zu deren Bedeckung Cavallerie und die Frey (attaillone) Luitus u. Corbier bestimmt wurden.

D. 1. um 12 Uhr Nachts brach die Armee auf. Die Avantgarde Jythen, Möhring, Holstein, Zindenstein stieß bei

¹⁾ Neber, linker Nebenfluß der schwarzen Elber.

Königsbrunn auf einen feindlichen Vorposten von 2 Regt. Husaren u. 2 Btl. Fußkavallerie. Der Feind schien anfänglich unsere Avantgarde aufhalten zu wollen, wurde aber dennoch repoussirt. Wir bekamen über 40 Mann Gefangene. Der General Lascei war während der Zeit mit seinem Corps aufgebrochen u. zog sich gegen Dresden, um 2 Uhr bezog unsre Armee das Lager bei Pulsnitz. Den 5. wurde wiederum um 3 Uhr aufgebrochen. Die Regt. Zytzen u. Seydlitz machten Avantgarde. In Elster hat ein feindl. Posten von 100 Dragonern u. soviel Husaren gestanden, der sich aber schon 1 Stunde vor unserer Ankunft zurückgezogen. Wir rückten ruhig ins Lager bei Marienstern. D. 6. wurde wiederum um 3 Uhr aufgebrochen u. in der größten Ordnung marchirt. Bei Maltsch auf der Straße nach Bautzen fanden wir die Husaren von der Vorkavallerie des F. M. Daun. Das Zytzensche Regt. attackirte sie, wurde aber anfänglich repoussirt, jedoch warf es ihn hernach über den Haufen, so daß sich der Feind in Confusion über die Brücke bei Niederzurche zog. Seydlitz soutinirte die Husaren. Wir rückten sodann ins Lager bei Niederzurche.

D. 7. war Ruhetag. Allein der General Lascei attackirte mit seiner Cavallerie unsere Vorposten jenseit Bautzen u. trieb sie anfänglich zurück. Als aber das Normann'sche Regt. zum Soutient herbei eilte, so wurde Er zurückgerieben. Wir bekamen über 200 M. gefangen. D. 8. mußte die Armee früh um 2 Uhr marschfertig seyn. Allein sie blieb stehen. Der G. Daun war schon bis Goerlitz vorgerückt, u. der G. Lascei stand in unserer rechten Flanke bei Roth-Kaufwitz. Der König wollte lehren haprenaien. Die Armee mußte daher gleich nach dem Retirade-Schritt aufbrechen u. gegen das Lascei'sche Corps vordringen. Selbiges aber war ohngefähr 1 Stunde nach unserem Ausbruch auch marchirt. Der König verfolgte es u. rückte mit der Armee bis Bischofsverda.

Den 10. brach die Armee wiederum um 3 Uhr auf u. rückte bis Wilsa, $\frac{1}{2}$ M. von Dresden vor. Der Feind war schon jenseit der Stadt. Seine Arrierguarde aber stand noch bei Weißtroup, die sich aber bei Ankunft unserer Avantgarde zurückzog. Der König besetzte mit einem Biquet von der Infanterie den Weißen Hirsch. D. 11. recognoscirte der König.

D. 12. brach der König mit denen Cavallerie-Regtm. vom rechten Flügel, den gesammten Dragonern u. der Infanterie aus dem ersten Treffen u. rückte ins Lager bey Reichenberg. Die Cavallerie des linken Flügels u. das 2. Treffen Infanterie blieb unter Commando des Pt. Holstein zurück, brach aber auch den 13. um 1 Uhr früh auf u. bezog das von dem König verlassene Lager bey Reichenberg. Der König war schon die Nacht über die Elbe gegangen u. hatte sich mit dem General-Pt. Hülsen vereinigt, auch zugleich Dresden von jener Seite verrennet. Um 3 Uhr nachmittag brach das Holsteinsche Corps wiederum auf u. formirte die Blockade von Dresden auf dieser Seite. D. 11. früh bemächtigte sich der Obristleut. L'Honnime de Corbier mit seinem Frey-Battl. u. denen Fußjägern der Pirnaischen Vorstadt. In der Nacht wurden dießseit die Treueheer eröffnet, u. die Batterien eine am Raumbörffel, die andere hinter den Scheunen vor dem schwarzen Thor fingen den 13. um 3 Uhr an zu spielen. Nachmittags steckten die Belagerten die Scheuern an, hinter denen die Batterie unseres linken Flügels aufgeworfen war. Man sah in der Pirnaischen Vorstadt ein heftiges Feuer aufgehen. D. 16. lief die Nachricht ein, daß ein feindl. Corps von 6000 M. in Annabach sey. Der General Bülow wurde mit den Frey Battl. Quintus u. Wunsch, v. Babler, Leswitz v. Gablenz nebst 600 Pferden beaufschirt, u. es kam beym weißen Hirsch zum Scharmüßel.

Die Belagerten thaten wehrend dieser Zeit einen Ausfall. Unsere Infanterie rückte sogleich aus u. die Cavallerie

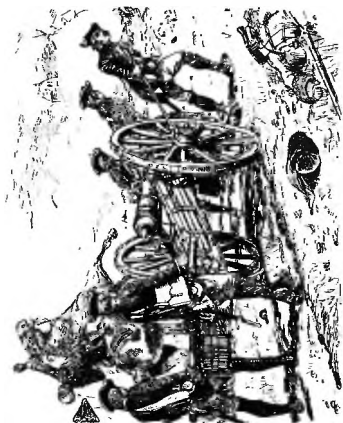
that ein gleiches. Und da auch von der Batterie in unserer linken Flanke heftig canonirt wurde, so zog sich der Feind wieder zurück. Die Cavallerie mußte des Nachts gesattelt haben.

D. 17. wurde jenseit Dresden in der Gegend von Grünau gegen Pirna eine Schiffsbrücke geschlagen, u. 1 Batt. zu Unterstützung des Posten in weißem Hirsch betaschirt. Das Leib Regt. u. einige Battl. zogen in unserer Flanke gegen die Stadt u. formiren mit der Linie einen Triangel.

D. 18. Die Schiffsbrücke bey Stredisch u. Nodisch wurde abgebrochen u. bey Übigau angelegt.

D. 18. kam die schwere Artillerie von Torgau an, welche auch sogleich in die Batterie gefahren wurde. Nachmittags ritt ich mit dem H. Feldprediger Dominici über die Elbe vermittlest der Schiffsbrücke, so zwischen Nodisch u. Stadisch geschlagen war. Wir besahen die Position des Königes auf der andern Seite der Stadt. Die Regtr. Holstein, Kindenstein, Czettitz, Krosow, Nevern, Moriz, Webel u. Leibgrenadier Battl. formirten auf solcher Seite die Belagerung. Der rechte Flügel ging durch den großen Garten gegen die Elbe, u. d. linke gegen Plauen. Das Haupt Quartier war im Wirthshause, auf der grünen Wieje genannt. Die übrigen Regimenter standen etwas weiter vorwärts en front gegen Pirna. Wir waren auf der Feldpost in Grünau, allwo der W. Graf Carl cantonirte. Wir kehrten um 6 Uhr wieder zurück, fanden aber die Schiffsbrücke bey unser retour abgebrochen, welches wir von dem Obrist. Mwenleben erfuhren, der bey Briesnitz mit einem Commando Dragonern postirt war, die Batterie zu decken. Wir mußten also in Briesnitz bei dem dasigen Schulmeister bleiben u. so lange warten, biß des morgens die Brücke bey Übigau fertig war. Wir kamen also erst d. 19. um 7 Uhr zu dem Regt. Eben da wurde befohlen, daß die Cavallerie satteln und packen sollte. Man erfuhr, daß der Feldm. D a n n schon bey Harta sehe, u. seine Avantgarde

bis Weiszig vergerückt wäre. Die Regtr. Kintenstein u. Hollstein stießen diesen morgen noch zu uns über die Schiffbrücke, die oberwärts Dresden geschlagen war. Die Waagens mußten



Artillerie im Feuer

so gleich über die Elbe gehen, u. das Leib-Regt. u. Hollstein wurden unter dem H. G. Kint in das Lager bei Reichenberg betaschirt, woselbst 5 Batl. standen u. wohin das ganze Hollsteinsche Corps zu folgen vermuthet wurde. In der vorigen Nacht war die schwere Artillerie in die Batterie gefahren

worden, es wurde mit vieler Heftigkeit geseuert. Gegen Mittag fing es in der Stadt an zu brennen. Der *Mönig* gieng über die Elbe u. recognoscirte den Feind, ließ auch sogleich die Brücke bey *Grinow* abbrechen u. die Frey-Battaillons sich aus dem weißen Hirsch zurückziehen. Solches geschah auch im Angesicht der feindl. Avantgarde, die aus 6000 Mann Dragonern, Husaren, Ungarischer Infanterie u. Croaten bestand u. von den Generals *Buccow* u. *Nied* commandirt wurden. Unser Frey-Battls. wurden zwar anfängl. verfolgt, als aber der Major *Quintus* von dem Könige Befehl erhielt, seinen gehaltenen Posten annoch zu behaupten, umb sich erst umb 7 Uhr abzugeben, so machte er Halt u. forcirte die vom Feinde besetzte Anhöhe, die Er mit Willen schon verlassen hatte. Es drang aber der Feind mit alzu überlegener Stärke auf ihn los, so daß auch die Gegenwehr nicht hindänglich war von denen 3 Battls. unter dem *G. M. Tettenborn*, die auf den nächsten Anhöhen an der Elbe postirt waren. Die Cavallerie mußte zur Unterstützung dahin eilen, zumahlen es schiene, als wenn auch die garnison aus *Dresden* einige Batal. herausdetaschirte nebst etwas Cavallerie. Der *G. M. Aschersleben* rückte indessen mit dem Regt. Sendlitz vom linken Flügel nach dem Walde gegen den weißen Hirsch, welches den Mörsern von der Neustadt sehr gelegen war, solchen mit Canonen zu bestreichen, u. dieses wurde nicht gespart. Der Herzog von *Holstein* befand die Cavallerie hier unnöthig, ließ also die letzteren Escadrons des Regts. nebst *M. G. Friedrich* hinter der Redoute halten, u. mußten nur die 2 Escadr. vom linken Flügel noch etwas in dem Walde verweilen. Unterdessen brach das ganze Corps die Zelter ab, u. die Parkpferde wurden über die Elbe geschickt. Das Scharmütziren wurde immer hitziger. Die Frey-Battls. wurden auf die lezt vom Feinde ganz umringt u. mußten viel leiden.

Das eine *R. Gabelenß* hielt sich am längsten auf seinem Posten, verlor aber 3 Off. 1 u. Offic. 214 G. Es

blieben dabey 5 Canons, die bey den 8r. Battl. waren, u. 1 von den andern Battls. zurück. Mit Einbruch der Nacht fing das Corps an über die Schiffbrück bey Abigau zu desfiliren, u. das Regt. v. Seydlitz mußte mit dem Commando von Juthen die Arriergarde machen, so daß es bis auf den letzten Mann warten mußte. Umb den Übergang zu beschleunigen, wurde bey Staditz wiederum eine neue Brücke geschlagen. Ich wurde von dem Herzog in das Lager bey Reichenberg geschickt, umb den G. L. v. Kind von Abenderung der ersten Disposition zu avertiren mit der Ordre, daß Er sein Corps so eilend als mögl. an die letztere Schiffbrücke ziehen u. über solche desfiliren sollte. Nach abgelegter Bestellung kehrte ich zum Herzog zurück, da mich die Nacht überraschte. Ich war in Gesellschaft des Cornet) Ahlesfeldt von Helstein, hatte den Rittm. Sahn von der Leib Compagnie bey mir, der auf Erdonance beym Gen. Aschleben war. Zurweil Abigau horten wir einen Anfall aus der Stadt, dem aber unsere Infanterie alsbald einhalt machte. Die ganze Armee bezog den 20. gegen Mittag das neue Lager, dessen linker Flügel hinter Grunau an die Elbe stieß. (gestern umb 2 Uhr sahe man in dem Creuthurme Feuer, welches immer heftiger wurde, biß umb 2 Uhr der Doppelreiter, der oben gelegen hatte, herabstürzte. Umb $\frac{1}{2}$ 1 Uhr fiel der ganze Thurm bis an den Grund hernunter. Man sah alsbald die ganze Kirch in den Flammen.)

Wir waren d. 20. umb 2 Uhr ins Lager gerückt. Umb 5 Uhr kamen die Nachpferde an. Umb 7 Uhr mußte das Regt. das Lager verändern, u. wurde in die Planque gegen die Elbe gesetzt. Heute früh umb 2 Uhr war das Mäh-ringsche Regl. bey — von dem Feinde, der aus Dragonern, Mahnen u. Husaren bestand, überfallen worden, wobey es etwas verlohren. Die Mahnen waren beym Hauptqu. vorbei biß an Grunow gekommen, so daß der König selbst in Gefahr gewesen, da Er noch zu Bett lag,

wenn nicht durch die Canonen von einer nahe gelegenen Batterie der Feind wäre zurückgetrieben worden. Um 9 Uhr des Abends sah man viele waagens aus Dresden nach dem weißen Hirsch gehen. Das Feuer in der Stadt griff immer weiter um sich, um 10 Uhr stand die Wilsche Post in Flammen, auch entstand rechts der Kirche ein neues Feuer, u. es schien das Feuer dem ganzen Dresden den völligen Ruin zu verursachen. Der Feind feuerte stark mit Granaten auf unsere Batterien. Überhaupt sollen d. 19. u. 20. von unseren Batterien 600 Bomben in die Stadt geworfen seyn, davon 23 in der Luft freyiert sind. Nach der Retraite brach der linke Flügel die Zelter ab, indem man einen starken Ausfall vermuthete: es blieb aber dennoch ruhig. D. 21. früh um 6 Uhr sah man den Feind diesseit dem weißen Hirsch ein Lager schlagen u. viele Waagen u. Infanterie aus der Feststadt ein- u. hausefahren. Unsere Infanterie 2. Treffens u. Dragoner Regtr. marchirten um 10 Uhr hinter dem Dorfe Strehlen auf die Anhöhen. Des Abends um 11 Uhr meldete die Feldwache, daß der Feind Brücken über die Elbe schlage. Die Armee brach sogleich die Zelter ab, u. die Nachpferde wurden nach Blauen geschickt. Um 12 Uhr that der Feind einen Ausfall, der 16 Battaillone) stark gewesen sein soll. 2 Battaillone) Pr. Bernbourg u. 1 Leßwitz wurden aus den Approchen repoussiert. Da aber das Regiment Pr. Ferdinand zum Encercs herandrückte, so wurde der Feind zurückgetrieben, wobei wir den Gen. Lasan, mehrere Offiziers u. viele Gemeine zu Gefangenen machten. Nach Aussage der Deserteurs soll sich der feindliche Verlust gegen 600 Mann belaufen, der unsere an 200 Mann seyn. Das Gpt.-Qutr. wird nach Leipzig verlegt. Die schwere Artillerie wurde diese Nacht aus den Batterien gefahren u. nach Wilsdruff gebracht, folglich das Bombardement von Dresden in eine Plaqueade verwandelt. Da die feindliche Armee nichts unternahm noch keine Brücken waren geschlagen worden,

so bezog die Armee wieder das Lager, jedoch mit einiger Veränderung, indem die Anhöhe bey Plauen mit Grenadier Battls. besetzt wurde.

D. 22. Juli war daher die Armee schon wieder ruhig. Nachmittags um 2 Uhr mußten die Regtr. Seydlitz u. Leib-Regt. das Lager verändern, so daß sie Front gegen den großen Garten machten u. Strehlen im Rücken hatten. Wir stunden hier sehr exponirt, indem wir nahe an Dresden waren u. nur einige 100 Mann vom Frey Battl. u. Jägern vor uns hatten. Die Regtr. durften daher nicht absatteln. Der Feind feuerte in der Nacht sehr stark von den Wällen auf unsere Feldwacht. D. 23. blieb noch immer gesattelt. Ich besah die noch übrigen Merkwürdigkeiten in dem großen Garten. Eine ausgesuchte Anzahl der ältesten und schönsten Statuen. Alte miracul(ose) Aegyptische Götzen, ingleichen 1 Mummien u. allerhand Alterthümer. Um 8 Uhr des Abends veränderte die Cavallerie vom linken Flügel, nebst einigen Battls. u. den Dragonern Zettrich, Normann u. Krosow ihr Lager, so daß wir Fronte gegen die Stadt machten u. das Dorf Modern hinter uns hatten. D. 21. des Nachts geschahe wiederumb ein Ausfall. Da aber die Dragoner Regtr. fertig waren, den Feind zu coupiren, so zog er sich sogleich zurück. Die Generals u. Command(eurs) der Regtr. mußten sich die Wege auf der Anhöhe bei Plauen bekannt machen, woselbst jedem Regl. sein Platz angewiesen wurde insfall es hier zu einer Botaille köme. Der linke Flügel sollte sich gegen Priesnitz appuiren. Es wurden Brücken bei Plauen über die Weisitz geschlagen. D. 25. wurde ein Verhau im großen Garten gemacht. Das 1. u. 2. B. Vernbourg wurde wegen des letzteren Ausfalls auf Garnison Etat gesetzt.

Den 26. zu Nacht um 12 Uhr wurde wieder Verm, indem unsere Frey Battailons u. die Croaten auf einander feuerten. Es wurde aber bald ruhig. D. 27. nach dem

Retraite Schuß brachen die Regtr. v. Seydlitz, Hollstein, Krodow, Zietzen nebst 3 Grenadr. Battls. unter Commando des H. Gen. Major v. Krodow auf. Man bezogen d. 28. früh um 5 Uhr das Lager bey den Nakenhönsern. Es hieß, daß der Feind über Freyberg einige Truppen hierher detachirt hätte. Wir fanden aber nichts, auch unsere Patrouillen, die bis jenseit Rössen giengen, konnten nichts entdecken. Bey Miesä soll der Feind 2 Regtr. Cavallerie durch die Elbe haben gehen lassen, auch einige 100 Croaten auf Schiffen übergesetzt haben. Der Ort war mit einem Commando von 130 M. des Hollsteinschen Regts. besetzt, das zur Bedeckung der da liegenden Munition dienen sollte. Allein diese Mannschaft wurde vom Feinde überwältigt u. der Vorrath von 100 Zentnern Pulver in die Luft gesprengt. Die gefüllten Bomben u. Granaten mußte der Feind zurücklassen. Auch wurden auf der Elbe 11 Schiffe mit Mehl minirt. Der Gen. Stebourg ging mit 1 Batt. nach Miesä, wie denn auch d. H. Major Hr. Vothum mit 200 Pferden dahin detachirt wurde. D. 21. des Abends um 9 Uhr brach der König mit der Armee bey Dresden auf in das Lager bei Andersdorff, ohne vom Feinde incommodirt zu werden. Gescheh wurde in dem feindl. Lager u. von den Dresdnern Köllen *Viktoria* *gejchossen* *vermuthlich* *wegen* *Wlass*.

D. 30. wurde der Gen. L. Nebell mit 7 Batts. nach Meissen detachirt. Der König ließ daselbst Mene machen eine Schiffbrücke zu schlagen, weßwegen der Feind zu canoniren anfieng. Das Krodowsche Corps bekam ordre alle Augenblide marchfertig zu seyn. Das Grenad. Batt. v. Rosdorff mußte das Desfilée bey Mültitz besetzen, u. das v. Cubath sich über Gregis¹⁾ ziehen. Dadurch denn eine Chaine von Bennerich bis Ztendorf gezogen wurde, hinter der die Artillerie von Wilsdruff nach Torgau desfilirte.

¹⁾ Grögis.

D. 31. brach der K ö n i g mit der Armee auf. Um 8 Uhr kam das Hülfsche Corps bey uns an, u. wir brachen auch auf. Die Armee rückte ins Lager bei Schirib, dessen rechter Flügel an Jäg, der linde aber an Muschik stieß. Bey Merschwitz wurden 2 Brücken geschlagen u. das Regl. v. Pleschitz *) ingl. 2 Grenadr. Batts. zur Bedeckung dahin postirt. Der General Lieut. v. Hülsen blieb mit 18 Bataillons, den Dragonern v. Schorsener, den Husaren u. Dragonieren v. Kleist in dem Lager bey Schletto.

A n g e s t.

Den 1. brach die Armee früh um 3 Uhr auf u. postirte bey Merschwitz die Elbe. Wir kamen um 1 Uhr ins Lager bey Dallwitz an 1 Stunde von Großenhain so hinter uns lag. D. 2. wurden die H. Generals u. Commandeurs der Escadrons z u d e s K ö n i g s M a j e s t ä t gerufen, woselbst Er ihnen seine Absicht bekannt machte zu schlagen u. ermahnte sie zur Aufmerksamkeit ihrer Pflicht. Die Armee hatte Ruhetag.

D. 3. früh um 2 Uhr wurde in 3 Colonnen aufgebrochen. Eine Colonne über Cracan, 2 te über Schönsfeld, d. 3. über Radeburg. Um 1 Uhr rückten wir ins Lager, dessen rechter Flügel an Königsbrück, der linde aber an Reulirch stieß. Das Hauptqn war in Rottsch.

(Der Feld M. D a u n soll mit seiner Armee bei Bischofswerda stehen.) Zu Königsbrück hatte ein feindl. Vorposten gestanden, der sich aber eiligst zurückzog.

Den 4. wurde wiederum um 2 Uhr aufgebrochen in der gestrigen Ordnung. Erste Colonne ging durch Comen. Die Armee bezog aber noch der gestrigen Ordre nicht das Lager bey P a g e, sondern gieng bis Radibor (gestern soll der F. M. D a u n bis Baupen vorgerückt sein u. hewte weiter marchiren). Auf den Anhöhen bey

*) Gemeint ist mit Pleschitz überall Pleschitz.

Lage konnte man dessen Artiergarde jenseit Raupen noch defiliren sehen.

D. 5. brach die Armee abermahl's um 2 Uhr auf, marchirte wie gewöhnlich links ab u. zog sich bey Reichenbach rechts vorbei. Wir bezogen um 2 Uhr nachmittag das Lager bey Arnsdorff u. Debschütz eine Stunde von Görlitz (der General Lasce stand bey Görlitz u. die Dänische Armee jenseit Lauban).

D. 6. August wurde wiederum um 2 Uhr aufgebrochen. Die Armee gieng bis an die Meisse bey'm Dorfe Jodel. Die Lenthe kochten u. die Pferde wurden gefüttert. Während der Zeit wurden Brücken geschlagen, über welche um 1 Uhr die Infanterie zu defiliren anfieng. Die Cavallerie aber mußte durch den Fluß sehen, der so tief war, daß die Pferde schwimmen mußten. Um 9 Uhr des Abends kamen wir ins Lager bey Rothwasser, woselbst einige Hirschen von Spleni gefangen wurden.

D. 7. wiederum um 2 Uhr aufgebrochen. Bey Siegersdorff passirte die Armee den Queis u. bey Bunklan den Rober. Ein feindl. Commando von 300 Pferden observirte auf dem March, wurde aber von der Avantgarde des Jythenhusaren Regts. attackirt u. 81 davon gefangen. Auch wurde auf der Seiten Patrouille, die der Rittmeister v. Jessen von Möhning formirte, vieles zu gefangen(en) gemacht. (Der Feldmarshall Daun steht bey Liebenthal.) D. 8. war Ruhetag.

D. 9. August marchirten wir in 3 Colonnen gegen Goldberg. Die Regtr. Seydlitz, Leib Regt., W. Friedrich machten Avantgarde. Als wir eine Stunde von Goldberg anlangten, sahen wir einige Escadrons vom Feinde auf einer Anhöhe stehen, welche vom Besschen Corps waren, so sich bey Löwenberg abgezogen hatte. Der Lieut. Windisch, der die Avantgarde von 10 Pf. hatte, fing an mit dem Feinde zu scharmützeln. Der Lieut. Mohr-

scheid mußte mit der Seiten Patrouille zu dessen Verstärkung vorrücken u. diese der Lieut. Siewert mit einem Zug sustenten. Wir waren auf der ordentlichen Landstraße marchirt u. halten zu beyden Seiten Busch. Hier machten wir so lange Halt, biß die Armee nachkam, nachdem das Regt. Seydlitz noch etwas vorgerückt war, Leib Regiment gegen den Busch linker Hand u. Friedrich gegen die rechte Hand Fronte machte. Woben sich feindliche Husaren mehr u. mehr näherten. Doch wurden diese auch zurückgetrieben, so daß unsere Uraß. mit ihnen ganz handgemein wurden. Der Lieut. Siewert bekam hierbey beym Nachsehen einen legeren Hieb an den Kopf. Der Corpl. Morawe u. ein Reuter wurden todgeschossen. Während Zeit sahe man das Preussische Corps rechter Hand von Goldberg ein Lager nehmen. Endlich kam unsere Armee an, da wir 3 Stunden auf sie gewartet. Wir rückten umb 6 Uhr in das Lager bey Hohendorf.

Den 10. August wurde wiederumb umb 3 Uhr aufgebrochen u. in 3 Colonnen ins Lager bey Lirgnitz marchirt, welches an dem linken Flügel lag. Die Nalbach hatten wir vor der Front. Die feindl. Armee marchirte auch u. wir waren ausm March bloß durch die Nalbach getrennt. Der Feind nahm sein Lager auf den jenseitigen Höhen bey Kloster Walsstadt. Umb 3 Uhr Nachmittag mußte die Cavallerie gesattelt u. gepackt haben, u. es kam aber neue Ordre u. die Armee brach erst des Abends umb 11 Uhr in der Stille auf. Es wurde rechts abmarchirt, u. die Armee zog dicht an dem feindl. Lager sich um dessen linde Flanke nach Goldberg zurück. Mit Anbruch des Tages traf die Avantgarde des Möhringischen (Regts.) in Goldberg an u. surprisirte den dasigen Posten. Die Bagage des General-Lasci, ingleichen des Fürst v. Lichtenstein, wie auch das zum Corps gehörige Feldpostamt fiel den Husaren in die Hände. Auch nahmen

einige Krosdorsche Dragoner und Jythen Husaren 320 Ochsen weg. Der G. Vasci, welcher seit gestern bey Goldberg u. Prausnitz gestanden hatte, zog sich zurück. Es wurden einige Gefangene gemacht. Umb 5 Uhr d. 11. rückten wir ins Lager bey Seucha.¹⁾ Da wir bey Goldberg die Naibach passirten, kamen einige feindl. Cavallerie Regtr. zum Vorschein. die die Avantgarde verfolgten. Es muß daher etwas Infanterie das Defilee besetzen, u. wurde der Feind soviel abgehalten, daß ihm nur einige leere Marquetender Waagen in die Hände fielen. Unsere Armee campirte auf eine Art von Quarré.

D. 12. früh attackirten die feindlichen Husaren unsere Feldwacht, thaten aber keinen Schaden. Umb 9 Uhr sah man das ganze Lager des Feindes in Verwegung, u. Weil man fast einen Angriff vernunthete, so mußte unsere Armee das Lager abbrechen, u. sich en ordre de Bataille formiren. Alle Bagage u. Packpferde wurden hinter die Armee geschickt. Da man aber sahe, daß der Feind nur seine Position ändere u. sich über unseren linken Flügel zöge, so rückte die Armee, so wie sie aufmarchirt war, wieder ins Lager, so daß der rechte Flügel auf den Anhöhen hinter Seichau stand, u. der linke Flügel gegen das Dorf Reicha²⁾ sich zog. Die Cavallerie durfte aber nicht absatteln, weiln sich hinter der Armee Uhlanen sehen ließen, mit denen das Wöhringische Regt. scharmupirte. Der G. Feldmarschall Daun soll das Terrain hinter unserer Armee recognoscirt haben, u. wäre beynahe von einer Patrouille des Wöhringischen Regts. coupirt worden. Nachmittag sahe man abermohls die feindl. Generalité unter Bedeckung eines Commando Dragoner u. Husaren unsere Position recognosciren. Da der Feind alle Dörfer vor unser Front besetzt hatte u. die Husaren dicht vor dem ersten Treffen stunden,

¹⁾ Seichau.

²⁾ Reichau (jetzt mit Prausnitz vereinigt)

so konnte man dieses recognosciren schwer verwehren. Es hieß der Fr. Heinrich stehe bey Breslau, der größte Theil der russischen Armee noch über der Oder u. bey Parchwitz besinde sich ein Corps von 10 000 Mann unter dem General Tottleben. Des Abends brach die Armee stille auf u. marchirte in 4 Colonnen, passirte bey Goldberg die Maybach u. bezog

d. 13. umb 11 Uhr wieder das Lager bey Liegnitz. Dieser March war ungemein confus, indem sich die Colonnen verschiednmahl berührten u. einander abhchnitten, da es stark finster war. Der Feind verfolgte unsere Arrierguarde ohne sonderlichen Verlust: ausgenommen daß eine 12 Pfund Canone, die am Rade Schaden genommen, zurückbleiben mußte. Unweit Liegnitz hatte der Feind Canonen auf die Anhöhen jenseit der Maybach geführt u. feuerte einige 30 Mal auf die Colonnen während dem March mit Granaten. Der Reuter Elsner von der Jagowschen Compagnie wurde dabey todtgeschossen. Der Feind nahm das Lager wiederumb bey Wahlstadt. Doch dehnte er seinen rechten Flügel weiter über die Straße nach Breslau. Nachmittag wurden die Jourageurs unseres Regts. in dem Dorffe ¹⁾ angefallen. Der Quartiermeister Meimann wurde dabey blessirt, machte aber viele gefangen. Den 14. früh umb 1 Uhr bekam die Cavallerie Ordre zu satteln. Umb 5 Uhr wurde befohlen das Lager auszubrechen; weil von der Feldwacht an den König war gemeldet worden, daß der Feind marchire. Es war aber die Nachricht falsch. Umb 6 Uhr wurde befohlen, daß die Armee gleich nach dem Retraite Schuß ausbrechen sollte. Die Packpferde wurden auch schon umb 7 Uhr durch die Stadt geschickt. Umb halb 9 Uhr geschah der Ausbruch der Armee in voller Stille, in 3 Colonnen mit links Abmarch. Unser Regt. folgte in der 1. Colonne der Avantgarde

¹⁾ Eide

bei Pfaffendorf auf. Bis 3 Uhr war alles ruhig, u. es stieß auch nicht einmal eine feindl. Patronille auf uns. Unterdessen hatte der General Laudon sein Corps von 60 000 M. bei Wienowitz unter Bedeckung des dasigen Baches formirt. Umb halb 1 Uhr wurden unsere Bedeckten den Feind gewahr u. gaben Feuer. Sogleich wurde der Armee Ordre gegeben, das Gewehr zu ergreifen. Die Cavallerie war noch nicht völlig zu Pferde, als schon „das Gewehr auf“ commandirt wurde. Die Grenad. Batts. Rathenau, Nimtschetsky, Stedow, Regt. Herbinand, Bernburg u. Alt Braunschweig mußten vorrücken. Die Cavallerie Zushen, Rodow, Seydlitz, Leib-Regt., M. G. Friedrich waren schon vorn. Die Canonade vom Feinde nahm ihren Anfang u. war ganz außerordentlich. Die Cavallerie kam auch alsbald beim anbrechenden Tage an unser linken Flanke, wo wir den March fortsetzen wollten, zum Vorschein; u. da solche von ihren Canonen unterstützt wurden, so repoussirten sie unsre Husaren u. Dragoner v. Rodow. Wir drey Curasier Regtr. unterstützten sie aber, zogen uns gegen die rechte Flanke des Feindes u. den gen. Busch u. schnüßten die feindl. Cavallerie zurück. Unsere Infanterie feuerte indeß auf die feindl. u. hatte ihr auch schon eine Batterie auf der Anhöhe abgenommen, hierauf hieben wir in die Infanterie auch ein und zertrennten die feindl. Linie. Der Feind gerieth in Confusion u. fing an zu retiriren. Wir warfen alles übern Haufen, was sich noch sehen wolte. Endl. wagte ein Theil feindl. Cavallerie noch einen Angriff, wurde aber repoussirt. Umb 7 Uhr waren wir Besitzer vom Champ de Bataille. Der Feind retirirte ferner, u. zündete zu seiner Bedeckung das Dorf Wienwitz an. Inzwischen sah man rechter Hand von Liegnitz die Daunische Armee in Annamach, u. die Cavallerie derselben fing an über die Maßbach zu defiliren. Da dann unser rechter Flügel anfing solche zu cannoniren u. zum Zurückgehen

nöthigte. Worauf uns der Sieg überlassen wurde. Bis um 11 Uhr blieb die Armee aufm Champ de Bataille. Die Infanterie schloß Viktorien. wir setzten unsern March nach Parchwitz fort. Diese Action war kurz u. wir erlitten einen geringen Verlust. Wir bekamen über 5000 Gefangene Vornehmlich die H. Generals Bilow u. Coutreacourt nebst 81 Officir, in gleichen 83 Canons u. 22 Fahnen. Das Regt. v. Zundlich erbeutete 6 Fahnen u. 11 Canons, verlor an Todten u. Vermißten 1 Unteroffic. 20 Gemeine. Blessirt d. H. Major v. Frohreich, Rittmstr. v. Prendjinstn, Cornet v. Schöning, Munchow, Winter, 8 Unteroff., 1 Trompeter Schulz, 61 Gemeine. Der gänzhliche Verlust der Armee wird sich nicht auf 1000 M. belaufen. D. H. Obristlieut. v. Völkhöfel wurde zum Obristen avancirt u. bekam nebst dem Obrist von Apenburg von dem Könige jeder ein Geschenk von 1000 rhl. Die Armee bezog um 6 Uhr des Abends das Lager ben Parchwitz. Den 16. August brach die Armee um 7 Uhr auf u. marchirte in 3 Colonnen ab. Die Regtr. Strydlich, Verbil., Friedrich machen die Avantgarde, welcher die 1. Colonne folgte. Lhnweit Panten waren einige 100 Croaten von dem Corps, so gestern von Parchwitz retirirt, aufmarchirt u. canonirten unser Regt., jedoch ohne Effect. Das Corps unterm General Welf sah man rechter Hand noch marchiren, u. wie man erfuhr, war seine Absicht nach Neumard zu gehen. Weilen Er uns aber nicht mehr zuvor kommen konnte, zog er sich gegen Mostenblut. Um 2 Uhr rückte die Armee ins Lager ben Neumard, woselbst ein russischer Vorposten gestanden, der sich aber schon sehr früh nach Lissa zurückgezogen u. mit dem dajelbst gestandenen Corps von 13 000 M. unter dem General *) über die Oder zurückgieng. Der General R r o f - f o w gieng mit einem Corps von 1000 M. bis Borue. Des

*) Tschernyschew

Abends um 11 Uhr ließ man in unserm Lager 3 Haquets steigen, die vermuthlich ein Signal vor den Pr. Heer-
 rich waren. D. 17. war Ruhetag. Um 3 Uhr nachmittag



Der König gibt dem Regiment Bernburg die ihm bei Dresden
 entzogenen Abzeichen wieder. ¹⁾

wurde das le deum laudamus angestimmt. Es wurde jedem
 Regt. von der Stadt Breslau ein Ctr. Toback geschenkt.
 Die Gefangenen u. Trophäen wurden nach Breslau gebracht.

¹⁾ S. S. 126 Zeile 11 und 12, mit S. 121 Zeile 1 und 5, beide-
 mal von unten „auf den Garnisonort gesetzt“.

D. 18. August wurden dem Regt. vor die erbeuteten Canons zusammen 600 rthlr. ausgezahlt und vor die 6 erbeuteten Fahnen vor jede 50 rthlr. verteilt.

- (1. Corporal Tausenfrennd von Maj. v. Nassau,
2. Reuter Meisterknecht von Leibcompagnie,
3. „ Furchel von d. Christen Compagnie,
1. „ Bartsch von Major Graff Lottum,
5. „ Gassner „ „ Schlieden,
6. „ Wellisch „ „ Frohreich.)

D. 19. brach die Armee früh um 5 Uhr auf u. marchirte in 3 Colonnen links ab, passirte bei der Schildaer Mühle das Schweidnitzsche Wasser u. bezogen um 11 Uhr das Lager, dessen linker Flügel gegen Groß Modbern, der rechte aber gegen das Schweidnitzsche Wasser gieng. Der K ö n i g logirte sich nach Hermannsdorff.

Hier fiel nicht viel veränderliches vor. Man hörte, daß der K. M. D a n n sich auf den Anhöhen bei Striegau gesetzt habe. Die Russen stehen bei Trachenberg u. Mikitsch, u. der P r. H e i n r i c h in Trebnitz.

D. 23. gieng der Capt. Cocceji von der Garde als Courier nach London ab. Der Major Buttenau mußte ihn mit 300 Pferde bis Poldwitz begleiten.

D. 24. Aug. will verlauten, daß der Feind mit Schweidnitz etwas unternehme, wozu Fäschinen u. Sturmleiteru verfertigt wurden.

D. 25. hörte ich in Breslau, daß der P r. H e i n r i c h bei Stroppen stehe.

26. wurde in der Gegend von Prottsch eine Brücke über die Oder geschlagen. D. 27. erfuhr man, daß der P r. H e i n r i c h mit einem Theil seiner Armee im Anmarsch sey.

D. 28. Aug. rückte Selbiger mit seinem Corps bis an das jenseitige Ufer der Oder, an die Schiffbrücke. Des Abends wurde dem Regt. Sendlich befohlen, morgen um 9 Uhr marchfertig zu seyn.

D. 29. um 9 Uhr kam das Corp des Pr. H e i n r i c h den der Armee an (Selbiges bestand aus 20 Bataillons infanterie, 5 Escadr. Spacen, 5 E. Schlabrendorff, 5 E. Horn u. Rosold, 10 E. Bayreuth, 5 E. Württemberg u. Platen, 5 E. von den schwarzen ¹⁾ u. 5 E. von den weißen ²⁾ Husaren.) Das Regt. Senditz rückte über das Regt. Pr. Heinrich auf den rechten Flügel an Carabiniers unter Brigade des H. Gen. M. v. Bandemer. Die angekommene Cavallerie kam auf den linken Flügel u. die Infanterie rückte theils in das 3. theils in das 1. Treffen.

Den 29. August nahm der Feind eine Reconnoissance vor mit 2 Regt. Husaren u. 1 Regt. Dragoner. Die Russen sollen über die Patsch gegangen sein u. um das T o t - l e b e n s c h e Corps dieselbst gelassen haben, zu dessen Observation der General G o l t z mit 15 000 Mann ienwärts der Oder geblieben.

Den 30. Aug. brach die Armee um 2 Uhr auf u. gieng in 5 Colonnen über das Schweidnitzsche Wasser, zog sich zwischen Hohrau u. Canth in die Gegend vom Zotenberg. Die Avantgarde traf in einigen Örtern feindliche Posten an, die sich aber bald zurückzogen. Um 8 Uhr rückte die Armee ins Lager dicht am Fuß des Zothenberges: so daß der linke Flügel an Ruhne stieß u. die Fronte gegen den Berg gerichtet war. Der Berg war noch vom Feinde besetzt. Die Armee kochte u. fütterte. Um 7 Uhr brachen wir wiederum auf u. zogen uns in 5 Colonnen um den Zotenberg herum, so daß wir

d. 31. um 2 Uhr nachmittag ins Lager bei Kettische(n) rückten, dessen linker Flügel an Foulbrück stieß. Die sammtl. Escadriere kamen auf den linken Flügel, die Armee in 2 Treffen. Es war diese Nacht die Avantgarde von Mähring auf ein feindliches Detachement von 500 Dragonern von

¹⁾ Blausch-husaren, zwei Husarenregiment Nr. 1 und 2.

²⁾ Goldanhusaren. Vgl. S. 26, Anm. 1

St. Ignon. gestoßen, so bey Lang Seiffershorff seinen Posten gehabt hatte. Die Tete davon wurde anfängl. repoussirt. Da aber 1 Escadr. Vaureuth die Avantgarde unterstützte, so mußte der Feind alsbald das Weichen nehmen. Dieses war abermahlen ein etwas fatiguanter March, da wir 3 Nächte in Bewegung waren.

S e p t e m b e r

D. 1. brach die Armee umb 4 Uhr auf u. marchirte wieder in 5 Colonnen, so daß sie umb 12 Uhr ins Lager bey Wilsen rückte. Der rechte Flügel Cavallerie stieß an Schweidnitz, hinter welchem der rechte Flügel Infanterie campirte. Der linde Flügel der Armee stand auf der Krauschener ¹⁾ Anhöhe. Das Schweidnitzsche Wasser blieb in der Front. Der Gen. *Vaubon*, der sein H. Qu. in Wirben gehabt u. alle Anstalten zu Belagerung u. Stürmung der Festung Schweidnitz gemacht hatte (wie man denn eine große Anzahl Faszinen u. an vier Etern vor der Festung zusammengetragene Sturmleitern fand), zog sich zurück, da Schweidnitz durch dessen Blockade 11 Tage war gesperrt worden. Die ganze gegenseitige Armee präsentirte vornemlich (?) sich unter d. Feldmarschall *Dau* auf den Bögendorfer Bergen, welcher sein Haupt Quartier in Jirlau hatte. D. 2. war Ruhetag.

D. 3. wurde umb 2 Uhr morgens aufgebrochen. Die Armee marchirte Schweidnitz vorbey, formirte sich auf den jenseitigen Anhöhen u. rückte ins Lager bey Zauernitz. Der rechte Flügel stieß an Striegau u. der linde zog sich über Zauernitz. Unsere Avantgarde repoussirte den General *Maunderff*, der mit 6 Regtr. Cavall. u. einigen Bttl. Croaten die Anhöhen hinter Striegau

¹⁾ Wahrscheinlich Kroischwitzer.

bejezt hatte. Er hatte sich zwar ziemlich zeitig zurückgezogen (da unsere Ankunft durch einen Deserteur von die schwarzen Husaren war verraten worden). Doch wurde die Arrierguarde eingeholt u. wir bekamen 180 Gefangene theils Dragoner theils Husaren. Aus Jauer nist wurde auch der Feind delogirt u. gegen 100 Mann von die grünen Volontairs gefangen gemacht. Auf diesem March giengen durch die Nachlässigkeit der Knechte einige Paß Pferde verloren, die sich zu weit links aus den Colonnen den feindl. Husaren genähert hatten, worunter 2 Maulthiere vom Herzog von Holslein waren.

D. 1. Septbr. versuchten einige Esquadrans vom Feinde die Communication zwischen der Stadt u. der Armee unsicher zu machen. Dahero der Major v. Hundt detachirt wurde die Straße sicher zu halten. Einige Waagens waren dem Feinde in die Hände gefallen. Das Haupt Quartier wurde nach Bunzelwitz verlegt. D. 5. wurde früh um 2 Uhr befohlen, daß die Cavallerie sogleich satteln u. packen sollte. Die Ursache war die Nachricht, die man dem Könige gebracht hatte, daß der Feind rechts abmarchire. Er zeugte sich aber mit Anbruch des Tages noch in seinem Lager. Man horte, daß dessen Haupt Quartier in Kunzenborff war.

D. 6. sahe man einige Bewegungen vom Feinde. Es breitete sich die Nachricht aus, daß der Pr. Ferdinand die französische Armee bey Cassel geschlagen habe, ingleichen, daß der General Werner eine Summe Geldes dem Feinde bey Löwenberg abgenommen habe. Der Major du Lou von die schwarzen Husaren machte in Jauer 18 Husaren gefangen.

D. 7. war alles ruhig.

D. 8. hörte man, daß ein Transport aus Olgau unterwegs sey, wobey sich 2 Frey Batl. u. 2000 Reconvalescirte befanden.

D. 10. Septbr. gegen Abend recognoscirte uns der Feind u. setzte eine neue Feldwacht an das Jägerhaus im Ronnen-Busch. Der Major Zeilenberg wurde commandirt, sie zu repoussiren: weil aber der Eingang des Waldes mit Jägers sehr stark besetzt war, so richtete solcher nichts aus. Die Brodtkwaagens nebst denen übrigen Waagen von der Armee mußten gegen Abend nach Striegau fahren, so hinter der Front unserer Avantgarde lag, die aus 10 Grenadier Batts., der Cavallerie Norman, Czettib, Mrochow, Dollstein, Finsenstein u. den Husaren von Möhring bestand, u. von dem G. General v. Z u t h e n commandirt wurde, dessen linker Flügel sich nach Stanowib zog, worin die Normanschen Dragoner cantonirten.

D. 11. früh um 1 Uhr brach die Avantgarde in 3 Colonnen u. die Armee in 2 Colonnen auf. Die Regtr. Pr. Heinrich u. Seydlitz wurden vor die 2. Colonne geschl. Der General M. Ramien machte mit einiger Infanterie, Dragonern u. Husaren die Arrierguarde u. canonirte den ihn begleitenden Feind. Wir ließen Striegau rechts, gegen H o c h e n F r i e d b e r g. Der General Raundorf hatte den Galsenberg mit 10 000 Mann besetzt, die bey unserer Annäherung sich formirten u. die Avantgarde canonirten. Doch nicht zu heftig. Als aber die Armee herankam, wurde das Feuer desto heftiger u. die Kugeln fielen in u. neben die Colonnen. Der Wald, so auf der Seite u. am Fuß der feindl. Berge war, war mit Croaten besetzt. Weil nun diese Position unsern March beschwerlich machte, so wurde Infanterie commandirt, die von den Regtr. Jorcade, Zeunert, Pr. v. Preußen unterstützt wurde, den Feind zu delogiren. Solches geschahe auch, nachdem das Musketenfeuer 1 Stunde lang gedauert hatte. Unser Verlust war nicht beträchtlich. Die Armee marchirte sodann weiter, jedoch wurde die Arrierguarde von dem B e t s c h e n Corps beständig beunruhigt. Allein ohne sonderlichen Verlust. Die

Armee des Feindes war in voller Bewegung. Es kam aber zu keiner Action. Wir occupirten die Anhöhen zwischen Reichenau u. Baumgarten, woselbst das Hpt. quartier gelegt wurde, u. rückten um 7 Uhr ins Lager. Der Feind canonirte unsere Vorposten von der Infanterie. Der König ließ einige schwere Canonen vorführen, u. die



W. Schuch

Friedrich der Große.

Canonade dauerte über 1 Stunde. Doch that uns der Feind keinen Schaden. Das Bythensche Corps machte den rechten Flügel aus.

D. 12. Septbr. wurde mit Anbruch des Tages auf dem linken Flügel canonirt. Ein Theil des Wedsches Corps hatte die Nacht über, dichte hinter unser linken Flanke gestanden, ohne daß er uns alarmiret. Als es Tag wurde, entdeckten unsere Feldwachen, daß solches nächst unser Flanke vorbehey defilirte. Der König nahm sogleich

die gestrige Arrierguarde u. attaquirte es. Es wurde bis jenseit Hohenfriedberg reponssirt, u. wir belagerten an 500 gefangene u. 17 Officier. Da der Feind einige Regtr. Infanterie gegen unsere rechte Flanke marchiren ließ, so mußten 2 grenadier Batt. u. das Regt. Czetti die Anhöhen bei Vitmannsdorf besetzen, um die Flanke zu decken. Den 13. gieng gegen Abend ein Commando von 3 Battails., einigen Escadr. Husaren, von jedem Dragoner Regt. 100 Mann, auch v. Seydlitz u. Heinrich jedes 100 Pferde) unter dem G. General v. Prochow von der Armee ab, um einen feindl. Posten bei Hundelsdorf zu surprisiren, der sich aber aufhin Staube gemacht, indem den 15. das Commando wieder zurück kam. Den 16. mußten die gesammten Curasire, die bisher hinter Baumgarten gestanden, ihr Lager verändern u. sich durch das Dorf ziehen u. hinter dem linken Flügel Infanterie campiren.

Den 17. Septbr. brach die Armee früh um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr auf u. marchirte in 3 Colonnen ab. 8 Batt., die Regtr. Baureuth, Württemberg u. Zuthen machten die Avantgarde. Der Gen. Zuthen aber hatte mit seinen 10 Batt. u. den übrigen Dragonern Arrierguarde. Es wurde links abmarchirt. Als die Avantgarde sich von dem Walgenberge bei Hohenfriedberg rechts herunter gegen Schweins zog, fieng der Feind an schon in die Colonnen zu canoniciren. Er warf beständig Haupiß Granaten um den March unserer Armee in Confusion zu bringen. kaum waren wir diese Batterie passirt, so mußten wir bei Dels ein neues Feuer aushalten. Bei Zitzau mußten wir wieder eine Batterie passiren u. bei Kunzendorff eine neue. Die Generals Jauß u. Niede hatten auf der Anhöhe bei Kunzendorff gestanden, u. bei der Ankunft unserer Avantgarde zogen sie sich auf die Anhöhen bei Bögendorf. Hier fanden wir noch die stärkste Batterie vom Feinde. Bisher hatten unsere Canons noch nicht geant-

wortet. Da aber das feindl. Feuer immer heftiger wurde, so wurden auf den Anhöhen von Schönbrunn auch einige schwere Canons aufgeführt u. fiengen an zu feuern. Die Cavallerie des linken Flügels rückte in vollem Trap, die Avantgarde zu unterstützen, u. die vom rechten Flügel ließ der General Zithen beschließen, die Arrierguarde abzuwarten. Durch ein Versehen war diese Ordre dem Seydlitzschen Hegt. nicht bekannt gemacht worden. Es folgte also dem linken Flügel u. glaubte nun, da der March unter einer beständigen Canonade vom Feind begleitet wurde, daß es zu einer Bataille kommen müßte. Endlich wurde unser Hegt. bey Schoenbrunn postirt und den General Zithen oder die übrigen Europäers vom rechten Flügel wieder abzuwarten. Die Infanterie vom 1. Treffen war der Avantgarde schon völlig gefolgt. Das 2. Treffen aber in den 2 Colonnen hatte sich wegen der Artillerie etwas gesonnet u. war eben den hohen Weg u. Desilee bey Schönbrunn passirt, als sich ein feindl. Grenadier- u. Carabinier Corps oberhalb der Bögendorffer Kirche herauszog u. unter seinen Canonen formirte, denen unsere Cavallerie folgte. Der General Denjas näherte sich mit dem ersten, so aus 12 Escadrons bestand, unserer Colonne mit langsamem Schritte u. machte einen Versuch die Infanterie vom Desilee zu trennen, da Er einige Escadrons zum Einnehmen beschligte u. einige in die Flanke zog u. detachirte. Doch unser Hegt. schwenkte sich sogleich wiederum links in den March, passirte in aller Geschwindigkeit das Desilee u. repoussirte solche Cavallerie, ohne das die Zeit es erlaubte geschlossene Escadrons zu formiren. Dem Feinde war gelungen sich einiger Canonen, die noch aufgeprobt waren, zu bemächtigen, wurden ihm aber von unserem Hegt. abgeschlagen u. da die Infanterie sich öffnete, umh die Pulver Waagens u. Proben hinter sich zu schaffen, so drangen einige feindl. Troups durch solche Lücke durch.

Diese aber wurden ebenfalls von uns eripirt u. machte das Regt. 31 M. zu gefangenen, ohne was niedergelassen wurde. Ein feindl. Rittmeister lag auf dem Platz todlich blessirt. Dem Cornet Vandennur wurde der linke Arm weg geschossen u. dem Corporal Wiegel die Achsel. Wenige reuter wurden blessirt. Der reuter Blechert von M. Schlieben wurde einzig vermisst. Unter solchem Scharrmütziren näherte sich unser rechter Flügel von Cavallerie, u. die Arrierguarde hatte sich auch schon über das Desfilee u. durch Zirlau gezogen. Während der Zeit war der K ö n i g mit der Avantgarde in die Berge gegangen, u. hatten den Feind biß Hohen Wersdorff delogiert. Alhie hatte der Feind noch eine Anhöhe besetzt, die Er hartnäckigt vertheidigte. Der K ö n i g griff sie zwey mahl ohne zu reussiren an. Alß Er aber mehrere Infanterie zum Soutient heraurücken ließ, wurde der Feind repoussirt. Wir bekamen über 800 Gefangene, 16 Offiziere, u. erbeuteten die Regt. Pr. Heinrich u. Herzog Braunschweig 2 Haubizen, 6 12 pfündige u. 8 Battaillons Stüde. Die Arrierguarde kam unterdeßen auch an, u. der K ö n i g nahm sein Haupt Qu in Hohenengersdorff. Die Uraffier Regtr. machten den rechten Flügel der Ameer aus in 2 Treffen hinter Bögendorff.

Dieser March hat wenig seines gleichen. Zudem die Ameer von früh um 8 Uhr bis des Abends um 6 Uhr unter einer beständigen Canonade marchiren mußte. Jedoch hat uns der Feind nur wenig Schaden gethan. Durch diese Wendung ist nun die Communication mit Schweidnitz wieder hergestellt.

D. 18. brach der K ö n i g früh um 5 Uhr mit der Infanterie auf u. marchirte tiefer ins Gebürge, um den linken Flügel noch weiter zu poussiren. Die ganze feindliche Ameer war auch in Bewegung u. en ordre de Bataille vor unsrer Front aufmarchirt. Der K ö n i g war

willens sie anzugreifen, u. die Cavallerie mußte sich fertig halten. Weil aber beide Armeen große Anhöhen inne hatten, u. durch ein Defilee von einander getrennt waren, so canonirten sie sich nur umgekehrt eine Stunde. Der König setzte unsere Armer in eine noch vortheilhaftere Position, als die gestrige war, u. nahm das Haupt-Cu. in Ditmannsdorff. Um 3 Uhr nachmittag veränderten die Emahier Regtr. ihr Lager u. setzten sich in ein Treffen, so daß Bögendorff vor der Fronte lag, u. der rechte Flügel bis unter die Canons von Schweidnitz gieng. Der Pr. v. Holfsteiu bekam das Commando über dieses Corps Cürassiers.

D. 19. mußten die Regtr. um 12 Uhr früh satteln. Um 2 Uhr hörte man auf dem linken Flügel eine Canonade, indem der Feind uns von einer Anhöhe detogiren wollte. Er wurde aber mit Verlust reponjirt.

D. 20. wurde wieder früh nach 12 Uhr gesattelt. Ubrigens blieb alles ruhig.

D. 21. früh hörte man einige Canonen Schüsse, u. ein hartes Feuer von kleinem Gewehr. Der Feind hatte mit 1200 Croaten ein Piquet von unserer Infanterie auf dem linken Flügel attackirt u. es war ihm gelungen, 1 Officier 12 Mann u. 1 Bataillons Stüd zu emportien.

Gegen Abend wurde von dem Herzog befohlen, daß alle Nacht p. Regt. 1 Esquadr. Piquet halten u. ausriden sollte.

D. 22. Nachmittag um 1 Uhr wurde Verm in unserm Lager: Man sah in dem feindl. einige Bewegungen, u. es schien als wenn der Feind gegen uns vorrückte. Die gesammten Cürassiere mußten daher das Lager abbrechen u. zum ausriden fertig seyn. Da man aber sah, daß nur das Bedische Corps, so bißhero mit der großen Arme in einer Linie gestanden, seine Position enderte, u. sich

dergestalt sehte, daß es die feindl. Flanke deckte, so wurde bey uns wiederumb alles ruhig. Abends umb 10 Uhr rückte die Escadron zum Biquet aus.

(N.B. Der König hatte dem Herzog das Infanterie Regiment von Alt Siedow gegeben, bey unserm Corps de Cavallerie zu employer. Es wurde solches auf die Anhöhe vor der Front der Cavallerie postirt, so daß es Beggendorff vor sich behielt. Solches campirte in 2 Gliedern u. würff rings um sich eine starke Batterie auf.)



Obey eines
Müschertregiments

D. 23. wurde das Westwilsche Regt. auf die Anhöhen postirt, die unserm Corps in der linken Flanke etwas vorwärts lagen, gegen die Kirche v. Beggendorff. Dieses besetzte täglich wechselweise mit Alt Siedow den dasigen Kirchhoff mit einer Wache von — Mann. Die Regtr. Pollstein, Findenstein, Krodow kamen von dem Könige zu uns u. bezogen den Platz der Garde du Corps, Genäd'armes u. Carabiniers, die an ihrer Stelle zu dem Könige kommen mußten. Den 21. wurde des morgens umb 1 Uhr auf dem linken Flügel des Königs einige mahl canoniret, indem der Feind abermahls ein dasiges Infanterie-Biquet attaquirte, aber mit einigem Verlust zurückgetrieben wurde. Den 25. wurde der Gen. Lient. G r. N e u w i e d mit 6 Bataillons ingleichen die Cavallerie Schtaberndorff, Findenstein u. Krodow unter dem G. W. M. v. Ascherleben detachirt u. nahm seinen weg nach Reichenbach.

D. 26. erfuhr man, daß ein Corps Russen C o l l b e r g b e l a g e r t habe, hingegen von dem Gen. Werner von da sen vertrieben worden. D. 27. nichts veränderliches.

D. 29. gieng ein Commando Cavallerie p. Regt. 114 Mann unter Commando des Gen. v. Krotow von der Armee ab. D. 30. nichts.

October.

D. 1. war bey der Armee alles ruhig. Es hieß, daß die Russische Armee sich wieder vorwärts über die Wartsch zöge u. Wloga n bloquirt habe.

D. 2. breitete sich die Nachricht aus, daß ein Theil der feindl. Armee sich gegen Goldberg zöge u. vermuthlich seinen March nach Sachsen nehme unter Commando des Gen. Lasci.

D. 3. wurde in der Armee die Conspiration in Magdeburg von denen dasigen gefangnen Officiers (6 Kurfürstliche aus dasigem Orte, worunter der 1. Bianconi hieß) u. dem Münzhuden Traendel bekannt.

D. 4. Kam das Krotowsche Detachement zurück, brachte 1 Rittmeister u. 1 Lieutenant von die Husaren nebst 130 gemeinen als gefangene mit, welche aus Husaren, Dragonern von Sachsen Gotha, Württemberg u. jung Löwenstein, auch einigen wenigen Curassiers bestanden. Auch waren 110 Pferde erbeutet. Es hatte nehmlich d. H. General v. Krotow eine feindl. Postirung bey Zauer angegriffen u. reponssirt. Hierbey war nichts verlohren von unserer Seite als einige Husaren von Dingelstedt, die sich im Nachsehen allzuweit gewaget hatten. Den 5. October wird ein Commando bestellt, welches des morgends um halb 1 Uhr zum Abmarch parat ist, so aus 800 Mann Infanterie von der Schweidnißschen Garnison u. 500 Mann Cavallerie u. 100 Husaren unter dem H. Obrist von Pöhlhöffel bestand. Diese escortirten 1652 Kriegsgefangene, welche bißhero in Schweidniß seit eines Jahres sich zusammen gefunden hatten u. gaben solche in Canth an ein Detachement der

Breslauschen Garnison ab, wovon sie einige 70 Waagens mit Wechl beladen mit zurück brachten. Den 6. nachmittag um 1 Uhr retournte die Cavallerie bey der Armee unter dem Generallieutenant Graf zu Kenwied. Deren Vaager wurde auf der Anhöhe zwischen Pilsen u. Grosch-
 witz ¹⁾ genommen hinter dem Corps des Herzogs v. Hollrein. Der Graf Kenwied nahm sein Dpt. Quartier in Jacobsdorf. Das Corps sang den rechten Flügel am Schweidnitzer Wasser bei Groschwitz ¹⁾ an, als 5 Esquadr. Hind, 3 Esqu. Schlabrendorff u. 5 Esquadr. Krosow, nebst 1 Esquadr. Alt Platen, die es aus Neuße an sich gezogen u. dannahen mit dem Herrn la Grand dahin von dem H. General Fougere war detachirt worden. Die Infanterie des Kenwiedschen Corps als 2 Battl. Veruburg, 2 Wahlenz, 2 Knobloch hatten sich von der Cavallerie aufm March getrennet u. kamen nicht mit zur Armee. Dieses Corps hatte bey Nimtsch 200 Husaren unter dem Major v. v. W. Arneri von Dingelstedt an sich gezogen, war den 1. October Neuße passirt u. von dem dafigen Commandant mit 1 Battaillon Moset u. 1 Mettu verstärkt nebst einigem Geschütz u. 50 Husaren von Malachofsky u. rückte bis nach Eppersdorf vor. Allwo es die Vorposten des feindl. General Bethlehem reponssirte u. sein Lager nahm. Der G. M. v. Mchtersleben wolte mit denen Husaren und dem Regt. v. Krosow dem Feinde mehreren Abbruch thun u. zog sich durch Lindewiese u. das dahinter liegende Desilee. Weiter aber der Feind gewahr wurde, daß unsre Jontiens des Schlabrendorffschen Regts. sich nach dem Vaager gezogen, u. der G. Mchtersleben 2 Esendr. Krosow das Desilee u. Dorff hatte repassiren lassen, so rückte ihm dessen Cavallerie wieder stürder auf den Hals u., da solche 3 Esquadrans wiederum zurück waren commandirt worden, so detachirte der Feind einige

¹⁾ Groschwitz

Esquadrone Husaren in unsere rechte Flanke, welche in der Tiefe sich aufs geschwindeste ins Dorf zogen u. die Retraite abzuschneiden versuchten. Es wurden hierbei der Major Lppen u. gegen 100 Dragoner u. 20 Husaren gefangen. Da sich aber der Feind gleich bei seinem Nachsetzen wiederum über das Defilee auf der Seite unsers Vaagers zu weit gewagt hatte, so verlor Er ebenfalls 1 Rittmeister u. einige Mannschaft. Etliche 50 wurden davon zu gefangenen gemacht u. 1 Rittmeister hatte er tödtl. mit zurückgenommen. Er soll seine Retraite auf Neustadt gemacht haben. Das ganze Corps soll aus 1500 Croaten, 3 Esquad. Dragoner Löwenstein, einige 100 commandirte von der Cavallerie u. dem halben Husaren Regt. v. Ralmoti bestanden haben. Den 3. gegen Abend rückte Er gegen das unsrige wieder etwas vor: da sich noch ein anderes Corps in unserer rechten Flanke gelagert, so ein Pr. v. Hildburghausen soll commandirt haben. Des Nachts um 12 Uhr hat unser H. Generallieut. die Ordre zum Ausbruch erhalten u. zog sich ienseit Meise u. setzte die folgenden Tage in 3 Marschen seinen Rückweg über Strehlen nach der Armee fort.

NB. Der Gen. Le Grand blieb mit den 3 Bat. u. den 50 Husaren wieder in Neus.

D. 6. Octobr. des Abends um halb 9 Uhr wurde befohlen, daß das Corps des Herzogs um 3 Uhr des Morgens auf dem Place d'armes solle zum abmarch parat seyn, u. alle Vaagers müssen um 1 Uhr vor dem Regenthor bey Schweidnitz aufgefahren stehen. Diese Nacht kam das gestrig abgegangene Commando zurück.

D. 7. des Morgens vor Tages Anbruch mußte ein neues Commando unter dem Obrist v. Miedersel von 600 Pferden gegen Breslau abgehen. Um 6 Uhr marchirte unser Corps von seinen Posten bey Regendorf ab, ließ Schweidnitz rechts, formirte sich wiederum mit der

Cavallerie der Königl. Armee nach der Ordre de Bataille u. setzte die Armee in 4 Colonnen ihren March fort, ohne daß wir vom Feinde besonders incommodirt worden, u. geschahen bey der Vrierguarde ohngefähr 20 Canonenschüsse. Die Colonnen giengen dicht zusammen, Schönbrunn links u. rechts vorbey, desgleichen Zauernitz, u. bezogen das alte Lager bey *Bunkelwitz*, also das Hauptquartier genommen wurde. Der Feind war auch marchiirt u. hatte sich auf dem Gebürge nach Hohenfriedberg gezogen. Die Schweidnißer Garnison ist mit 2 Bataillon Kleist verstärkt. Unsere Avantgarde wurde auf die Höhe von Striegau gesetzt.

D. 8. October brach die Armee um 6 Uhr aus dem Lager bey *Bunkelwitz* in 2 Colonnen auf, ließ Striegau hart rechts, über Gr. Rosen, Herkogsvalde, Zauer links lassend, so daß der rechte Flügel gegen Bredelschhoff, der linke gegen *Alt Jannet* stieß, also das Haupt-Quartier genommen wurde. Der Feind bemuthigte diesen March sehr wenig. Es schien als blieb er mehrentheils in seinem Lager ruhig. Gegen Abend langte das gestrich abgegangene Commando bey der Armee an u. brachte viele Waagens vom Proviant Fuhrwesen mit, die mit Mehl u. Zwiebel beladen waren, auch eine Anzahl Pontons, die von Breslau über Ganth, Mostenblut gekommen waren.

D. 9. brach die Avantgarde des General Zuthen u. der rechte Flügel Cavallerie um 6 Uhr auf u. rückte ins Lager bey Haynan.

D. 10. folgte der rechte Flügel Cavallerie der Avantgarde um 1,6 Uhr, u. marchiirte die Armee ins Lager bey *Primkenan*, also das *Wolfsche* Corps zu uns stieß, welches bishero sich an *Wlogau* campirt hatte. Nächstdem eine Anzahl Reconvalescirte zur Armee kam. Man saget, die Russische Armee hätte ihr Hauptlager bey *Frauffurt* u. der General *Tottleben* sey gegen Berlin

vorgerückt. Auch soll der General Lascei sich noch der Oder durch das Gutbusche gezogen haben. In Primkenau trafen wir eine Russische Salvogarde von einem Wachtmeister u. 2 Mann von den Muldaschen Husaren. Der König ließ solche in Verwahrung nehmen. D. 11. des morgends um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr wurde in der gestrigen Ordnung marchirt. In Sprottau befanden sich ebenfalls 6 Russische Husaren zur Salvogarde. Da wir da durch defilierten, so wurden sie auch mitgenommen. Vor der Avantgarde ließen sich hinter Sprottau einige österreichische Husaren bilden, wovon 7 zu Gefangenen gemacht wurden. Auch sah man einige bey der Arrierguarde u. einer davon gerieth in die Gefangenschaft bey der Seiten Patrouille des Spaenschen Curassier Regiments. Das Goltsche Corps formirte die Arrierguarde hinter dem linken Flügel Cavallerie. Die Avantgarde d'Armée passirte den Rober bey Sagan u. wurde bey der Kirche postirt. Ein Theil der Infanterie cantonirte in den dießseitigen Dörfern u. in der Stadt selbst, der übrige schlug nebst der Cavallerie das Lager rechter u. linker Hand Edersdorff auf. Das Haupt-Quartier war in Sagan. Der König verwechselte die Dragoner Regimenter Holfstein u. Hindenstein gegen das Curass. Regt. v. Schmectau u. Dragoner von Meininge, u. mußten erstere die beyden letztern beim Goltschen Corps ablösen. Allhier war auch eine Russische Salvogarde.

Den 12. Octobr. Ruhetag.

Den 13. schließt das Regiment die zweyte Colonne u. sollte es Waagen bey sich haben, umb die Trenneurs¹⁾ von der Infanterie fortzuschaffen. Es marchirte zu dem Ende erst umb 8 Uhr durch Sagan, Soran links lassend, u. rückte noch vor Abend in das Lager bey Guben.

Den 14. Octobr. kamen wir in das Lager bey Guben.

¹⁾ Traineurs - Matros, Nachzügler

Den 15. wurde das Regt. nebst Carabiniers u. Prinz Heinrich zu dem Jüthenschen Corps getheilet. (Dieses bestand also aus 15 Esquadr. Carabiers, 15 Esc. Dragoner als 5 Zettrig, 5 Norman u. 5 Krosow u. denen Fußten Jüthen u. Möhring, nebst 10 Btl. Grenadiers, 9 Bat. Infanterie u. einem Arty Bataillon.) Sendlig u. Dierde bekamen die Arrierguarde. Es mußten 100 Pferde vom Regt. die Brodwaagens vom Corps in einer Colonne decken. Es kamen diese beyden Regtr in das Dorf Kieselwitz $\frac{1}{2}$ Stunde vom Laager.

16. setzte der K. General Jüth e n seinen March nach Boeskow fort. Hier erfuhr man, daß die Russen ihre Retirade machten u. solche unter dem General T o t t l e b e n nebst dem Maysehl. General V a s c i in Berlin gewesen wären, allwo sie eine Contribution von 17 Tonnen Goldes abgefordert u. sich der Commandant v. Krosow nebst 2 B. Niederig nach geschlossener Capitulation zu gefangenen ergeben hatten.

Den 17. brach die Cavallerie unter dem K. General. Platen des morgens um 8 Uhr auf, passirte bey Eujenlat die Spree u. schlug das Laager in Sachsen bey dem Dorf Dürhof auf.

Den 18. blieb das Corps stehen. Der K o n i g war nach Lubben vorgerückt.

D. 19. wurde über Lubben marchirt nach Puccan. Das Regt. v. Sendlig cantonirt in Langengraffen. Hier erfuhr man, daß Wittenberg u. Torgau in feindl. Händen. Der K ö n i g blieb mit der Armee stehn u. wir formirten die Avantgarde.

Den 20. kam das Jüthensche Hauptqn. nach Wippersdorf. Sendlig u. Krosow bekamen Hr. Dubrow angewiesen: Möhring u. Zettrig sollen in Beindorf cantonieren; weisen aber die Nachrichten von einem feindl. Corps in der Nahe einliefen, befand es d. K. General M.

v. Meincke vor gutt dieje 1 Regtr. bey Hr. Dubrow zusammen campiren zu lassen. Wir blieben aber die Nacht ruhig. Es waren denen Grenadier Bats. Bähr und Faldenhayn die Fourniers beym Quartiermachen aufgehoben worden.

Den 31. früh umb $\frac{1}{2}$, 8 Uhr wurde aufgebrochen. Der H. General v. Platen nebst dem H. G. M. v. Vandemer legte sich mit den Regt. Fr. Heinrich u. v. Seydlitz nach Alzendorf. Das Haupt Quartier war Schönewalde, allwo gestern ein feindl. Alancu Posten mehrtheils war aufgehoben worden. Man hörte, daß der Feind die Werke vor Wittenberg rasiren ließe, auch daß der General v. Werner wichtige Vortheile über die Schweden erjochten hatte u. sie über den Peene Fluß getrieben. Des Königs Haupt Quartier ist Damer. Man sagt, daß der Feld-M. Daun bey Rantzen stehe.

D. 22. wurde umb 6 Uhr marchirt. Die 3 Curassier Regtr. vom Zuthenschen Corps marchirten zwischen Schweinitz u. Gessen gegen den Elster Fluß u. warteten des Königs Armee ab. Der König nahm sein Haupt Quartier in Gessen. Die Infanterie cantouiret. Die Curassiers kommen ins Lager zwischen Gessen u. Schweidnitz, u. wir rückten auf unsere Posten als auf den rechten Flügel der Armee. Das übrige Corps unter dem General v. Zuthen umtut das Lager bey Schweinitz als auf dem linken Flügel der Armee.

D. 23. des Morgends umb 7 Uhr marchirten die Regimenter in ihre angewiesenen Quartiere diesseits Wittenberg, welches der Feind allererst des morgends verlassen u. die Brücke abgebrochen hatte, nachdem er die Werke ruiniret. Jenzeit der Elbe hatte der Feind am Ufer sein Lager u. viele Batterien angeleget, so daß Er auch von selbigen unsere Colonnen canourte als war von Ditzschdorf gegen Elster desilirt. Unsere Infanterie sparte im

geringsten nicht mit einer heftigen Canonade zu antworten, u. thaten unsere Kugeln in ihren Batterien solchen Effect, daß sie uns ruhig vorbeymarchiren ließen. Von der Cavallerie wurden einige Pferde bleßirt u. 1 todtgeschossen. Am mehesten aber die Eichenbäume getroffen als wir durch dieselben marschirten. Indessen konnte doch das Hauptquartier nicht in Wittenberg genommen werden, sondern es wurde ein starkes Piquet dahin logirt u. der König nahm das HauptQu. $\frac{1}{4}$ Stund dießseit in Dragoun.

Den 24. Octobr. veränderten einige Regtr. ihre Cantonirungsquartiere. Das Regt. von Seydlitz rückte nebst Carabinier u. Heinrich ins Anhalt-Perbstsche Gebiet u. cantonirte in Werppen, Millendorff u. Wolensdorf.

Den 25. October wurden Schiffbrücken bey Roslau, einem kleinen Marktflecken, geschlagen. 64 Pontons.

Den 26. Octobr. defilirte die Armee über die Schiffbrücke. Das Bythensche Corps nebst dem linken Flügel Cürassier verblieb annoch bey Wittenberg. Der König nahm das HauptQu. in Zonitz $\frac{1}{4}$ Stunde dießseits Dessau u. zog das Hülfensche nebst dem Wütembergschen Corps an sich, die von Magdeburg kamen u. den Herzog von Württemberg mit seinen Truppen vor sich hergetrieben, wovon gestern in Cöthen einige Officier u. über 300 Mann zu gefangenen waren gemacht worden. Beym Corps unsers Herzogs befanden sich viele Reconvalescirte von des Königs Armee. Es langten davon bey unserem Regt. an der Rittmeister von Razmer, Lieut Bauer u. 13 Reuter.

Den 27. wurde früh um 6 Uhr aufgebrochen in 3 Colonnen. Die 1. gieng über Dranienbaum nach Meining. Der General Bytheu hatte bey Wittenberg lassen eine Brücke schlagen u. ließ sein Corps herüber defiliren. Es hatte die Armee des Königs in der Gegend von Schmiedefeld über 200 Dragoner u. Husaren zu gefangenen gemacht.

Die feindl. Force sollte bey Düben seyn.

Den 28. Ruhetag. Die feindl. Vorposten zogen sich zurück.

D. 29. Octobr. rückte der K ö n i g nach D ü b e n vor.

Hier machte der Königl. Flügel Adjut. von Zeek mit einem Troup Husaren ein zurückgelassenes feindl. Detachement von 150 Croaten u. W ar a s d i n e r n gefangen. Auch wurden viele niedergehauen.

D. 30. October schiene, als wenn der K ö n i g den Feind auffuchen u. zur Bataille nöthigen wolte, da sich die Armee von allen Waagens u. Chaisen entledigen sollte, auch die Cavallerie alles Futter bis auf einen Tag durch die Nacht hatte auffüttern müssen, u. sollte die Armee in 5 Colonnen marchiren. Es wurde aber noch vor Tagesanbruch eine andere Disposition bekannt gemacht, die Chaisen blieben bey die Regimenten u. wurde der March um halb 7 Uhr geraden wegs nach Eulenburg genommen. Hier quartierte sich der K ö n i g selbst mit 15 Bataillons ein. Der rechte Flügel vom 1. Treffen nebst den Kürassier u. Dragonern vom rechten Flügel stunden linker Hand der Stadt, so daß sie die Mülte im Rücken behielten. Es präsentirte sich gerade über dem rechten Flügel der Feind auf einer Anhöhe an der Kirche und dem Dorfe Paschwitz. Auch sah man links diesem ein feindl. Lager. Man sagt, daß unserseits der General P a s c i sich befände und letzteres der G. B r e n t a n o commandirte. Es wurden auf unsere Husaren einige Canonen ohne Effect abgefeuert.

Der Generall. H ü l l e n passirte die Mulsau u. detachirte des Nachts den G. M. v. L i n d e n mit einem Corps gegen Leipzig.

Den 31. October blieb alles stehen. Der Nebel war bis gegen Abend so groß, daß man nicht recht die feindl. Anstalten decouvrirn konnte. Doch waren die Höhen bey Paschwitz noch besetzt, u. geschahen von die Husaren durch den ganzen Tag einzelne Schüsse.

Den 1. Novembr. verlegte der K ö n i g sein H. Q. nach Ithalwitz u. ließ 10 Battls. Infanterie u. den rechten Flügel Cavallerie dajelbst das Lager nehmen. Die übrige Armeer blieb bey Eulenburg. Sammtl. Brodt u. Marktentender, P(ro) Brigade i Regts. Feldscheerwagen, alle Geldwagen u. Karode wurden nach Eulenburg an den Christ Nebel abgegeben.

Des Nachmittags um 6 — Uhr kam der Gen. Linden von Leipzig zurück, nachdem Er eine gehörige Besatzung da gelassen hatte.

Den 2. Novembr. Des morgens um 7 Uhr brach der K ö n i g mit der Armee auf um den Feind aufzusuchen u. anzugreifen. Es hatte sich aber dieser bey Zeiten zurückgezogen. Jedoch überwältigte der Christ Kleiß von unserer Avantgarde einen feindl. Posten im Walde dießseit Schilda, welcher noch von der Arrierguarde des General P a s c i war zurückgelassen worden, u. machte davon den Christen u. Officier u. 300 Gemeine zu gefangenen, so aus Sächsischer Cavallerie u. Musket. Tromppen zu Pferde bestanden. Man erfuhr, daß der Feldmarschal D a u n sein Hauptquartier in Grosswid habe, das P a s c i'sche Corps aber näher an Torgau stünde u. 3 Brücken über die Elbe geschlagen wären.

Den 3. um 1¹/₂ Uhr brach der K ö n i g auf u. ließ die Armee links abmarschiren. Auf einmahl wurde dem General v. Z i t t h e u anbefohlen, mit 20 Battails. Infanterie u. dem rechten Flügel Cavallerie einen andern Weg gerade in der Eulenburg's Landstraße auf T o r g a u los zu marschiren. Es war in der Disposition bekannt gemacht, daß sich der König auf die Bravour seiner Officiers lediglich verlassen, u. sollte immer einer den andern u. ein Regiment das andere souteniren. Er wolte den Feind angreifen. Auch dieses geschah, nachdem wir unterwegs

einen feindl. Posten nach dem andern, der in die Wälder logirt war, repoussirten. Der *König* sing die *Bataille* um 2 Uhr an, das General *Zuthen*'s Corps fieng erst um 1 1/2 Uhr an den Feind zu canoniren. Dieses Corps hatte sich durch Wilschen herausgezogen, so daß der große Torgausche Teich uns theils etwas im Rücken blieb, theils aber auch an die Garde du Corps als unsern rechten Flügel langete. Da nun der *König* oberwärts Ziptitz mit dem Feld M. Dann das Musqueten Feuer biß gegen anbrechenden Abend continuirten, so daß beide Armeen sich den Sieg streitig machten, u. der feindl. General *Lasci* mit einem Corps die dieseitigen Höhen von Ziptitz über Zinua nach dem großen Teiche u. gegen die Wälle von Torgau sehr gutt besetzt hielte, so blieb es zwischen diesen beiderseitigen Corps eben so lange nur eine Canonade, biß es der *K.* General von *Zuthen* vor nothig befand den Feind zu forciren. Zu dem Ende der *K.* General M. Salderu mit einigen Brigaden Infanterie Ordre erhielt, den Feind aus den Weinbergen über Ziptitz zu vertreiben. Die übrigen Brigaden mußten solchen theils unterstützen u. theils die Ziptitzer Höhen besetzt halten. Zu dem Ende sich die ganze Linie dieses Corps links nach dem Walde zog. Die Cavallerie beider Treffen cottonirte die Infanterie mit gehörigen Intervallen. Eben bey Anfang dieses Manöuvres bekam ich durch eine Faldonel Kugel meine Welsut an der linken Hand.

Beu anbrechender Nacht kam der *K.* General von *Zuthen* zu seinem Fuhrwerk, da Er sich durch das Musqueten Feuer seiner Infanterie vollkommen Maître der Ziptitzschen Höhen sahe. Doch sing in denen Weinbergen zu verschiedenen malen eine neue Murre an, die erst nach 9 Uhr völlig geendigt wurde. Die Armee blieb in Schlachordnung stehen. Des Morgends aber sahe man gar nichts mehr vom Feinde. Die große Armee war über Schiff-

brücken bey Torgau die Elbe paßirt. Das L a s c i f c h e Corps hatte dießseit der Elbe seine Retirade gegen Meissen beschleuniget. Torgau wurde ebenfalls diesen Morgen verlassen.

Leipzig.



Die Armee hatte indeß aufm Champ de Bataille das Lager bezogen. Die Bleibenden Officier hatten sich in Nürnberg zusammen gefunden. Von da ich mit vielen nach Torgau abgieng u. den 4. des Abends daselbst ankamte. Ich bekam das Quartier am Bedernvill bey dem Hüttcher Werner,

woselbst ich mich verbinden u. den 9. schneiden ließ. Den 11. gieng ich nach Eulenburg.

Den 12. nach Leipzig. Bekam mein Logis auf der Nicolai Straße in dem Anautenschen Hause. In Torgau befanden sich 4 gefangene Generals als Angern, Kubo, St. Ignon und (Miggazzi). Auf dem Markt zählte ich 13 eroberte Canons. Die Anzahl gefangne schätzte ich auf 6000 ohne die schwer Verwundeten, deren von beyden Seiten eine große Anzahl von Tag zu Tage in Torgau eingebracht wurde. Mit einem Worte: Es war der 5. Novemb. in der Torgauiſchen Gegend einem Erdbeben gleich: Gottlob der Sieg war vollkommen auf preußischer Seite.



W. Grosse. (Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Berlin.)

Friedrich der Große.

V.

Die letzten Feldzugsjahre
1761 und 1762.

Ein Berg, von Zangen rings umschloß,
Wo unser prunkender Palast,
Wo unterm hohen Himmelszelt
Ein Haufen Stroh vom hohen Ast
Auf kahlen Felsen ausgestreut
Ein weiches Bett dem Körper that.

Griedrich v. Ur., aus dem Pfaffenberge
im Lager von Wangschütz 1761.

1761.

**Ein Brief an den
Grafen Viktor Amadeus Heudel v. Donnersmard.**

Hochgebohrener Graff!

Zufonders hoch zu Ehrender Graf u. Hauptmann.

Ich bin Notificirt Ew. Hochgebohren hierdurch zu melden, daß E. M. Majestät, indem es sollte bekannt gemacht werden, Dero Idee geändert, um Ihnen zum Major zu declariren u. daß Grenadir Batt. zu Conseriren, hochsiedieselben den Major v. A u h a l t Rußen liehen u. Ihm sagten, wie Sie Ew. Hochgeb. kannten, u. wußten daß Sie die völlige Capacité u. Bravour besäßen Ein Battallion zu commandiren; Weilen Sie aber Ew. Hochgeb. zu was anderes ¹⁾ Nothwenbig gebrauchten, so hätten Sie Dero Idee geändert u. das Batt. dem Capitain v. D r a c h conferiret. Ich wünsche von Herzen, daß Solches Uhangement zu dero Zufriedenheit u. Glück ausschlagen möge, Versichernd wie Niemand mit mehrerer Aufrichtigkeit hiervon besonders part nehmen kanu. Allerweihle erhalte vom K ö n i g e beifommendes Schreiben, Ich habe solches zwar H. Ob(ris) gezeigt. Selbiger aber hat es nach Seiner gewöhnlichen Gelassenheit angesehen, u. glaubet schon complet u. das Regmt. mondir zu seyn.

¹⁾ Der Empfänger (siehe auch Seite 72 Anm.) hat hierzu auf dem Briefe vermerkt: „Dieses sind nur leere Worte, um diese da marche zu coloriren, weilen sie jedetweber désaprobirt, et meint im Regt. wo wenig alte Officier mehr seieu.“

Ich bitte mir ohne Scheiden eine Liste zu schicken, was vor Recruten in Spaudan: Zugleich ersuche mir zu melden, ob die Feldmaterialien in Natura werden geliefert werden, oder ob davor Geld gegeben wird, damit wir die alten Kessels, Flaschen, Beile u. dergleichen können repariren lassen.

Der Obrist d. e. P o t t u m hat mir gesagt, daß d. H. General v. M r u j e m a r k Ihnen heute gesagt hette, daß Er von Maj. v. B l a n k e n j e e gehört, daß Er 30 Mann dem Regmt. abgeben möchte, Ich habe Ihm vorgeschlagen, daß Er die 30 Mann an die Grenadier geben möchte; u. daß Sie den Rest von die hiesigen gefangenen nehmen, Wann Erw. Hochgeb. nur wollen so guth sein u. sogleich solche an die Grenadir geben, Ehe es noch 10 mahl geändert wird, der Ich mich Erw. Hochgebohren ergebenst empfehle, versichernd, wie mit der vollkommensten Hochachtung an reserve bin Erw. Hochgeboren ganz ergebenster treuer Diener

Joh. v. Stechow.

Breslau, d. 21. Decr. 61.

Journal pour la Campagne 1762.

2. A p r i l Von meiner Messur wiederum retabliert zum Regiment gekommen, bey dem H. Obrist v. Völlhöffel Compagnie nach Grünungen.

Den 26. April bricht der Obrist von Apudatz mit den unter sich habenden 6 Compagnien aus dem Briesgischen auf ins Chlausche. Des Major Jagow Esquadron kommt nach Hon.

Den 11. M a y veränderte das Regiment die Quartiere. Der Stab kommt nach Leisewitz. Ich werde Generaladjutant bey dem H. Obrist von Völlhöffel in Chlau.

Den 12. nach Breslau u. Neufirch. Den 14. nach Krieg. Den 15. nach Krieg. Den 16. zurück. Den 17. über die Oder. Den 18. zurück. Den 19. zu Fuß exercirt. Den

21. nach Breslau. D. 22. zurück. D. 23. kommt das Regiment auf dem Goyer Felde zusammen, da der durch H. Major v. Schwerin aus Petersburg mitgebrachte Friedens Schluß publiciert, das Lebenm gesungen u. vom H. Pastor Dominici eine Predigt gehalten ward. Zugleich wurden Carabiner u. Pistolen abgefeuert. D. H. Oberst hielt offne



Breslau.

Tafel u. lud sämmtl. Officiers u. alle Zuschauer von Distinction dazu ein.

Den 26. werde ich nach dem Königl. Hauptquartier Bettlern und nach Breslau geschickt.

Den 27. retour.

Den 28. zu Pferde exercirt.

Den 30. Pfingsten nach Langersdorff mit meinem Bruder.

Den 31. retour.

Den 4. Juni zu Pferde.

Den 6. Juni auf dem Briegschen Pferdemarkt. Zurück beß Nachts nach Neufirch bey Breslau zum Manslein-
schen Regiment.

Den 7. Juni nach Breslau u. zurück. Übernacht beym H. Cornet v. Schulenburg von Manstein.

Den 8. Juni besieht der Herzog von Württemberg früh um 6 Uhr. Nach dem Exerciren fahre mit meinem H. Obersten zurück biß Breslau. Von da zurück nach Ohlau.

Den 15. Juni gegen Mittag kommt eine Königl. Ordre zum Ausbruch. Um 3 Uhr ist das Regt. hinter Gottwiz zusammen, marchirt über Groß-Raffelswiz, Münchwiz, Tauer, Mandelan, Wasserjentsch (alwo uns d. H. General von Juthen besiehet). Bey Baumgarten, alwo es sich nebst dem Regt. Manstein campirt ohne die Zelter aufzuschlagen, umb denen leichten Truppen zum Eoutien zu dienen, zu welchem Ende auch der Prinz von Bernburg mit seinen 3 Bataillons u. 2 Bataillons Tadden auf die Höhe bey Robertwiz rücken mußte. Es hatten des Königs Majest. vermuthet, daß der Feind dieselbe Nacht etwas zu unternehmen willens wäre. Daher allerley Gegenanstalten anbefohlen worden. Es blieb aber ruhig. Auf den Morgen rückt Seydlitz ins Lager bey Magnitz, in den Platz, welchen das Regt. Platen selbigen Tages verließ, so daß es mit dem rechten Flügel an das Regt. Czettwitz gegen Magnitz stieße, die linke Flanke aber gegen das Dorff Wilschan gab. Bey diesem Dorffe campirt das Regiment von Juthen Husaren. Auch kam nach der neuen Disposition das Mansteinsche Cur. Regt. zwischen Baumgarten u. zwischen Heidenchen zu campiren. In Robertwiz blieben 2 Bat. Tadden, das bißhero auch daselbst gestandene Frey Batt. Jenach marchirt zum Obersten Poffow nach Gmewitz. Der Pr. Bernburg mit 2 Batt. rückt nach Baumgarten u. sein 3. Bataillon nach Magnitz. Die gelben Husaren bleiben bey Robertwiz zu campiren.

Den 20. meldt der Major Hendorff von denen Provinzial Husaren, daß er bey Hendersdorff den General

Druſchkowitſch u. an 200 Mann gefangen genommen.

Den 25. ſtoßten zwei Pold's Coſacken zur Armee.

Den 26. recognoscirten S. e. Majeſtät über Canth den Feind mit dem Poſſowſchen Corps u. einem Pold Coſacken, der Pr. v. Bernburg u. Obrſt v. Völkhöſſel aber über Kaſeliſ mit 500 Jythenen Huſaren u. 200 Czettiſchen Dragonern. Vorüber das Brentanoſche Corps zieml. in Bewegung gerieth u. ſeine mehrſte Cavallerie vorrücken ließ.

Den 28. kommt das Hauptquartier von Betlern nach Al. Tinz. Seydlitz, Manſtein, Bredow, Paſolt kommen ins Vordertreffen, Czettiſch, Bohreuth ins Hintertreffen zwiſchen Al. Tinz u. Domſel zu campiren. Das ganze Neuwiedſche Corps ſchießt zur Armee, welches bißhero im Kriegsſchen theils cantonirt, theils im Lager bey Al. Als geſtanden hatte.

Den 30. gehen S. e. Majeſtät in Begleitung deß Prinzen von Preußen Königl. Hoheit, dem General Exerzicierſt entgegen, welcher mit ſeinem unterhabenden Corps Ruſſen früh die Oder bey Muraß paſſirt war u. albereit mit der Zete ſeiner Armee bey Liſſa ſtand. Alſo S. e. Majeſtät der König die Ruſſiſche Generalität unter Abſenerung vieler Canons ſehr magnifique ſpeiſete.

Den 1. Juli iſt nachmittag umb 4 Uhr bricht die Armee auf u. marchirt in 2 Colonnen über das Schweidnitzſche Waſſer auf die Höhen zwiſchen Schedlagwitz u. Kapſdorff u. bleibt die Nacht gegen das feindliche Brentanoſche Corps, ſo bey Zobten ſtand, aufmarchirt. Den 2. Juli rückt die Armee früh ins Lager bey Gniechwitz u. Sachwitz. Die Ruſſiſche Infanterie kommt auf den rechten Flügel. Deß Nachmittags umb 4 Uhr bricht die ganze Cavallerie nebst denen Brigaden Schenkendorf u. Salderu nebst denen Frey Bataillons in 3 Colonnen wiederumb auf u.

machet die Avantgarde. Passirt das vom Feinde vrrlassene Lager bey Hohen Poseritz u. postirte sich theils auf die Würbener Höhe, theils hinter Bunkelwitz u. Zauer-
nitz gegen Zedlitz. Des Abends um 7 Uhr folget die übrige
Armee.

Der K ö n i g blieb diese Nacht in Neudorff.

Des Morgens als den 3. Julii, nachdem die ganze
Armee gefolget, so beziehet sie das Lager dergestalt, daß
der rechte Flügel über die Höhen vor Zedlitz gegen Striegau
gehet u. der linke Flügel hinter Bunkelwitz auf die Wür-
bener Höhe sich appuirt. Auf dem rechten Flügel wurde
über das Striegische Wasser links Stanowitz ein Piquet
von 300 Mann Cavallerie zum Entien der Vorposten ge-
setzt. Den Kommenpass besetzte der Obrist Denischoff
mit seinem Cosacken Regiment, da der Feind des Morgens
daraus mit Verlust von 80 Mann war deslogirt worden.
Des abends attackirte dieser Obrist die feindl. Feldwache
u. verfolgte sie biß unter ihre Canons von Freyberg, bekam
1 Lieutenant von die Dragoner u. 10 Su-
joren gefangen.

Zweites Lager bei Bunkelwitz.

Den 1. Juli fiel nichts veränderliches vor.

Den 5 Juli früh wurde der Obristlieut. v. Reichenstein
von dem bey u. in Striegau stehenden General lieutenant
Neuwied mit denen bey dessen Corps stehenden Cosacken
über Hohenfriedeberg gegen Reichenau zum recognosciren
commandirt. Bey welcher Gelegenheit der feindliche
Generall. v. Elrichshausen auf ihn cannoniren ließ, so aber
keinen Effect hatte.

Den 6. Juli forcierte der König den Feind mit an-
brechendem Tage von denen Anhöhen von Fürstenstein u.
Zeistenberg. Er war mit einem Theil der Armee u. des
Rußischen Czernicheffschen Corps des Abends dahin aufge-

brochen u. bey Leichau pernoctiert, auch hatte Er das Mentwiedsche Corps an sich gezogen, welches alsdann seine Avantgarde formiren mußte. Die beyderseitige Canouade



A. Schobornitzki. Friedrich der Große.

fieng um 3 Uhr an u. dauerte mit gleicher Heftigkeit biß um 9 Uhr. Bey der sehr lebhaften Attaque des H. Generall. M e n n i e d wurden die Regtr. Muntsch, Lefchwiß u. Jung Bythen am meisten gebraucht u. bekamen einen zieml.

Theil Blessirte. Da solche auch den Lerchen Berg behaupten wolten, solcher aber beständig von der Daunischen Armee soutenirt wurde, auch von denen nächsten Anhöhen commandirt ward, so befohlen Se. Majestät sich davon gegen das Corps zu repliiren, u. übernachtete das ganze Corps bey Adelsbach. Des Nachmittags ließ d. H. General von Z y t h e n von der zurückgebliebenen Armee einige Caraballerie über den Nonnenbusch gegen Freyberg ¹⁾ u. die Cunzendorffer Höhen vorrücken: worüber das E l r i c h s h a u s e n s c h e Corps in Alarm gerieth u. sonder Effect zu cannoniren anfang, bey eintretender Nacht aber völlig decampirte. Gleichwie auch die große Armee des Feindes ihre bisherige Position verließ u. sich tieffer ins Gebürg gegen Silberberg u. gegen Braunan zurückzog. Worauf Se. Majestät der König des Morgens als den 7. Julii das Hauptquartier in Seitendorfj nahmen u. mit der Armee gegen Dietmannsdorfj vorrückten.

Den 7. Jul. des Morgens wurde der G. L. R e u w i e d mit seinem unterhabenden Corps nach F r i e d l a n d detachirt, welcher nach einem hitzigen Gefechte den dasigen P a ß occupirte u. dabey an 300 G e f a n g e n e machte. Er bezog darauf sein Lager bey Wiese in Böhmen. Den 8. Julii brach die Brigade von Lößhöffel ingleichen die Regimenter Moriz u. Mosel unter dem Obrist Lottum auf u. marchirten über Gotsberg nach Friedland, woselbst wir uns mit dem W i e d s c h e n Corps vereinigten u. das Lager bey Welnau bezogen.

Den 9. Julii früh um 3 Uhr brach das gesammte Corps auf u. rückte bis Krausenau.²⁾ Es wurde mit gefüttert u. gekocht u. um 12 Uhr brachen die Cosacken, Bosniacken, Wersdorff, Zindenstein, Pomcieste, Sendlich, Moriz, Mosel, Todden u. Buntsch auf u. marchirte durch das Gebürge

¹⁾ Freyburg

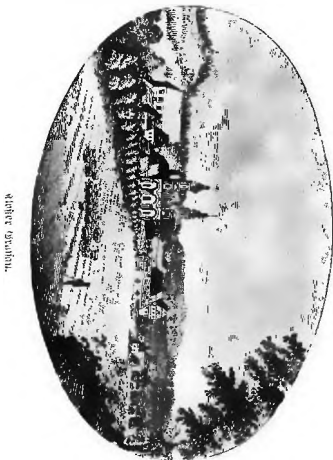
²⁾ Wohl Rosenau

nach Trautenau in Böhmen, woselbst wir des Abends um 10 Uhr ankamen u. die Nacht über hinter der Elbe aufmarchirt blieben, bis wir den 10. früh auf der Anhöhe bey Trautenau das Lager bezogen. In Trautenau machte die Avantgarde 10 Gefangene. Den 11. kam das übrige von Wiedsche Corps an. Der Gen. Gablenz aber blieb mit einigen Bataillons zurück u. besetzte die Posten von Schoplar, Liebau u. Landeshut. Nach Arnau wurde ein Commando von 100 Pferden gegeben. Der Obristleutnant Reichenstein ging mit den Cosacken, einem Bataillon Bosniaken, dem Regt. Wersdorff nebst 200 Dragonern nach Jaromirsch u. verbrannte das dajige Magazin. Den 12. Juli rückte Er bis Königsgrätz u. setzte gleichfalls das dajige Magazin in Brand, woselbst die Stadt selbst in Feuer aufging. Es wurden überall Commandos nach Bich ausgesandt, welches alles nach Landeshut abgeliefert werden mußte. Der General Brentano stand noch bey Brannau u. Hader bei Pöls. Den 13. Juli des Abends um 6 Uhr mußte alles marchfertig stehen. Wir blieben aber stehen. Den 14. Juli erfuhr man, daß der General Jusinsky mit einem Corps Cavallerie bei Hohen Elbe eingerückt sey. Die Cosacken sollen bis Prag gestreift seyn. Der Obrst. Reichenstein kam mit seinem Corps zurück. Den 15. früh um 2 Uhr wurde aufgebrochen u. über Schönberg ins Lager bey Trautenau zurück marchirt. Die Vortralls., so bey Schoplar u. Liebau gestanden hatten, stießen wieder zu uns. Unsere Arriergarde wurde von 300 feindl. Husaren verfolgt, so einige Waagens, die sich verspätet hatten, ausgeplündert.

Den 16. fiel nichts vor.

Den 17. Abends um 7 Uhr brach das Corps mit 22 Batts. u. denen Regtr. Scudlip, Maustein, Fudenstein u. Wersdorff auf u. marchirte in 3 Colonnen rechts ab über Gröffau u. Landeshut ins Lager bey Reichenau. Der

General Gablenz aber blieb mit 6 Bataillions bey Friedland in dem daselbst verstanften Lager. Hingegen zog der



Alteher Gruft.

General Neuwied das Bisthu. von Faldenhan aus Landshut an sich. Den 18. wurde abermahlts des abends um 7 Uhr aufgebrochen u. über Hohenfriedberg bis Würben marchirt, wojrst Seydlitz u. Manstein campirten. Die

Zusanterie aber cantonirte in Hünkelwitz, Janewitz u. Mendouff.

Den 19. Abends um 9 Uhr brach der H. Gen. Lientenant mit seinem unterhabenden Corps jenseit Schweidnitz auf u. ließ die Zusanterie zwischen der feindlichen Feste Schweidnitz u. der Gegend Reichenbach cantonniren. Das Hauptquartier wurde in Greifau genommen. Die Cavallerie aber mußte bey Greditz campiren.

Den 20. wurde des abends um 10 Uhr in 2 Colonnen abmarchirt u. setet sich das Corps 500 Schritt hinter Wülfchau auf dem Wege nach Leutmannsdorff um den Feind mit anbrechendem Tage zu attackiren. Um Mitternacht marchirte über dieses Rendezvous der Herzog von S i e b e n b e r g mit 5 Esq. Prinz Heinrich, 5 Spän. u. 5 Jürten um bey Peterswaldau seinen Posten zu nehmen.

Den 21. früh als der Tag aufgebrochen recognoscirten der H. Generallicutenant, Oberst Graf Lottum u. Major von Anhalt den Feind, machten ihre fernere Dispositiones zur Attacke u. formirten solche zuerst auf eine mit 3 Bataillons besetzte redoute, die auf einem sehr hohen Berge rechts L e u t m a n n s d o r f f angeleget war. Es avancirte unsere Zusanterie diesen sehr steilen Berg in formirter Front mit der alleräußersten Geschwindigkeit. Als der Feind schiene sich auf sein starkes Parabel ¹⁾ und Höhe seines Posten zu verlassen u. daß ihn attackirende Moselsche Regiment abzuwarten, zog sich der H. Obrist Lottum selbst in die linke Flanke mit dem Regiment Pr. Moritz, welches aber der Feind nicht ganz abwarten wolte, sondern die Redoute verließ u. sich hinter Hand ins Gehölze retirirte. Es wurden bey solcher Attacke 13 C a n o n s i n a l l e m e r b e u t e t u. einige 100 von deutscher Zusanterie zu gefangen gemacht. Die Anzahl Deferteurs war noch weit mehr beträchtlich.

¹⁾ Parapel, Brustwehr. Es handelt sich um das Gefecht bei Wurtersdorf.

Auf dem Champ d'action lagen an 150 T o d t e. Unter denen unsrigen war am Range der Obrist v o n D r o s c h l e der Vornehmste. D. H. General N e n w i e d verfolgte den Feind auf einer Höhe. Da aber unser Corps bereits zieml. fatiguiret u. die Force des H. General B r e n t a n o noch mit dem H a d d i d i j c h e n Corps verstärkt wurde, als wurde nicht weiter avancirt, sowie solche a c t i o n nach einiger wechselseitiger Canouade endl. um 7 Uhr des Abends b e i s c h l o s s e n. Indessen aber blieb resolvirt, unsere Avancen des andern Morgens möglichst weiter zu poussiren. Zu dem Sr. Majestät der König uns mit aufbrechendem Abend noch mit einigen Grenadier Battallions verstärkten. Höchstdieselben waren über diese so reussirte attaque so zufrieden, daß Sie den Obrist Grass Rothum noch selbigen Tages zum Generalmajor u. den Flügeladjutanten H. Major v. Muhlolt zum Obristlieutenant avancirten.

Den 22. Juli früh wurde man gewahr, daß die uns entgegenstehenden Corps sich über die Desfilées von Rüste-Waltersdorff auf die Wolfsberge zurückgezogen, jedoch aber das große Eulengebirge mit etwas von Trouppen besetzt hielten. Auch daß die bei Lannhausen gestandene D a u s s c h e Armee gegen Braunau gezogen. Daher unser Corps auf die Berge über Michelsdorff u. Heinrichau Posto saßte. Das Hauptq. des H. Gen. N e n w i e d kam nach Heinrichau. Es kam eine große Anzahl feindl. Deserteurs. Die Feinde hatten auf der Retirade Leutmannsdorff mehrentheils angeplündert u. solches, wie auch andere Dörfer, vornehmlich Rüste Waltersdorff ausgeplündert.

Den 23. Juli wurde abwechselnd gegen einander canonirt.

Den 24. Juli wurde der Berg in unserer Linden Planque die Hahnen Kopf ¹⁾ genannt mit 2 Grenadier Battallions vom Generalmajor J u t h e n besetzt.

¹⁾ Hahnenkoppe bei Silberberg.

Den 25. früh um 7 Uhr als Sonntags mußte d. S. Obrist von Völhöffel mit dem Regt. v. Seydlitz links ab-marchiren u. durch Reutmannsdorff zum Württembergischen Corp bey Peterswaldau marchiren: das Mausteinsche Regiment ließ Er beym Neuwiedischen Corp zurück. Wir bezogen um 10 Uhr das neue Lager, so daß wir Peterswaldau vor uns behielten u. trafen hier die Regimenter Spaen u. Fr. Heinrich nebst 1 Bataillon Juthen. Pro Regt. Equipier wurden 100 Pferde zur Feldwacht jenseit dem Dorffe gegeben. Die Infanterie schickte ihre Patrouillen gegen Silberberg.

Den 26. des Abends mußten wir packen u. die Zelter abbrechen. Weilen die Croaten etwas von dem Verhaß bey Steintuppendorf geräunet hatten. Nachdem aber des Morgens die Patrouille alles ruhig gefunden u. solches an den Herzog gemeldet, wurde um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr das Lager wieder aufgeschlagen.

Den 27. Juli stießen die Guard du Corps u. Gens-d'armes zu uns u. es wurde das Lager verändert. 28., 29., 30. alles ruhig.

Den 31. Juli Sonnabends gegen Abend wurde die Marchdisposition ausgegeben.

Den 1. August bricht der Herzog von Württemberg mit denen Regimentern Guard du Corps, Gens-d'armes, Seydlitz, Fr. Heinrich u. dem 2. Bataillon von Juthen aus dem Lager bey Pfisterwitz früh um 3 Uhr auf u. ließ den Obristen v. Dalwig mit dem Spaenschen Regiment zurück; die Bagage vom Corp zu decken, welche insgesammt zurückbleiben mußte. Das Corp rückte um 8 Uhr ins Lager zwischen Habendorff u. Schönheide, in welchem letztern der Herzog das Hauptquartier nahm. Ec. Durchlaucht recognoscirten das feindliche Corps des General Marquis de Botta bis unter seine Canon bey Silberberg, dessen Corp aus 3 Bataillions Plag, 1 Battall.

Croaten, einigen deutschen Grenadier Compagnien, druen Carlstädtschen Husaren u. aus einem Commando Cavallerie bestand. Es hieß der Obristlieutenant l'Homme de Corbier mit seinem Bataillon zu uns, so von Ottmachau über Müntsch hierher vom Wernerschen Corp abgegangen war. Dieses Corp unter dem H. Generallieutenant v. Werner nahm Posto bey Münsterberg. Es bestand aus 7 Bataillions Gren. nebst dem Hordischen Frey Regiment, 5 Esquadrons Flomischen Dragonern u. dem Wernerschen Husaren Regiment, wovon 1 Bataillions den Transport convoyirten, der von Neuß über Strehlen zur Belagerung von Schweidnitz abgieng. Das übrige Wernersche Corp mußte bey Münsterberg, u. unser Corp gegen die Pässe von Silberberg u. Warta den Transport decken u. die Feindlichen Gegenden observirn. Um zwischen diesen beyden Corp Communication zu unterhalten, wurden öffter Patrouillen durch die Gegenden von Frandenstein ausgeschiedt, auch wurde zu dem Ende der Lieut. v. Pudlik mit 10 Husaren von Juthen in die Gegend von Stolz commandirt.

Deß Nachmittags unternahm der Feind über Schönwalde zwischen Peterwitz u. Luidendorf eine Jouragierung. Als unsere Vorposten dießseit von Luidendorff auf dem Benzelsberge solches entdeckten, rückte der Major v. Brittrich mit seinen Husaren vor u. jag die Jouragierung zurück.

Es fontenirte das Bataillon v. Juthen unser Major v. Frohreich mit der Feldwacht, so aus 300 Curassiers bestand. Auch mußten 2 Esq. Seidlitz u. 3 Esq. Pr. Heinrich vorrücken. Da aber die feindl. Retraite sehr schnell geschah, auch mit der im Schönewalder Kirchhoffe postirten Canon u. Infanterie gedeckelt wurde, so konnte man solche nicht recht wohl aufhalten: dahero nur 7 Curassier, 2 Dragoner, 3 Musquetair gefangen wurden.

Den 2. August früh sah man das dießseit dem Silberbergischen Defilee gestandene Laager abgebrochen. Dahero

die Regimenter Ordre erhielten, sich zum Ausrücken parat zu halten. Nachdem man aber sah, daß der Feind nur das Lager verändert hatte, wobei Er sich mit 2 Bataillons u. einem Detaschement von Cavallerie hinten im Grunde verhäufte, so wurde der Obrist v. Apenburg in die Gegend Frauenstein zum Fouragiren commandirt, welches auch ganz ruhig ablief. Des Abends um 11 Uhr wurde der Obrist Lieut. Arnstaedt von Br. Heinrich mit 300 Cürassier commandirt.

Am den 3. August früh der Maj. v. P r i t t w i t z den Feind zwischen Baumgarten u. dem Krachberge attackirte, ließ solches Commando auf eine gewisse Distence zurück, um im nöthigen Fall selbiges zu soutenir. Es embusquirtet nehmlich der Maj. v. Prittowitz seine Husaren im Dorfe Zabel. Seine Avantgarde aber von 1 Officier u. 30 Pferden mußten die Vorposten des Obristen Kuesewitz hinter B a u m g a r t e n assailliren. Als nun solche denen unsrigen überlegen waren, so wurden sie dadurch gelodet, nicht allein unsere Avantgarde zu repoussiren, sondern auch frisch durch Baumgarten zu verfolgen. Der Obrist selbst ruhte hinter den Krachberge vor zu soutenir; es wurde von uns aber nur 1 Husar gefangen. Nicht vor Zabel setzte sich die Avantgarde u. attackirte den verfolgenden Feind. Dieser wurde sogleich decontenenciirt, als Er das ganze Bataillon von Zuthen vorrücken sah. Die Avantgarde u. neue 100 Pferde schmeißen den Feind übern Haufen, schossen 1 Officier todt, welcher Obrist Kuesewitz Sohn soll gewesen sein, u. machten 1 Lieutenant Rahmens Find nebst 25 Husaren zu Kriegs-Gefangenen. Des Mittags langte das 2. Bataillon Lossowsche Husaren u. das Bosniaken Regt. beim Corp au u. bekam sein Lager vor denen Wensd'armes, dicht links dem Dorffe Habendorf.

Den 4. August wollte der H e r z o g v o n W ü r t e m b e r g wissen, ob das d e B o t t a s c h e Corp mit mehrerer

Cavallerie wäre verstärkt worden. Zu welchem Ende die Rossow'schen Husaren u. Bosniaken die feindl. Vorposten attackiren mußten. Es wolte sich aber die feindl. Cavallerie nicht von ihren Canons hazardiren, daher unverrichteter Sache nach dem Lager zurückmarchirt wurde. Des Nachmittags umb 3 Uhr brach das ganze Corp auf u. rückte um $1\frac{1}{2}$ 7 Uhr wiederum in dem verlassenem Lager zwischen Peiskersdorf u. Peterswaldau ein. Alvo es wiederum das Regiment Spaen antraf, auch war das Vasold'sche Kürassier Regiment hier angekommen. Das Lager wurde folgendergestalt genommen, daß die Garde du Corps dicht vor Peiskersdorf ihren rechten Flügel gegen die Gebürge appuyirte. Links folgten die Regimenter Kürassier, Gensd'armes, Seydlitz, Vasolt, Spaen u. Pr. Heinrich. Der linke Flügel stieß an den Paß von Neudorff. Einen Canonen Schuß vor der Linie dieser 6 Kürassier Regimenter campirten das 2. Bataillon von Juthen, das 2. Bataillon Rossow Husaren u. das Bosniaken Regt. Diese bekamen Peterswaldau dicht vor die Front. Jenseit diesem Dorffe wurden 300 Commandirte u. 300 Husaren u. Bosniaken zum Piquet u. Feldwacht postirt. Das Frey Bataillon von Corbier kommt in die Schlufften von Stein Muehndorff u. Steinseiffersdorff zu liegen.

Den 5. August recognoscieren Se. Durchlaucht die feindl. Vorposten von der Berg Schlufft in Neu Wielan. Diesen Abend traf die ganze Belagerungs Armee bey Würben ein, auch hatte der General T a n e n z i n das Commando über die Belagerung bekommen u. nahm das Hauptquartier in T e i c h e n a u. ¹⁾

Den 6. August nichts neues.

¹⁾ Hierher war auch Gottlieb Abraham L e i n g dem General Teneubren zu dem Feldlager gefolgt, Meybarn, Erläuterungen zu Munn von Bernhelm, (1911), sowie Hoffmann, Deutsche Dichter am schles Gebirge, S. 192

Den 7. August kam das Mausteinsche Curassier Regiment vom Neuwiedschen Corp zu uns. Es wurde dieserhalb das Lager verändert und bekam der General Schmiettan



Nach einem Bild aus dem Jahre 1806.

Das Tauchpioniersmonument.

mit seiner Brigade Pasolt, Spaen, Pr. Heinrich ins 2. Treffen.

Des Abends wurden die Trenches vor Schweidnitz eröffnet, wovon die Garnison nichts gewahr wurde, bis Ihnen ein Unterofficier von Pr. Heinrich des morgens davon Nachricht brachte, welcher aus denen Trenchen derfertierte. Der Commandant beschloß sogleich durch einen

Ausfall die aufgefundenen Trenchen zu rasiren.¹⁾ Er wagte demnach am hellen Mittag den 8. mit einer zieml. Force auszufallen. Es gelang Ihm auch den rechten Flügel von der Bedeckung derer Trenchen zu repoussiren. Nachdem aber der Obristleutenant Reichenstein mit den Hindensteinischen Dragonern u. der Major Lutz mit einem Theil selber Husaren denen Feinden in die Flanke brach, auch unsere Infanterie zur Soutien herbeystellte, so behaupten wir die Trenchen, ohne daß sie vom Feinde ruinirt worden waren. Indessen war der Oberste Faldenhan nebst einer Anzahl gemeine in die Kriegsgefangenschaft gerathen. Es wurde die Parole von denen Belagerern unter Commando des H. Generalleutenant von Tancuzien von der Schönbrunner Ziegel Schenke bis nach dem Würbener Wege gezogen, u. wurden Montags als den 9. die Blockade ganz förmlich eröffnet u. vornehmlich viele Bomben nach dem Fort Nr. 3 geworfen. Den 10. Dienstags schiene das Fort ganz demontirt. Mittwochs als den 11. August: Vor Tage langte der General Lieutenant v. Werner mit denen Gren. Battallions: 1 Kleist, 1 Busch, 1 Wendendorff, 1 Thielow, 1 Budberg, 1 Bodt nebst dem Hordischen Frey Regt., seinen Husaren u. dem Dragoner Regt. von Hlans bey Peterswalbau an u. sich zum Herzog von Württemberg. Diese 6 Gren. Battallions wurden auf die Berge vor Steinseiffersdorf placirt, so daß sie Stein Munkendorff en front bekamen. Das Hordische Frey Regt. kam nach Peterswalbau, das Regt. v. Hlans auf den linken Flügel vom 1. Treffen derer Curassier. Das Husaren Regt. Werner campirte sich auf den linken Flügel der übrigen Husaren Regimenter, welche in der Nacht durch Peterswalbau desfilirt u. jenseit ihr Vanger genommen hatten. Den Tag über blieb alles

¹⁾ rasiren.



Jugendoffiziere, bahntier Wägenkorporal.
(Belagerung von Schweidnitz)

ruhig. Um 12 Uhr des Nachts wurden p. Regt. 200 Pferde mit einem Stabs Officier commandirt.

Donnerstage als den 12. August: Um 8 Uhr früh hörte man in der Belagerung einen heftigen Knall u. sah

man einen starken Rauch aufgehen, welches von der Entzündung eines kleinen Pulver Depots hergerührt. Gegen 9 Uhr langte Sr. Majestät der K ö n i g in Hoher Person bey uns an. Allerhöchst Sr. Majestät ließen den Obrist v. Lossow mit denen deß Nachts Commandirten von der Cavallerie u. denen gegenwärtigen leichten Troupen den Feind bey Weigelsdorff recognosciren. Es hatte diejer Obriste ordre Gefangene zu machen. Dahero Er seine Husaren u. Kosniaden in die Rosenbachschen Waldungen eindringen u. 12 Waraschiner u. einige Kadosische Husaren gefangen nehmen ließ. Der K ö n i g nahm beym H e r b o g v o n W u r t t e m b e r g das Mittagmahl ein. Das Haupt Quartier von Sr. Majestät wurde ebenfalls in Weiskersdorff genommen. Frentags als den 13. August kam das Hauptquartier nach dem Schloß von Peterswaldau.

Nachmittags ist ich in die Blockade von Schweidnitz. Gegen Abend kam der H e r b o g v o n B e v e r n mit 11 Bataillons u. 20 Esquadrons aus Ober Schlesien an u. occupirte die Berge jenseit Reichenbach linds der Laugen Weile.

Sonnabends den 14. August wurde sonragirt. Da nun das B e d s c h e Corp ebenfalls aus Ober Schlesien zur feindl. Hauptarmee stoßen u. sein Lager bey Weigelsdorff nehmen wolte, so wurde die Fouragierung in etwas allarmirt, ohne daß wir einen Mann davon verlohren. Gegentheils fiel der Oberste M ö h r i n g vom Bevernschen Corp mit seinen Husaren dem Feinde in die Arrierguarde, nahmen 10 Croaten u. 30 Mann gefangen, auch fielen sie in die Bagage u. erbeuteten viele Maulthiere.

Sonntags d. 15. August blieb es ziemlich ruhig. Umh Mitternacht wurde der H. Oberst von Lossow gewahr, daß der Feind in Bewegung wäre.

Montags d. 16. August sah man den Feind mit starker Force durch Habendorff nach Laugen Vieles vorrücken.

Es mußten daher alle Husaren, Frey Battallions u. die Polhoffelsche Brigade Etiraffier vortücken. Da aber der *M o n i g* den Feind in die Plaine locken wolte, so verließen unsere Vorposten Lange Biela u. wurden dießseit placiret. Der Feind besetzte demnach den Butter Berg, Herleu berg, Guthberg u. die Kloitscher ¹⁾ Berge zum Theil. Wegen Mittag sahe man Ihn die Zelter aufschlagen, welches Er aber mehrentheils nur zum Blendwerck gethan hatte u. fast leer blieb. Er avancirte vor seiner linken Flanke über Biela gegen die Steinhäuser ein paar Battallions Croaten u. besetzte das ganze Dorff Biela mit dergleichen Trouppen. Zugzwischen versammelte der General *S i m s c h e n* ein Corp hinter denen Kleitscher Anhöhen, worauf die *D a n n s c h e* Armee auch mehrentheils ihre Zelte leer stehen ließ u. sich hinter dem Guth Berge jörnirte. Alsdann avancirte das *S i m s c h e n s c h e* u. *B e d s c h e* Corp gegen den linken Flügel des Heverschen Corps um solchen zu tourniren oder die Flanke abzugewinnen. Der Feldmarschall *D a u n* ließ zugleich Zeit die Artillerie durch Längen Peile desfiliren u. etablirte verschiedene ansehnliche Batterien gegen die Front des Herzogs, welcher hierauf die Zelter abbrechen ließ u. mit unserer Artillerie antwortete. Der Angriff nahm um 1 Uhr seinen ersten Anfang. Während einer sehr heftigen Canouade von beyden Seiten forcierte der feindl. General *S i m s c h e n* mit einer sehr überlegenen Macht den Verhaß auf unserer linken Flanke, wobey es Ihm gelang 2 Canons zu emportiren. Jedoch wurde solches gar bald redressirt u. solcher wiederum aus dem Verhaß geschmissen. Der rechte Flügel aber von unserm Heverschen Corp sollte dem General *D'ouesl* mit seiner Cavallerie gefährlich seyn, die an Zahl der unsrigen ungleich überlegen war. Sr. Durchlaucht der Herzog von *Hevern* ließen die unter sich habenden Tronppen u. Artillerie mit aller nur

¹⁾ Stentich

möglichen Tapferkeit u. Vivacité agiren; auch warffen die beyden Dragoner Regimenter Württemberg u. Hanz,

St. Rube.

Nach einer Kupfergravure aus dem Gesänge vom Reichthum König. Berlin W. 57.
Friedrich der Große bei Reichthum 16. August 1762.



ingeleichen der Obrist. Ostin mit seinen 500 Commandanten von des Königs Armee die feindl. Cavallerie etliche mahl übern Hauffen: auch hatt solche der bey Reichthum postirte Major v. Vessel mit 180 Pferden ebenfalls auf das aller-

möglichste abzuhalten. Da der Feind aber auf seiner Retirade beständige Reversforts reucontrirte, so machte Er immerfort neue Versuche, dahero Se. Majestät gegen 6 Uhr den Pr. von Württemberg mit der reitenden Artillerie u. 1 Regiment (Schyllig, Spaen, Heinrich, Czettitz) commandirten, um auf geschwindste das k. Corp zu souteniren. Zugleich aber brachen Se. Majestät selbst auf u. kamen mit der Möllendorffschen Brigade zum Succurs. Dieses nöthigte den Feind zum Rückmarch, welchen die einbrechende Nacht insofern begünstigte, daß Er ohne Verfolgung geschehen konnte. Unsere Cavallerie erbeutete 3 Standarten u. nahm an 500 Mann gefangen.

Den 17. August Dinstags. Stand der Feind ruhig in seinem alten Lager auf den Luth, Kleitsch, Hersen u. Vatterbergen. Der König begab sich hierauf wiederum nach seinem Haupt Quartier Peterswalben u. nahm die mitgebrachte Möllendorffsche Infanterie nebst der Cavallerie Schyllig u. Czettitz wiederum mit sich; nachdem Se. Majestät auf dem Champ de Bataille peruortiret u. die Armee die Nacht durch unter Bewehr gestanden hatte. Des Nachmittags ließen Höchstselben ein Feindes Feuer machen.

Den 18. August Mittwochs sah man den Feind nicht mehr in seinem Lager. Der König brach sogleich mit denen Dragonern u. Husaren auf ihn zu verfolgen. Allein Er war des Abends um 10 Uhr aufgebrochen u. hatte bereits das Lager bey Waite u. Silberberg wiederum bezogen. Den 19. marchirte der General Ramin mit seiner Brigade Infanterie u. der Gen. Bülow mit seiner Brigade Cavallerie wiederum von hier.

Den 23. rückte der General Lottum mit einer Brigade auf die Pilsener Berge.

Den 21. wurde der H. Oberst von Volhöffel commandirt bey Camenz eine General Jouragierung zu machen.

Daherw des Abends um 6 Uhr die Jourrageurs u. Bedeckung abmarchirten u. den Kleitsch hinter den 2 Bat. Möhring ihr Rendezvous erhielten. Von wo den 25. nach der Gegend der Jouragierung abmarchirt wurde. Die Chame von der Bedeckung wurde von Brandenstein an bis an das Rens Wasser über Camenz gezogen. Ob wir gleich dem feindl. Corp den Warts sehr nahe kamen, so wurden wir doch ganz ungehört gelassen. Von denen wenigen Husaren, so sich sehen ließen, machten wir 1 Unter Officier u. 3 Husaren nebst 5 Pferden gefangene.

Vom 26. August als Donnerstags bis den 29. als Sonntags blieb es in der Armee ziemlich ruhig. Indessen wurde die Belagerung von Schweidnitz nach Möglichkeit fortgesetzt.

Dienstags d. 31. August langte der Cosacken Obristlieutenant M a s i s c h e f s k y nebst 1 Rehnrich mit 20 Cosacken im Haupt Quartier an u. brachte an S c. M a j e s t ä t von seiner Landsmannschafft ein Präsent von 2 Trampel Thieren, 2 Türckischen Pferden u. einem Zelt mit Fells bedeckt.

Den 1. Septbr. wurde der General Major von S c h m e t t a u mit einem Corp detachirt: solches bestand aus 1 Battallions u. 15 Esquadrone, als 2 B. Hessen Cassel, 1 Rothkirch, 1 Jagersleben, 5 Esq. Württemberg, 5 Esq. Huns, 5 Esq. Poffowsche Husaren.

Den 23. Septbr. begaben sich S c. M a j e s t unter Begleitung Sr. Königl. Hoheit des C r o n - P r i n c e n s nach Bögendorff.

Den 21. Septbr. bekame das Grenadier Battallion von Muth mit 10 schweren Canons Ordre zum Ausbruch.

Den 2. Octobr. früh um 1 Uhr befohlen der H. General v. B u t l e n, daß die Cavallerie satteln sollte: weiln 2 Regt. feindl. Cavallerie sich in den tiefen Grund campirt. Es blieb aber ruhig u. wurde wieder abgesselt.



Schweidnitz.

Den 9. October nach 11 Uhr ließen Se. Majest. an die Armee bekannt machen, daß der Commandant der feindl. Besatzung von Schweidnitz Chamade geschlagen u. die Festung bereits in der Capitulation begriffen wäre.

Den 10. October rückten die Cavallerie Regimenter Gzettiß, Vasolt, Maustein in die Cantonirungsquartier Ernsdorff u. Reudorff.

Den 11. Octobr. hielt die feindl. Quarnson aus Schweidnitz ihren Ausmarsch. Es bestand solche aus dem General Feldmarschal Vicul. G u a s t o w , General Feldwachtmeister G r i v o v a l ') u. E z a n i n i , 130 Officiers, 6200 gefunden u. 3800 blessirten u. kranken Köpfen. Se. Majest. bestellten daselbst den General Major von Knobloch zum Commandanten. Man erfuhr, daß das S c h m e t t a u s c h e Corp aus Sachsen zurück sich in die Gegend Hirschberg gezogen hatte.

Den 12. Oct. des Abends um 8 Uhr bekam der Obrist von Lölhössel Ordre mit denen Regimentern Seydlitz, Fr. Heinrich u. Maustein den andern Morgen in die Gegend von Woldenheym aufzubrechen.

Den 13. bekamen wir die Quartiere, Seydlitz nach Laugen Helmsdorff nebst Maustein, Fr. Heinrich aber nach Blumenau.

Den 11. zog sich hier ein Corp Infanterie von 11 Battalions unter denen Generals Salbern u. Schenkeudorff zusammen, u. da die Besetzung vom S c h m e t t a u s c h e n Corp bisher in Woldenheym gestanden, so rückte solche nach Manwalde als dem Hauptquartier vom General Schmellau.

Den 16. brach dieses Corp nebst der Brigade Cavallerie unter dem Obersten von Lölhössel in die Gegend von Hirschberg auf, woselbst der General Vicul. G r. K e n n w i e d das Commando darüber übernahm. Das Haupt Quartier war Meiswalde. Seydlitz kam nach Reutkirch u. Schönhofen. Ich bekam mein Quartier bey dem H. Prediger Grimmer. Das Corp des Gen. S c h m e t t a u war indessen nach Greiffenberg aufgebrochen: von da es seinen March weiter bis nach Wörlich fortgesetzt.

¹⁾ Gribauval.

Den 20. Donnerstags wurde marchirt durch Löwenberg in die Quartire. Das Hauptquartier blieb in Schmuckseifen. Seydlitz bekam Neuland u. Raupendorff.

Den 22. wieder aufgebrochen durch Lauenau. Das Hauptquartier kam nach Lindenau, Seydlitz nach Ober- u. Nieder Wiesdorff.¹⁾

Den 23. senkt Görlik, woselbst das Hauptquartier hinkam, u. woselbst sich das Siedische Corp mit dem Seymetskischen vereinigte.

Den 24. Sonntags war Ruhetag bey Görlik. Der Gen. Lieut v. Krosow wurde mit 2 Bat. Infant., 1 Bat. Bahmenthsche Dragoner, 300 von Czetzky u. einem Detaschement Husaren gegen Zittau detaschirt.

Den 25. wurde um 7 Uhr aufgebrochen nach der Gegend von Weissenberg.

Den 26. Octobr. durch Rangen ins Laager bey Salz Aorstichen. Von der Avantgarde wurden 6 öst. Husaren gefangen.

Den 27. Octobr. ins Laager bey Harta, wurden 31 feindl. Husaren gefangen.

Den 28. Octobr. ins Laager bey Wacha. Der Gen. L. von Krosow wurde mit 6 Bat. Inf., 3 Esq. Heinrich, 5 Czetzky, 1 Bat. Zieten bey Lohdorff u. Radeberg postirt.

Den 29. Octobr. Frentags war Ruhetag. Man hörte vom frühen Morgen an ein heftiges Feuer über der Elbe.

Den 30. Octobr. Sonnabends brach das Corp früh um 6 Uhr in 2 Colonnen auf u. sollte bey Lenz 1 Meile von Großenhain das Laager beziehen. Diese ordre wurde auf dem March geändert. Das Haupt Quartier des H. Generallieut. Graf Kewied kam nach Dahwitz u. das Corp cantonirte in der Gegend von Großenhain. Die Brigade des Oberst v. Völckhoff bekam die Dörfer Elosa, Al. Raschitz, Maldientz u. Wibra.

¹⁾ Zühlkau u. Weisbeck.

Den 31. Octobr. Sonntags mußte das Corp bey Mörschwitz die Elbe passiren, woselbst Sr. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich Pontons hatten schlagen lassen. Der H. Generallieut. von *Arctow* machte mit seinem Corps die Fete; Solches bestand aus des Oberst v. Vollhöffel Brigade Curassier u. der Schendenborffschen Brigade Infanterie. Dieses mußte das Lager bey Schlettau und die Gegend bey Miltitz besetzen, woselbst der Herr Gen. Vicl. das Quartier nahm. Soudlich bekam *Graegis* u. *Schönwitz*, das Regt. *Manstein* Leithan u. *Goerna* zu seinen Quartieren. Der Major v. *Vosse* mit 2 Esc. *Manstein* wurde in das Lager bey Schlettau detachirt, woselbst ihm das Dorf Nieder Jäne angewiesen wurde. Der H. Generallieut. *Neuwied* nahm sein Haupt Quartier gleich über der Elbe in Hirschstein u. ließ seine Troupen in derselbigen Gegend cantoniren.

Ehe wir noch über die Schiffbrüden giengen, wurde denen Corps die Victorie des Prinzen *Heinrichs* bekannt gemacht, welche dieselben den 29. über die Österreichische u. combinirte Reichsarmee bey *Freiberg* erschoten. Wobey der General *Moth* von die Reichsarmee, (79) Officiers und (4300) Mann waren gefangen worden, dergleichen (28) Canons u. (9) Fahnen und Standarten ¹⁾ waren erbeutet worden.

Den 1. November besetzte der Generallieutenant *Neuwied* den Posten von die *Stabenhäuser*.

Den 2. Novembr. geschahen beym *Arctow* schon Corp einige Veränderungen mit die Quartiere. Soudlich gab *Schönwitz* ab u. bekam *Arctow* (worin 2 Compagnien), *Wamß* (worin der Stab, 3 Compagnien), *Manne* (worin 2 Comp.) u. *Wessig* (worin 3 Compagn.).

Den 3. Nov. des Mittags setzte sich precis um 1 Uhr der General v. *Arctow* mit dem Regt. v. Soudlich

¹⁾ Die Lücken der Handschrift sind durch die Zahlen ergänzt.

Unrass., Mosel Infanterie u. den Lossow'schen leichten Truppen in den March. Wir passirten das Defilé von



G. Guntzham-Dagling.
 (Mit Genehmigung des Herlitz Pub. Schuler, Berlin.)
 Friedrich der Große, begleitet von den Königen und seinen Generälen.

Mittig über Königs u. Sehlstadt. Die feindl. Vorposten wurden von der Höhe bey Lampersdorf über Cozzen u. Wickenhain biß Saxdorf repoussiret u. 3 davon gefangen gemacht. Man sah die ganze feindl. Cavallerie in Bewegung,

welche aus 3 Regtr. Dragonern u. 1 Husaren Regt. bestand. Der k. General v. A r o d o w postirte sich über Lampersdorf rechter Hand Sorau. Mit einbrechender Nacht chaugirte Er den Posten u. ließ die unterhabenden Truppen solchergegestalt aufmarchiren. Der General G r. V o t l u m setzte das Regt. v. Mosel hinter dem Regt. Seydlitz, nahm Ankerswalde en front. Die Husaren u. Kosacken nahmen die Vor(posten) diesseit der Defilees von Birkenhau, biß precis umb 7 Uhr des morgens als den 1. Novembr. alles wieder nach seinen alten Quartieren zurückbefehliget wurde.

Den 7. November brach der k. General v. A r o d o w mit 7 Battaillons Infanterie, den Regtr. Curassier Seydlitz, Mausein nebst denen Lossowschen Husaren u. Kosacken, auch denen 3 Frey Battaillons von Lintus gegen Willsdruff auf. Die bey Birkenhau postirten wurden über den Hauffen geschmitten u. einige davon gefangen gemacht. In dem Dorfe Althausen finds Willsdruff wurde ein feindl. Officier Posten von 16 Mann Infanterie abgeschnitten u. gefangen. Das Lager wurde in dem Walde von Birkenhau u. Limbach genommen u. auf den Höhen, wo vor diesem das H ü l f e n s c h e Lager gestanden hatte. Eben diesen Tag war der k. Generalleutenant G r a f K e n n w i e d mit einem Corp von die Maßenhäuser biß an den Landsberg bey Borsdorf u. den T a r a n t e r Wald vorgegangen, attackirte der Feind u. nothigte solchen nach G e s a n g e n n e h m u n g v o n 600 M ö p f e n sich nach besser festem Lager bey Beumerich zurückzuziehen; auch waren 1 G a n o n e n erbeutet worden.

Den 8. Nov. blieb alles stehen.

Den 9. wurde umb 6 Uhr früh Ordre gegeben, wiederum nach die alten Quartiere u. Lagers zurückzumarchiren.

Den 11. Novembr. kamen Se. Majest. der K ö n i g aus Schlesien bey unserer Armee an.

Den 12. Novembr brach der General Major von Schmettau mit denen Curassier Regimentern Fr. Heinrich u. Bredow u. dem Oberst von Lölhöffel als Brigadier mit denen beyden Curass. Regimentern Seydlitz u. Manstein nebst 1 Bat. Kosniaden vom Rakenberge bey Weissen auf u. rückte in die Cantonirungs Quartiere hinter Dresden. Das Haupt Quartier des General v. Schmettau



ES. u. Compagnen

Parade in Rotterdam 1779.

kam nach Waldheim u. der H. Brigadier v. Lölhöffel legte sich nach Knobelsdorff, welches 6 Stunden von Kregis war.

Den 13. nach der Gegend von Borne. 5 Stunden.

Den 14. nach der Gegend bey Regau.

Den 15. Ruhetag.

Den 16. theilte sich das Corp. Der H. General Schmettau rückte mit Fr. Heinrich u. 5 Esq. Bredow in u. bey Weissenfels ein. Der H. Oberst Brigadier v. Lölhöffel aber nahm sein Haupt Quartier in Goset 2 Stunden jenseit Weissenfels, u. ließ seine unter sich habenden 5 Esquadrons Kosniaden bey Weissenfels über die Fehre setzen, welche bey Goset noch nach Schelfitz u. Eula in die Quartiere kamen.

Den 17. ließ der H. Oberst von Röllhöffel seine Brigade Curassier als Sendliß u. Manstein ebenfalls die Saale passiren u. in denen Dörfern um Gosel eintreten.

Den 18. früh brach der H. Oberst mit seinen zwey Regimentern Curassier u. dem Bataillon Lossowische Bosniaden auf u. passirte bey Freyburg die Anstrut. Sein Quartier kam nach Nebra 2 Meilen von Gosel. Der Stab von Sendliß kam nach Groß Wangen. Der Stab von Manstein nach Laucha u. die Bosniaden nach Bernsdorff u. Saalbach.

Den 19. kam das H. L. nach Colleda im Urdartsbergischen, 7 Stunden von Nebra. Der Stab von Sendliß nach Großen Moudra, von Manstein nach Groß Neuhausen. Die Bosniaden zusammen nach Leubingen.

Den 20. Novembr. Ruhetag in u. bey Colleda.

Den 21. kam der General Stab nach Weißense. Die Truppen bezogen sämmtlich Dorfer im Amte Weißense.

Den 22. wurde ich nach Goltha bei dem dajigen Kirchhof geschickt.

Den 24. kam ich über Erfurt zuück.

Den 26. brach das sämmtl. Corp nach dem Langensalzkischen auf. Das Hauptquartier kam nach Langensalz. Stab von Sendliß nach Marksleben, Stab von Manstein nach Großen Gottern. Die Commandirten von dem Bataillon Bosniaden nach Leibach.

Die sächsische Aufzählung der Bataillon und Kriegsbegebenheiten, denen das Regiment beigewohnt hat, beschließt der Berichtsteller an einer anderen Stelle mit der kurzen Erwähnung des Abschlusses dieser bewegten Zeitperiode:

„Worauf den 15. Febr. 1763 im Sächsischen Schloß Hubertsburg ein allgemeiner Frieden von den hochgevollmächtigten Herrn Plenipotentiares unterzeichnet wurde“

An die Preußen.

Von Friedrich dem Großen.

Ihr Völker, die zum Ruhm der un're Wert geleitet,
 Ihr Helden mit dem Muth, den euch der Sieg bereitet,
 Ihr Lieblinge des Mars, auf die er Gnaden häuſt,
 Sorgt, daß nicht träges Träumen
 Und Stolz und üppig Sännen
 Wiſt in die Art euch trünſt!

Zur Sonne blickt empor, die, ew'ge Bahnen ſchreitend
 Und hoch aus Himmelhöh'n des Lichtes Gülte breitend,
 Unwiderſtlich ſchmilzt des ſtarren Winters Eis!
 Die reinen Strahlen geben
 Der Schöpfung neues Leben
 Und Kraſt dem Weltenkreis.

Die Sonne, Preußen, nehmt zum Vorbild und zur Lehre!
 Feſt haltet, gleichwie ſie, des neuen Ruhmes Ehre,
 Und ohne Stillzuſteh'n nach erſter Arbeit Frucht
 Peruteſ, der Welt zu zeigen,
 Daß euch die Kraſt zu eigen,
 Die neue Taten ſucht!

Zu ſtolzer Reiche Fall und jähem Sturz erblühet
 Nicht ſtaunend Götterzorn, der plöſſlich Strafe ſchidet;
 Kein vorbeſtimmter Spruch hat je die Welt gebannt!
 Der Weiſe wägt und ſieget,
 Der Thor zerſchettlt. Es lieget
 Das Loos in unſ'rer Hand.

Gebrüder Böhm, Paternoster O.-S.
